

HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

VOGELFREI

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
 Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann



Mercedes-Benz

MÄRZ 2022
JAHRGANG 11

#123

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH



**„ICH BIN IMMER
FÜR DICH DA!
ZUSAMMEN KRIEGEN
WIR DAS HIN.“**

↑ sagen meine Freundin und meine Sparkasse.

Nähe bedeutet Sicherheit, Vertrauen und Verantwortung. Als Bank, die ihre Heimat im Namen trägt, stehen wir hinter den Menschen im Kreis Düren wie keine andere. Egal ob finanziell, gesellschaftlich oder persönlich – zusammen finden wir passgenaue und nachhaltige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen. Zusammen kriegen wir das hin.

 **Wir stehen dahinter.**

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> Ran an die Schiene Bolzplätze nehmen Form an Für Hecken gegen Schottergärten Fast 3000 Aufstocker gemeldet Diskussion um Anmeldungen für I-Dötze Schneller von Aachen nach Jülich Hier geht's zum Test Robust und Barrierefrei <p><i>weitere Nachrichten aus Jülich und Umgebung</i></p>
8	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht Richard Schumacher ist neuer Beigeordneter Bundesfreiwilligendienst im Museum Zitadelle Klimateam der Sekundarschule hat Interesse an E-Ladesäulen Special Olympics World Games 2023 in Berlin Neue Wege interkommunaler Zusammenarbeit Schauspielkurs für Senioren <p><i>weitere Meldungen aus dem Rathaus</i></p>
16	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> Ich bin so frei
18	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> Doris Vogel Pionierin mit vielen Facetten Platz 1 erspielt Urkunde aus Israel Die einen guten Schnitt macht Jedes Jahr Herzogin
22	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> Begleiter werden Malereikurs zu Form und Farbe Paralympics-Sieger beim TTC Spende für Freizeit 5000+ in einer Stunde Minimeistersieger „der“ Zitadelle Geflügelte Freundschaften <p><i>weitere Neuigkeiten aus den Vereinen</i></p>
26	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> „Vogelfrei“ vom Wannsee
27	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> Mieterstrom – grün und lokal produziert für Haushalt und Gewerbe Europäische und Jülicher Forscher erreichen Fusionsenergie-Rekord Guter Sensor für Biogasanlagen

27	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> Jülicher Forschung live im Internet Energieautarker Bauernhof Phänomen Wasserstoff auf der Spur
33	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> Jülicher Bücherbörse feiert rheinisches Jubiläum Die Faszination für Cyrano Spielerischer Herzog im Museum Der evangelische Friedhof: 400 Jahre Begräbnisstätte Ein Teil der Geschichte Museum neu aufgestellt
37	KU	KUNST UND DESIGN
		<ul style="list-style-type: none"> Taktik ist gefragt Einblicke in die „Schwarze Kunst“
41	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> Gegen das gängige Frauenbild Freundschaft lässt sich nicht aufhalten
42	TH	THEATER
		<ul style="list-style-type: none"> Von der Zeit, einer Reise und einem Happy End Verrückte Rollen mit Zusammenhalt
44	CK	COMEDY & KABARETT
		<ul style="list-style-type: none"> Marsha Richarz sagt: „Nö!“ Festkabarett mit Jubilar Hausmann Visionäre Anka Zink mit hohem Wellengang
46	FE	FESTIVAL
		<ul style="list-style-type: none"> Das Publikum kehrt zurück
47	MU	MUSIK
		<ul style="list-style-type: none"> März-Matinee Streicher-Trio auf Zeitreise Zwei Big Bands, eine Bühne
48	KI	KINO
		<ul style="list-style-type: none"> Peers Kino Kolumne „Peerlinale“
50	KK	KINO IM KUBA
		<ul style="list-style-type: none"> Spencer Sing – Die Show Deines Lebens Schattenstunde Die Unbeugsamen Licorice Pizza Wunderschön
53	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
54	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #123
01. März 2022
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölustraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 916 33 99
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Antonia Hambloch, Ariane Schenk, Arne Schenk, Björn Honings, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Corniel Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Fabio D'Orsaneo, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Jona Gormann, Kristina Sehl, Linda Schmitz, Mira Otto, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Blume, Tom Besselmann, Volker Goebels, Zara Schmittgall sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: www.herzog-magazin.de/herzog-juelicher-kultur-stadtmagazin/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der HERZOG Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstedde. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

RAN AN DIE SCHIENE



Der Landtag in Düsseldorf wird am 9. März abstimmen, ob der sogenannte Lückenschluss Linnich-Baal in den ÖPNV-Bedarfsplan aufgenommen wird. Das erfuhr der Jülicher Planungsausschuss in der jüngsten Sitzung. Die Stadt Jülich hatte beim Kreis Düren den Sachstand verschiedener Schienenprojekte nachgefragt. Für die Wiederherstellung der Schienenverbindung zwischen Jülich, Aldenhoven-Siersdorf und Alsdorf wird der Zweckverband Nahverkehr Rheinland als Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs im Kreis Düren eine Machbarkeitsstudie beauftragen. Für diese Verbindung ist die ehemalige Strecke der Jülicher Kreisbahn von Jülich nach Puffendorf ein zentraler Bestandteil, zumal diese Strecke noch immer als solche gewidmet ist. Eine Machbarkeitsstudie soll ebenfalls die Möglichkeit für eine Umsetzung des Projektes S-Bahn Rheinisches Revier klären, die eine Neubaustrecke zwischen Aachen, Jülich und Bedburg vorsieht. Der Zugbetrieb soll nach Düsseldorf fortgeführt werden. Bereits auf die Schiene gesetzt ist der sogenannte Brain Train Julia: Durch Finanziern aus der freien Wirtschaft und der Forschungseinrichtungen mit Kreis als assoziiertem Partner soll nach der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages der Förderantrag für die Anschubfinanzierung gestellt werden.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3uURk3X

ZUWEISUNG ERWARTET

283 Flüchtlinge wurden bis Stand 3. Februar vom Sozialamt Jülich betreut. Im Einzelnen handelt es sich um 75 Flüchtlinge im Asylverfahren, 94 Flüchtlinge mit Duldung, bei denen das Asylverfahren abgelehnt worden ist, und 114 Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis, die derzeit noch in städtischen Unterkünften wohnen. Hierzu stehen derzeit

drei städtische Übergangsheime sowie 60 angemietete Wohnungen beziehungsweise Häuser zur Verfügung. In Jülich kamen im Dezember ein Ehepaar und im Februar drei Familien – insgesamt 14 Personen – an, weitere 14 Personen kamen zum Jahresanfang 2022. Die Stadt geht davon aus, dass in den nächsten Wochen weitere Zuweisungen von Flüchtlingen erfolgen werden, glaubt aber bei einer derzeitigen Quote von gut 47 Prozent nicht, dass eine Zuweisung zu 100 Prozent erfüllt werden muss. Dann müssten weitere 232 Menschen aufgenommen werden.

Problematisch stellt sich die Unterbringung der Flüchtlinge dar. Gegenwärtig stehen noch Reservewohnungen für die Neuaufnahme zur Verfügung. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes werde es immer schwieriger, angemessene Wohnungen für die rund 120 anerkannten Flüchtlinge zu finden, die noch in städtisch angemieteten Wohnungen beziehungsweise Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind. Hierdurch stehen diese Wohnungen nicht für die Neuaufnahme von Flüchtlingen zur Verfügung.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3LCR6V6

BOLZPLÄTZE NEHMEN FORM AN



Gemeinsam mit Jugendlichen sind die Gestaltungspläne für die Bolzplätze im Stadtgebiet angegangen worden. Das Gelände „Sportplatz an der alten Schirmerschule“ wurde nach Gesprächen mit dem Planungsamt in das InHK aufgenommen. Durch Landesmittel soll ein Generationenplatz mit Multifunktionsspielfläche entstehen. Kurzfristig wird die Rasenspielfläche mit Toren ausgestattet, die auf dem Bolzplatz „Röntgenstraße“ nicht mehr benötigt werden. Verfügbar waren die Tore, weil auf dem Bolzplatz „Röntgenstraße“ das vorhandene Fußballfeld durch eine Outdoor-Soccer-Arena ersetzt werden soll. Preisabfragen laufen aktuell. Außerdem wird das vorhandene Basketballspielfeld durch Sponsoring einer

ortsansässigen Baufirma auf die doppelte Größe ausgebaut und mit einem zweiten Basketballkorb ausgestattet. Sobald Kapazitäten frei sind und das Wetter es zulässt, wird die Maßnahme begonnen.

Mit Fördergeldern soll auch der Bolzplatz „An der Rur“ instand gesetzt werden. Wegen des Hochwasserschadens konnte ein Antrag zur „Wiederaufbauhilfe NRW 2021“ eingereicht werden. Die Genehmigung steht allerdings noch aus.

AUSBAU



Die Straße „Auf der Klaus“ in Stetternich ist bisher nördlich der Festwiese und des Friedhofs nicht endausgebaut. Auf Wunsch „aus dem Ortsteil“, wie es in der Vorlage zum jüngsten Planungsausschuss heißt, wird eine Umplanung vorgenommen, um auf dieser Grundlage den Endausbau zu realisieren. Allen Beteiligten sei klar, dass dadurch zukünftig Anliegerbeiträge entstehen werden. Im Zuge des Verfahrens können alle relevanten Punkte mit der Bürgerschaft öffentlich diskutiert werden.

FÜR HECKEN GEGEN SCHOTTERGÄRTEN

Auf dem Weg des Kreises Düren, ab 2035 klimaneutral zu sein, wird durch das Klimaschutzprogramm „1000x1000: Alles für das Klima“ ein weiterer wichtiger Schritt getan. Sobald sich das Wetter bessert, ist die Zeit reif, um Hecken zu pflanzen oder Schottergärten umzuwandeln. Grundstückseigentümer können Anträge zur Anpflanzung regional typischer Hecken stellen, die für die Tier- und Pflanzenwelt wichtige Überlebensräume bieten und als bedeutendes Bindeglied zur Vernetzung verschiedener Lebensräume dienen. Der Kreis Düren stellt hierfür eine Fördersumme von 15.000 Euro zur Verfügung. Die Maximalförderung beträgt 1000 Euro. Neu ist auch der Programmpunkt „Schottergärten“. Ziel der Förderung ist es, einen Anreiz zu schaffen, Schottergärten und versiegelte Flächen insbesondere in Vorgärten so umzuwandeln, dass diese eine

möglichst flächendeckende Vegetation aufweisen, Angebote für Insekten und andere Tiere bieten und das Regenwasser gut versickern lassen. Antragsberechtigt sind Grundstückseigentümer mit mindestens zehn Quadratmetern umzuwandelnder Fläche.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzzgm.de/3uqTnMU

FAST 3000 AUFSTOCKER GEMELDET

Im Kreis Düren sind aktuell 2.977 Menschen auf Sozialleistungen angewiesen – obwohl sie eine Arbeit haben. Damit ist jeder fünfte erwerbsfähige Hartz-IV-Bezieher im Kreis ein „Aufstocker“ (20 Prozent). Das teilt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) unter Berufung auf eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit mit.

NGG-Regionalchefin Diana Hafke spricht von „alarmierenden Zahlen“. Es könne nicht sein, dass so viele Menschen trotz Arbeit zum Jobcenter gehen müssten. „Besorgniserregend ist vor allem der hohe Anteil von Kindern, die unter Armutbedingungen aufwachsen“, so die Geschäftsführerin der NGG-Region Aachen. Laut Arbeitsagentur leben bei 1362 Hartz-IV-Aufstockern im Kreis Düren Kinder im Haushalt. 412 dieser Haushalte werden von Alleinerziehenden geführt – 92 Prozent von ihnen sind Frauen.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzzgm.de/3sDT8Mj

DISKUSSION UM ANMELDUNGEN FÜR I-DÖTZE

Der Raum für Kinder, die ab Sommer die erste Klasse besuchen wollen, ist knapp. Daher wurde bereits im Sommer 2020 entschieden, dass die Stadt Jülich fast acht Millionen Euro aufwenden wird, um zwei Jülicher Grundschulen zu ertüchtigen. Betroffen ist unter anderem die GGS West, die wegen fehlender Klassenräume elf Anmeldungen aus Aldenhoven und fünf aus Linnich ablehnen musste. Das gab Diskussionsstoff im jüngsten Schulausschuss, weil davon auch angehende i-Dötze betroffen sind, deren Geschwisterkinder bereits die-



Wir bleiben dynamisch: Erst kam der HERZOG zum Lesen auf Papier, dann als Online-Zeitung im Netz, es folgte das Bewegtbild auf youtube, und jetzt gibt es den HERZOG auch für die Ohren. Zunächst monatlich plant die Redaktion einen Podcast, in dem wir unsere Interview-Partner noch einmal persönlicher vorstellen können. Diesmal ein aktueller Anlass: Die Fastenzeit beginnt. Viele verzichten bis Ostern auf Alkohol. Eine, die bereits seit letztem Sommer ihre persönliche Fastenzeit angetreten hat, ist Nicola Wenzl. Im aktuellen Podcast erzählt sie Dorothee Schenk von ihren Erfahrungen mit sich selbst und ihren Mitmenschen.



ANKLICKEN UND REINHÖREN UNTER
www.herzog-magazin.de/podcast/

se Schule besuchen. Einen Rechtsanspruch auf Aufnahme haben die Eltern aber nur für die „nächstgelegene Grundschule“ in ihrer Gemeinde. Daher sind die Absagen rechtlich möglich. Sieben Kinder lehnte die KGS ab und verwies die Eltern auf die Anmelde-möglichkeit an der Promenadenschule. Diese Kinder kann die Promenadenschule aufnehmen, weshalb an dieser Schule bis zu 4 Eingangsklassen gebildet werden könnten.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzzgm.de/33tGdE0U

SCHNELLER VON AACHEN NACH JÜLICH



Zwischen Aachen Bushof und Forschungszentrum Jülich mit dem Öffentlichen Nahverkehr pendeln – das geht jetzt deutlich

schneller und ist in einer Stunde und drei Minuten möglich. Die Rurtalbus GmbH reagiert mit der SB20 auf die steigende Nachfrage nach einer guten und schnellen Anbindung des Öffentlichen Nahverkehrs. „Wissenschaft und Forschung leben vom Austausch und von der Begegnung. Die Schnellbuslinie wird unsere engen Kooperationen mit der RWTH und der Fachhochschule Aachen weiter beleben und auch vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungszentrums ihren täglichen Weg zur Arbeit erleichtern“, sagt Jens Kuchenbecker, Leiter des Technischen Bereichs am Forschungszentrum Jülich und zuständig für die ÖPNV Anbindung des Jülicher Forschungscampus. Die Strecke wird in einer Stunde und drei Minuten abgefahren, große Teile werden über die angrenzende Autobahn absolviert. „Es gibt keine Schlenker, keine Abzweigungen. Die SB20 fährt auf direktem Weg von Aachen bis Jülich und zurück“, erklärt Jan-Oliver Mau. Damit das gelingen kann, wird das Projekt vom Nahverband Rheinland mit rund 305.500 Euro jährlich gefördert. Die verbleibenden Kosten werden vom Kreis Düren und der Stadt Aachen übernommen.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzzgm.de/3HAD3NE



Anke Brand
Steuerberatung



Wir kümmern uns
um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern
und Ihr Vermögen.

ABS Anke Brand
Steuerberatung

Poststr. 1,
Jülich

02461 931033
www.anke-brand.de



ANZEIGE

**Glückwunsch an alle,
die in diesem Jahr
50 Jahre jung werden.**



Geschenktipp!

Spannendes entlang der Rur
von
JÜLICH bis HEIMBACH,
von gestern und heute.
1000 Fotos auf 352 Seiten!

Überall, wo es Bücher gibt!

...oder unter
www.das-bu.ch
ISBN 9 783000 679636

ANZEIGE

ANGESCHLOSSEN

Berechnet nach der Anzahl der Schülerschaft erhält die Stadt aus dem DigitalPakt des Landes rund eine Million Euro. Das erfuhr der Schulausschuss in seiner jüngsten Sitzung. In einem aufwendigen Verfahren hatte ein Ingenieurbüro die erforderlichen Maßnahmen und die damit verbundenen Kosten für Verkabelung und Infrastruktur ermittelt. Zudem hat der Schulsupport die Kosten für die benötigte Hardware geklärt. Mitte Dezember hatte die Bezirksregierung ihre Zustimmung erteilt, dass die Stadt Jülich Hardware anschaffen könne, um die für die Lehrkräfte und die Schüler beschafften digitalen Endgeräte im Unterricht bes-

ser nutzen beziehungsweise einbinden zu können und insgesamt die digitalen Möglichkeiten der Schulen zu verbessern. Mit Access Points steht in jedem Klassenraum eine WLAN-Verbindung zur Verfügung, so dass ein flächendeckender WLAN Zugriff in der Schule gemäß den Anforderungen des Digitalpaktes ermöglicht wird. Die Kosten betragen rund 20.000 Euro. Die Stadt ist in Vorkasse getreten. Das wird sie auch bei den rund 14.000 Euro tun, für die nun Power over Ethernet Switche bestellt werden. Sie dienen der Stromversorgung der Access Points über die bereits vorhandene Verkabelung, so dass nicht in jedem Raum ein zusätzliches Netzteil angeschlossen werden muss. Der Zuwendungsbescheid ist nach wie vor nicht erteilt.

HIER GEHT'S ZUM TEST

Die aktuelle Inzidenz hat die 1000er-Marke geknackt. Entsprechend viele Menschen müssen aktuell zum Corona-Test. Viele Testzentren haben ihre Kapazitäten erhöht oder wurden neu aufgebaut.

SCHLOSSPLATZ

Neu geöffnet hat „Coronapoint“ auf dem Schlossplatz. Das Testzentrum ist von Montag bis Donnerstag von 7 bis 20 Uhr, freitags von 7 bis 21 Uhr, samstags von 9 bis 21 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Terminbuchung unter www.coronapoint.de/pages/corona-testzentrum-juelich ist möglich, aber nicht notwendig. Es werden Antigen-Schnelltests sowie kostenpflichtige RT-PCR-Labortests angeboten.

AM AACHENER TOR

Die Malteser haben die Testkapazitäten erhöht. Dort sind nun die ganze Woche über Tests möglich. Unter der Woche ist dieses Testzentrum in der Zeit von 14 bis 20 Uhr geöffnet. An den Wochenenden wird das Testzentrum in der Zeit von 9 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

Im Testzentrum werden PoC-Antigen-Schnelltests mit und ohne Termin vorgenommen. Aufgebaut ist das Testzentrum in Kooperation mit der Stadt Jülich in der Volkshochschule. Diese befindet sich Am Aachener Tor 16. „Wir hoffen, mit unserem Testzentrum einen handfesten Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit in dieser dynamischen Lage leisten zu können. Bitte bringen Sie zu Ihrem Termin einen amtlichen Lichtbildausweis oder Reisepass mit“, erläutert Ingo Horn, Stadtbeauftragter der Malteser in Jülich.

RÖMERSTRASSE

Die Schlossplatz Apotheke bietet eine Stunde pro Tag Antigen-Tests an. Montags, mittwochs, donnerstags sowie freitags ab 11:30, dienstags ab 16:30 und samstags ab 10 Uhr. Ein Termin muss vorab unter www.schlossplatzapotheke.de gebucht werden. Die Teststation ist über den rechten Hintereingang der Apotheke zu erreichen. Dort klingelt man und wartet, bis die Türe geöffnet wird. Ein Personalausweis sowie die unterschriebene Einverständniserklärung sollen bereitgehalten werden.

DRIVE-IN AN DER LEIMKAUL

Beim Drive-In-Testzentrum An der Leimkaul 1 kann der Test gemacht werden, ohne aus dem Auto auszusteigen. Das Testzentrum ist die ganze Woche von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Eine Terminbuchung unter www.autoschnelltest.de ist erforderlich. Tests ohne Termin können von 11 bis 15 Uhr am Container mit der blauen Spur gemacht werden. Es werden Antigen-Schnelltests angeboten.

DRIVE-IN AM BRÜCKENKOPF-PARK

Auch am Haupteingang Lindenrondell des Brückenkopf-Parks gibt es eine Testmöglichkeit. Hier werden sogenannte Lolly-Tests für Kinder, Antigen-Schnelltests und PCR-Tests angeboten. Geöffnet ist die Teststelle täglich von 8 bis 20 Uhr. Sonntags ist ab 9 Uhr geöffnet. Nach Möglichkeit sollte vorab ein Termin unter schnelltest-juelich.chayns.net vereinbart werden.

Sollte ein Testzentrum in Jülich hier nicht aufgeführt sein, freut sich die Redaktion über eine Mail an redaktion@herzog-magazin.de.



„JETZT WIRD SICHTBAR, WAS IN LANGEN KONZEPTEN ERARBEITET WURDE“, SAGTE BERND NIEDERMEYER IM JÜNGSTEN PLANUNGS-AUSSCHUSS. ES SOLL IN DIE UMSETZUNG DER MARKTPLATZGESTALTUNG GEHEN. DAZU STANDEN ENTSCHEIDUNGEN AN: WELCHES PFLASTER VERLEGT WERDEN SOLL UND WIE, WELCHE LAMPEN ZUR AUFSTELLUNG KOMMEN, ÜBER DAS MOBILIAR BIS ZUM ABFALLEIMER, BAUMPFLANZUNGEN, UND WIE JÜLICH, DAS ZUR GASTGEBERSTADT FÜR SPORTLER DER SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES GEKÜRT WORDEN IST (S. 12), SICH BARRIEREFREI AUFSTELLT.

„Mehr Licht“ soll schon Goethe gefordert haben. Durch 11,5 Meter hohe LED-Hochmastleuchten mit leichter Neigung soll nach Erläuterungen von Bernd Niedermeyer vom Planungsbüro MWM ein Lichtteppich „verlegt“ werden. Unterstützt wird dieser durch niedrigere Platzleuchten und Effektbeleuchtung, mit der etwa die Pasqualini-Statue, das geplante Fontänenfeld und ausgewählte Fassaden angestrahlt werden sollen. Dabei „wird besonders auf eine Feinjustierung zur Vermeidung von ‚Lichtverschmutzung‘ geachtet“, heißt es in dem Erläuterungsbericht. Die Bedenken, dass bei einer Anlieferung durch Laster die Lampen Schaden nehmen könnten, konnte Niedermeyer ausräumen. Den Entscheidungen sind Abstimmungen mit den verschiedenen Akteuren rund um den Markt erfolgt von der Bevölkerung über den Arbeitskreis für ein inklusives Jülich (AKI), die Kirche, Marktbesucher, Anlieger aus Gastronomie und Gewerbe, den Energieversorger bis zur Künstlerin Maria Fernandez zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Details. Das gilt auch für die Pflasterung, die für Diskussion sorgte.

Die Entscheidung fiel für das Material Betonstein mit Natursteinvorsatz, der „in einem Stück“ gefertigt wurde. Das Planungsbüro griff bei der Entscheidung auf gute Erfahrungen mit dem Material in anderen Städten zurück. Kritisch beäugt wurde im Ausschuss die Farbgebung des Probepflasters, das Interessierte an der Südbastion in Augenschein nehmen konnten. Martina Gruben (SPD) meinte: „Der Gesamteindruck ist sehr grau.“

Das gilt vor allem angesichts des seit den 1990er Jahren vertrauten roten und gelbem Klinkers, der aus der Luft betrachtet ein ansehnliches Bild ergibt. Bislang ein Alleinstellungsmerkmal für Jülich, das mit einem „Aber“ behaftet ist: Inzwischen sind Schäden eingetreten, die bereits 1987 laut einer Abschrift aus Sitzungsunterlagen durch den technischen Beigeordneten befürchtet wurden. Steine würden, so hieß es damals, den Belastungen

durch den Lieferverkehr nicht standhalten, kritisiert wurden Schwierigkeiten bei der Verlegung und fehlende Erfahrungswerte. Referenzen und die Güteprüfbescheinigungen konnten nicht vorgelegt werden. Damals entschieden die politischen Mandatsträger entgegen der Empfehlung der Fachämter der Verwaltung. Für den aktuellen Vorschlag zur Pflasterung liegen laut Erläuterungen eine Expertise und Erfahrungswerte über Robustheit, Barrierefreiheit, Rutschfestigkeit sowie die gestalterischen Möglichkeiten und Lieferbarkeit vor.

Mit dem AKI wurde ein Leitsystem für Menschen mit Behinderungen vor allem für Sehbehinderte und Blinde entwickelt. Entlang der Häuserzeilen soll ein 2,50 Meter breiter Streifen freigelassen werden und Noppenplatten eine Orientierung bieten. Dazu müsste die Außengastronomie in Richtung Marktmittte ziehen, und die Einzelhändler könnten ihre Waren nicht mehr direkt vor dem Geschäft präsentieren. Erich

Gussen (CDU) hinterfragte: „Ist das die richtige Lösung?“ Bernd Niedermeyer erklärte mit Verweis auf andere Städte: „Uns bleibt keine andere Möglichkeit.“ Das Urteil des AKI sei: „Ein System, was verständlich ist, und womit man auch werben kann“, also ein Pluspunkt für Imagewerbung wäre.

Ehe es zur Umgestaltung kommen kann, kommen die Stadtwerke zum Zuge. Sie werden das 30 Jahre alte Leitungssystem ertüchtigen und perspektivisch aufrüsten. Dazu gehören Leitungen für Strom, Gas, Wasser, aber auch ein Versorgungsnetz für künftige Veranstaltungen auf dem Markt. Im Juli soll die Auftragsvergabe erfolgen, die Leitungsarbeiten mit archäologischer Baubegleitung starten im Herbst dieses Jahres.

Die letzte Entscheidung im Stadtrat stand zum Redaktionsschluss noch aus.

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN ERLÄUTERUNGSBERICHT
[sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4240/...](https://sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4240/)



DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG



AM 02. MÄRZ

Dr. Christoph Meixner, Ahornweg 5,
Koslar (83 Jahre)

Maria Gase (83 Jahre)

Matthias Kanehl, Bahngasse 15,
Welldorf (83 Jahre)

Hermann Hilker, Jülicher Str. 42,
Welldorf (83 Jahre)

AM 03. MÄRZ

Rudi Böttcher, Trierer Str. 1,
Innenstadt (92 Jahre)

Anita Chardin, Kartäuserstr. 17,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 04. MÄRZ

Agnes Biedermann, Berliner Str. 2,
Innenstadt (83 Jahre)

Edith Müller (84 Jahre)

AM 05. MÄRZ

Wilhelm Klinge, Gartenweg 23 (86 Jahre)

AM 06. MÄRZ

Klara Schneider, Anneberg 1,
Bourheim (86 Jahre)

Eva Coenen (86 Jahre)

Josef Flatten, Gut Waldeck,
Koslar (81 Jahre)

AM 07. MÄRZ

Ursula Kanehl, Jan-von-Werth-Str. 5,
Innenstadt (83 Jahre)

Maria Dürbaum (82 Jahre)

AM 08. MÄRZ

Christine Pelzer, Rurwiesenstr. 16,
Broich (81 Jahre)

AM 09. MÄRZ

Hubert Nikolaus Pelzer (95 Jahre)

Josef Dreßen (82 Jahre)

Josefa Gatzen (86 Jahre)

Hildegard Ningelgen, Steinweg 28,
Barmen (81 Jahre)

AM 10. MÄRZ

Bernhard Twardowski (85 Jahre)

AM 11. MÄRZ

Margarethe Heyartz (87 Jahre)

AM 12. MÄRZ

Friedrich Knaus (95 Jahre)

Josef Vendt, Kampstr. 18, Koslar (82 Jahre)

Emil Neumann, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (96 Jahre)

Annemarie Bücher (90 Jahre)

Konrad Diederichs, Alte Reichsstr. 2,
Mersch (80 Jahre)

AM 13. MÄRZ

Elisabeth Werres (85 Jahre)

AM 14. MÄRZ

Maria Ruhrig, Josefstr. 17,

Koslar (87 Jahre)

Horst-Günter Mocha, Linzenicher Str. 14,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 15. MÄRZ

Friedrich Esser, Kastanienstr. 51,
Kirchberg (88 Jahre)

Wilhelm Meurer (89 Jahre)

Hans-Ludwig Rehse, Alte Reichsstr. 51,
Mersch (80 Jahre)

AM 17. MÄRZ

Franz Kieven, Wolfshovener Str. 201a,
Stetternich (82 Jahre)

Gertrud Helmrich, Sebastianusstr. 18,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 18. MÄRZ

Maria Franken, Alte Dorfstr. 104,
Broich (83 Jahre)

Katharina Breuer, Lorsbecker Str. 44,
Innenstadt (82 Jahre)

Sophie Gerhards, Daubenrather Kirchweg 1a,
Selgersdorf (82 Jahre)

Ingrid Stromberg, Kirchberger Str. 28,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 19. MÄRZ

Johann Rensinghof, Kastanienbusch 2,
Kirchberg (82 Jahre)

Heinrich Wenke, Rurfeld 8,
Kirchberg (82 Jahre)

AM 20. MÄRZ

Wilhelm Wolters (91 Jahre)

Hubert Weingarten, Theodor-Heuss-Str. 128,
Koslar (88 Jahre)

Heinz Bücher, Victor-Gollancz-Str. 5,
Innenstadt (86 Jahre)

Maria-Luise Bäcker (87 Jahre)

Helmut Lohn, Drosselweg 3,
Innenstadt (81 Jahre)

Kirsten Müller-Lehnen, Poststr. 12,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 21. MÄRZ

Roswitha Wittek, Neusser Str. 54,
Innenstadt (85 Jahre)

Margret Jörres, Steinstraßer Allee 11,
Lich-Steinstraß (83 Jahre)

Heiderun Ritschel (83 Jahre)

Friedrich Lange, Raderstr. 7,
Innenstadt (83 Jahre)

Johann Wolff (91 Jahre)

AM 22. MÄRZ

Wilhelm Stollwerk (86 Jahre)

AM 23. MÄRZ

Dr. Heinz Råde (86 Jahre)

Fritz Jurr, Prämienstr. 13,
Merzenhausen (83 Jahre)

Wilhelmine Bendels, Gartenweg 48,
Kirchberg (85 Jahre)

AM 24. MÄRZ

Peter Meurer, Pfarrer-Außem-Str. 7,
Barmen (84 Jahre)

Annemie Völker, Röntgenstr. 4,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 25. MÄRZ

Maria Richartz (81 Jahre)

AM 26. MÄRZ

Hubert Kieven, Gutenbergstr. 7,
Innenstadt (96 Jahre)

Sophia Hucko, Merkatorstr. 31,
Innenstadt (87 Jahre)

Ulrich Kurz (85 Jahre)

AM 27. MÄRZ

Hildegard Kriegsmann (87 Jahre)

Manfred Koschker, Victor-Gollancz-Str. 41,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 28. MÄRZ

Berti Jumpertz, Sudetenstr. 2,
Innenstadt (89 Jahre)

AM 29. MÄRZ

Gottfried Crützen, Bongardstr. 21,
Innenstadt (85 Jahre)

ZUR EISERNEN HOCHZEIT AM



02.03.2022

Margret und Hans Kremer,
Welldorf

16.03.2022

Marianne und Rudolf Ludwig,
An der Vogelstange 18, Innenstadt

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT AM



01.03.2022

Elisabeth und Wolfgang Dank,
Artilleriestr. 58, Innenstadt

24.03.2022

Doris und Johann Ochsenbruch,
Zur Rur 24, Kirchberg



KOLUMNE DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

► im Juni 2023 finden in Berlin erstmals die Special Olympics World Games (SOWG) statt. 216 ausgewählte deutsche Host Towns werden Mitte Juni 2023 in den Tagen vor den Spielen 190 Delegationen mit teilnehmenden Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt empfangen, und es entsteht das jemals größte Inklusionsprojekt in Deutschland. Auch Jülich gehört zu den Host Towns und wird somit Teil des „Sommermärchens der Inklusion“. Ab jetzt gibt es viel zu tun für das Host-Town-Team in Jülich. So steht bereits eine digitale Auftaktveranstaltung für alle Gastgeberstädte im März an, und im April folgt die eigene KICK-OFF-Veranstaltung für das Inklusionsprojekt „Inklusion im Sport“ in Jülich. Im Mai wird das Komitee der Special Olympics World Games 2023 bekanntgeben, welche Delegation wir in Jülich begrüßen dürfen.

Die Ausstellungen zum Thema „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und „Shalom Chaverim – 1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur“ werden verlängert. Noch bis zum 1. April können die Ausstellungen im Forum am Aachener Tor besucht werden. Auch Schulklassen sind nach wie vor eingeladen, sich über jüdisches Leben in der Region und in Deutschland zu informieren. Der Eintritt ist frei.

Bis zum 20. März ist die Sonderausstellung „Die Jagd – Ein Schatz an Motiven“ im Pulvermagazin und Schlosskeller der Zitadelle zu sehen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Städtischen Museum Schloss Rheydt und beleuchtet die Jagd als Motiv in der Kunst des 15. bis 19. Jahrhunderts.

Am 19. März wird Anka Zink mit ihrem Programm „Gerade noch gutgegangen“ im KuBa auftreten. Es erwartet Sie ein kabarettistischer Wohlfühlabend mit inspirierenden Animations-Anteilen.

Das Theater Anna Rampe führt am 31. März das Puppentheaterstück „Bei Vollmond spricht man nicht“ auf. Es ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs

WAHLHELPERINNEN UND WAHLHELPER GESUCHT

Die Landtagswahl findet am Sonntag, 15. Mai, in Nordrhein-Westfalen statt. Für die Durchführung dieser Wahl werden in den Wahlvorständen viele Wahlhelferinnen und Wahlhelfer benötigt. Das Wahlamt der Stadt Jülich ruft deshalb bereits jetzt dazu auf, sich als freiwillige Wahlhelferinnen und Wahlhelfer zu melden.

Als Mitglied des Wahlvorstandes haben Sie die Gelegenheit, Demokratie hautnah zu erleben, bei der Entscheidung der Zukunft des Landes NRW selbst mitzuwirken und dabei neue Menschen kennenzulernen.

VORAUSSETZUNG:

Wahlhelfer kann sein, wer am Wahltag mindestens 18 Jahre alt ist, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und mindestens seit 16 Tagen vor dem Wahltag den Hauptwohnsitz in Nordrhein-Westfalen hat.

ZU DEN AUFGABEN GEHÖRT ES:

- Wahlbenachrichtigungen und Ausweise der Bürgerinnen und Bürger zu überprüfen
- Wahlberechtigungen mithilfe des Wählerverzeichnisses zu kontrollieren
- Wahlergebnis festzustellen

Die Wahllokale sind am Sonntag, 15. Mai, von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Alle Wahlhelferinnen und Wahlhelfer treffen sich morgens um 7.30 Uhr in ihrem Wahllokal und können einen Schichtdienst vereinbaren. Als Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit erhalten Sie 35,- Euro Erfrischungsgeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, am 15. Mai in einem Wahlvorstand mitzuwirken? Dann melden Sie sich beim Wahlamt der Stadt Jülich unter Tel. 02461 / 63-375 beziehungsweise per E-Mail wahlbuero@juelich.de oder Sie nutzen direkt den Meldebogen.

WIR SAGEN DANKE!

Das Wahlamt der Stadt Jülich bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen Mitgliedern in den Wahlvorständen, die durch ihren Einsatz die Durchführung der vergangenen Wahlen ermöglicht haben.



AUSSTELLUNGEN ZU 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN VERLÄNGERT

Es haben schon viele Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit genutzt, die beiden Ausstellungen von VHS Jülicher Land und Stadtarchiv zu besuchen. Sie wurden jetzt bis zum 1. April verlängert. Auch Schulklassen sind nach wie vor eingeladen, sich über jüdisches Leben in der Region und in Deutschland zu informieren.

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland / Shalom Chaverim – 1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur

Forum am Aachener Tor, Erdgeschoss
eine Besichtigung ist möglich Mo-Fr
9.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

NACHRUF

Wir trauern um unseren
ehemaligen Mitarbeiter

Herrn Frank Muckel

Herr Muckel war 35 Jahre in unserer
Stadtverwaltung beschäftigt. Großes
Fachwissen, Fleiß und Freundlichkeit
zeichneten ihn aus.

Sein allzu früher Tod erfüllt uns mit
großer Betroffenheit.

Unser tiefes Mitgefühl und unsere
Anteilnahme gelten der Familie
und den Angehörigen.

Wir werden ihm ein ehrendes
Gedenken bewahren.

Für die Stadt Jülich

Axel Fuchs
Bürgermeister

Jürgen Hennes
Personalratsvorsitzender

BÜRGERBUS SUCHT FAHRER

Sitzend in der ganzen Stadt unterwegs sein und dabei Gutes tun, das können Interessierte, die sich im Jülicher Bürgerbus-Verband engagieren wollen. Das ehrenamtliche Team sucht Unterstützung von Menschen, die gerne einem „Lenkungsreis“ angehören möchten. Ans Steuer eines Bürgerbusses dürfen Probanden, die mindestens 21 Jahre alt sind und einen Führerschein der Klasse B – früher 3 – haben.

Voraussetzung ist außerdem, dass in einer ärztlichen Untersuchung festgestellt wird, dass das Sehvermögen und die Reaktionsfähigkeit für die Tätigkeit ausreichen. Alle fünf Jahre müssen die Untersuchungen ab einem Lebensalter von 50 Jahren wiederholt werden. Schließlich und letztlich muss ein Führungszeugnis vorgelegt werden. Sind alle Punkte erfüllt, erfolgt die Erteilung der Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung durch das Straßenverkehrsamt.

Um die weiteren notwendigen organisatorischen Dinge wie die ärztliche Untersuchung, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung (Personenbeförderungsschein) und gegebenenfalls eine Schulung durch die Rurtalbus kümmert sich der Vereinsvorstand. Den potentiellen Fahrenden entstehen dabei keine Kosten.

Sehr häufig werde die Frage gestellt, wie häufig die geschulten Kräfte zum Einsatz kommen würden. Grundsätzlich könne von „muss“ keine Rede sein. Die Fahrerobleute würden in Abstimmung mit dem Fahrerteam den Einsatzplan erstellen.

Der Bewerbungsbogen steht als pdf zum Download zur Verfügung.

NEUER INKLUSIVER STAMMTISCH FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE HANDI- CAP IN JÜLICH GEMEINSAM EINE GUTE ZEIT VERBRINGEN UND SICH FÜR DIE TEILHABEMÖGLICHKEITEN ALLER ENGAGIEREN

Aus einer Idee wird nun konkrete Umsetzung: Ein neuer inklusiver Stammtisch in Jülich wird Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Handicap Raum bieten für zwanglose Treffen und Austausch. Initiiert wird das neue inklusive Angebot von Beatrix Lenzen, Geschäftsführerin des AKI

Arbeitskreis für ein inklusives Jülich und seit neun Jahren zuständig für Inklusion im Jülicher Rathaus.

Der inklusive Stammtisch richtet sich an Menschen ab 18 Jahren, die offen sind für einander und gerne eine gute Zeit mit anderen Menschen quer durch alle Generationen verbringen möchten. „Wir werden sehen, was sich aus diesem Stammtisch mit der Zeit entwickeln wird“, ist Beatrix Lenzen gespannt, „und welche Impulse für die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten aller in unserer Stadt gegeben werden.“ Auf jeden Fall steht das Kennenlernen und gemeinsam Spaß zu haben an erster Stelle.

Für die Treffen des Stammtisches konnte schnell ein geeigneter Ort gefunden werden: Die Geschäftsführung des Cafés Extrablatt in Jülich will das neue inklusive Angebot gerne unterstützen. Hier gibt es barrierefreien Zugang und eine barrierefreie Toilette; beides sind wichtige Kriterien, um allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen.

Im ersten Halbjahr 2022 trifft sich der **Stammtisch dienstags ab 18 Uhr am 22.02., 22.03., 26.04., 17.05. und 21.06. im Café Extrablatt am Markt.**

Um **vorherige Anmeldung** wird zumindest bis einschließlich April gebeten unter **Tel. 0 24 61 / 63 239** oder per **E-Mail an BLenzen@juelich.de**

Aufgrund der noch bestehenden Corona-Maßnahmen gibt es eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen. Derzeit gilt für die Gastronomie die 2G+ Regel.

VORSICHT BEI HAUSSAMMLUNGEN IM ZWEIFEL ERST INFORMIEREN UND DANN SPENDEN

Immer wieder wird im Rahmen von Haussammlungen um Spenden gebeten. Unter anderem sind in Güsten derzeit Sammler für den Verein „Sozialer Hilfsdienst für Jugend- und Altenhilfe“ unterwegs. Gerade wenn es sich nicht um ortansässige oder bekannte Vereine handelt, stellt sich die Frage, um was für einen Verein es sich handelt beziehungsweise ob die Sammlung überhaupt durchgeführt werden darf.

Haussammlungen sind grundsätzlich nicht verboten. Allerdings wird im Interesse der Spender darauf hingewiesen, dass es Vereine gibt, über die keine oder nur wenige konkrete Aussagen zu ihrer gemeinnützigen Arbeit zu erhalten sind.

Ein Indikator für die Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit eines gemeinnützi-

gen Vereins ist die Einschätzung des „Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen“ (DZI – www.dzi.de).

Haben Sie also Zweifel an der Seriosität einer Haussammlung, können Sie sich dort informieren und danach entscheiden, ob Sie tatsächlich für den Verein spenden möchten.

RICHARD SCHUMACHER IST NEUER BEIGEORDNETER IN JÜLICH BÜRGERMEISTER AXEL FUCHS ÜBERREICHT DIE ERNENNUNGSURKUNDE



Am 16. Dezember 2021 wählte der Stadtrat der Stadt Jülich Richard Schumacher einstimmig zum neuen Beigeordneten. Nachdem auch die Zustimmung des Kreises Düren als Aufsichtsbehörde vorlag, konnte Bürgermeister Axel Fuchs die Ernennungsurkunde überreichen. Für die kommenden Jahre wünscht er dem neuen Beigeordneten alles Gute und weiterhin eine glückliche Hand bei der Erledigung seiner vielfältigen Aufgaben.

SPERRUNG DER BRÜCKE FREIBAD / SCHULZENTRUM ÜBER DIE RUR

Die Brücke Freibad / Schulzentrum über die Rur wird auf Grund von standsicherheitsrelevanten Schäden bis auf Weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

BUNDESFREI-WILLIGENDIENST IM MUSEUM ZITADELLE



Das Museum Zitadelle bietet wieder Plätze für den Bundesfreiwilligen Dienst in der Kultur- und Denkmalpflege an. Interessant ist der Dienst vor allem für junge Leute nach der Schule, vor der Ausbildung oder dem Studium, die vielleicht noch unsicher bei ihrer Berufs- oder Studienwahl sind und sich etwas Zeit zur Orientierung nehmen möchten oder die einfach nur Übergangszeiten sinnvoll überbrücken wollen.

Aber auch ältere Menschen mit Berufs- und Lebenserfahrung sind willkommen. Sie können etwas Neues ausprobieren oder andere Arbeitsgebiete kennenlernen. Eine Altersbegrenzung nach oben gibt es nicht. Angeboten werden vielfältige, abwechslungsreiche und interessante Tätigkeiten. Ob in der Geschichtsbibliothek, im Museumsbüro oder im Museum selbst. Von der Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen oder Mithilfe in der Museumswerkstatt über Dokumentation und Inventarisierung von Objekten bis hin zur Sekretariats- und Öffentlichkeitsarbeit ist alles möglich. Besonders im digitalen Bereich können sich die Teilnehmenden am Bundesfreiwilligen Dienst gerne einbringen.

Informationsmöglichkeiten gibt es unter www.museum-zitadelle.de, auf Instagram und Facebook.

Als Ansprechpartner steht das Museumsbüro, Am Aachener Tor 16, 52428 Jülich, unter der Telefonnummer 02461 / 63510 und per E-Mail museum@juelich.de gerne zur Verfügung.

NACHRUF

Am 31.01.2022 verstarb

*Herr
Josef Franzen*

im Alter von 79 Jahren.

Der Verstorbene trat 1968 in die Freiwillige Feuerwehr Jülich ein. In seiner aktiven Zeit wurde er zum Hauptfeuerwehrmann befördert. 2002 erfolgte die Übernahme in die Ehrenabteilung.

Wir verlieren in ihm einen guten Feuerwehrmann und Kameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Axel Fuchs
Bürgermeister

Henseler
Leiter der Feuerwehr

Peterhoff
Löschgruppenführer



KLIMATEAM DER SEKUNDAR- SCHULE HAT INTERESSE AN E-LADESÄULEN

► Schon seit einigen Jahren setzt sich die Stadt Jülich erfolgreich für den Klimaschutz ein.

Auch der Sekundarschule ist eine Verbesserung des Klimas sehr wichtig. Daher hat sich in den vergangenen Jahren ein Klima-Team an der Schule aufgestellt, in dem Schülerinnen und Schüler verschiedene Projekte auf die Beine gestellt haben. Durch ihre zielstrebige Umsetzung verschiedener Klimaprojekte kam es vor einigen Jahren sogar zu der Übergabe eines 1000 Euro Schecks für deren geplanten und verwirklichten Klimaschutzmaßnahmen.

Vor kurzem wurden zuständige Kolleginnen und Kollegen der Stadt Jülich von dem Klima-Team der Sekundarschule eingeladen, um über das Thema „Elektromobilität“ zu informieren. Den Schülerinnen und Schülern war es wichtig, mit Ansprechpartnerinnen und -partnern der Stadtverwaltung über dieses präsenste Anliegen zu sprechen. Auch wenn die Schülerinnen und Schüler selber noch nicht die Möglichkeit haben, Auto zu fahren, ist es ihnen trotzdem wichtig, sich für einen klimaschonenden Autoverkehr einzusetzen. Daher zielte ihr konkretes Interesse dahingehend, welche Lademöglichkeiten es für die Lehrer der Sekundarschule gäbe. „Ein breites Angebot an E-Ladesäulen würde auch das Lehrpersonal dazu motivieren, Elektroautos anzuschaffen“, so das Klimateam.

Vier Kolleginnen und Kollegen der Stadt Jülich haben sich auf den Weg zur Sekundarschule gemacht und dort mit dem Klimateam über das Thema „E-Ladesäulen“ gesprochen. Mit dabei war unter anderem Eva Strehl, die neue Klimaschutzmanagerin der Stadt Jülich. Aus diesem Anlass wurde sie bei den Schülerinnen und Schülern als neue Ansprechpartnerin zum Thema Klimaschutz vorgestellt. Um die Verkehrsordnung bei der Besprechung von E-Ladesäulen auf dem Parkplatz zu berücksichtigen, war Herr Hallensleben vom Ordnungsamt vor Ort. Herr Bölter von den Stadtwerken wurde ebenso zu dem Termin eingeladen. Zuletzt war auch die Mobilitätsbeauftragte Claudia Tonic-Cober anwesend, die die Anregungen des Klimateams in anstehende Umsetzungspläne einer bedarfsgerechten Ladesäuleninfrastruktur für das gesamte Stadtgebiet Jülich aufnimmt. Die Kolleginnen und Kollegen stellten sich den Schülerinnen und Schülern vor und präsentierten jeweils ihre Aufgaben in diesem Zusammenhang.

Den Schülerinnen und Schülern wurde ausführlich erklärt, was für die „Elektromobilität“ spricht und was es zu beachten gilt. Gerne arbeitet die Stadt Jülich weiterhin mit dem Klima-Team der Sekundarschule zusammen und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Klimaziele.



STADT JÜLICH IST AUSGEWÄHLTE GASTGEBERSTADT

► Im Juni 2023 werden zum ersten Mal in Deutschland in Berlin die Special Olympics World Games stattfinden. 216 ausgewählte deutsche Host Towns werden Mitte Juni 2023 in den Tagen vor den Spielen 190 Delegationen mit teilnehmenden Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt empfangen und somit Teil des jemals größten Inklusionsprojektes in Deutschland werden.

Im Jülicher Rathaus freut man sich sehr, dass die Stadt Jülich nun ausgewählte Gastgeberstadt ist. „Wir haben mit Aufregung dem heutigen Tag entgegengefiebert“, freut sich Bürgermeister Axel Fuchs über die Ernennung zur Host Town, „und wir sind stolz, dass wir mit unserer Bewerbung und unserem Engagement für Inklusion in unserer Stadt die Jury in Berlin überzeugen konnten. Nun erwarten wir mit Spannung, welche Delegation uns zugeteilt werden wird.“ Im Mai wird das Komitee der Special Olympics World Games 2023 in Berlin die Verteilung der Delegationen auf die Gastgeberstädte bekannt geben.

„2023 werden wir in Jülich Teil des ‚Sommermärchens der Inklusion‘ werden“, sagt Beatrix Lenzen, Sozialplanerin und Initiatorin der Bewerbung als Host Town für die SOWG Berlin 2023, „und gemeinsam mit allen Sportbegeisterten in unserer Stadt werden wir das Fest der Inklusion feiern. Darauf freue ich mich sehr.“ Bis dahin gibt es nun viel zu tun für die städtische Sozialplanerin und das Host-Town-Team in Jülich. Bereits Anfang März findet in Berlin die digitale Auftaktveranstaltung für alle Gastgeberstädte statt. Und im April ist die eigene KICK-OFF-Veranstaltung für das Inklusionsprojekt „Inklusion im Sport“ in Jülich geplant.

Informationen zu den Special Olympics World Games 2023 in Berlin sind unter www.berlin2023.org zu finden, und das Bewerbungsvideo der Stadt Jülich für das Host Town Program können sich Interessierte auf der städtischen Homepage www.juelich.de/inklusionimспорт anschauen. Hier wird auch zukünftig über die Vorbereitungen für den Empfang der Delegation der SOWG im Juni 2023 berichtet.

Informationen zur Teilnahme Jülichs am Host Town Program sind im Fachbereich für Sozialplanung, Demografie, Inklusion und Integration (Beatrix Lenzen) mit E-Mail an BLenzen@juelich.de oder Telefon 0 24 61 / 63 239 zu erhalten.



NEUE WEGE INTERKOMMUNALER ZUSAMMENARBEIT

DIE STÄDTE JÜLICH UND LEVERKUSEN UNTERSTÜTZEN DIE ARBEIT DES JÜLICHER UND DES OPLADENER GESCHICHTSVEREINS

► Die enge Zusammenarbeit zwischen Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. und Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen besteht seit mehr als zehn Jahren. Was eher zufällig begann, hat sich zu einer Erfolgsgeschichte mit großer Zukunftsperspektive entwickelt. Bisher konnten Projekte wie „Das preußische Jahrhundert. Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914“ sowie „Kriegsenden in europäischen Heimaten“ gemeinsam durchgeführt werden. Damit haben die Vereine nicht nur das kulturelle Angebot in Jülich und in Leverkusen bereichert, sondern auch wichtige Beiträge zur historisch-politischen Bildung geleistet. Die Projekte wurden jeweils durch das Einwerben von Drittmitteln in erheblicher Höhe ermöglicht.

Mit dem aktuellen Projekt „StadtRäume“, das sich mit der Zwischenkriegszeit auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene beschäftigt, intensiviert sich die Zusammenarbeit 2023 noch einmal. Nachdem bereits Fördermittel bei der EU, dem Land NRW (Regionale Kulturpolitik), dem LVR (Regionale Kulturförderung) unter anderem von den beiden Vereinen eingeworben werden konnten, unterstützen die beiden Städte Jülich und Leverkusen jeweils die Auflage eines Heimatfonds durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW. Mit den Mitteln der Heimatfonds soll die geplante Doppelausstellung „StadtRäume: 1923 – Wendejahr der Weimarer Republik im Westen“ in Jülich und Leverkusen gefördert werden.

In dem von den beiden Geschichtsvereinen initiierten und getragenen Projekt sehen die Städte Jülich und Leverkusen einen viel versprechenden Ansatz interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich der kulturellen und historisch-politischen Bildungsarbeit. Es werden einerseits auf inhaltlicher und ausstellungstechnischer Ebene Synergien genutzt und andererseits für beide Projektstandorte eine größere öffentliche Wahrnehmung generiert. Über das aktuelle Projekt hinaus werden die beiden Städte im Hinblick auf die bereits erfolgte Einrichtung des Zentrums für Stadtgeschichte in Jülich und des angestrebten Aufbaus eines Historischen Zentrums Leverkusen den inhaltlichen und konzeptionellen Gedankenaustausch fortsetzen. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde von den Städten Jülich und Leverkusen unterzeichnet. Ein Folgeprojekt, das sich mit der Kommunalen Neugliederung in den 1960er und 1970er Jahren beschäftigen wird, ist bereits projektiert.



SCHAUSPIELKURS FÜR SENIOREN

AN DER MUSIKSCHULE JÜLICH IN KOOPERATION MIT DER AACHENER SCHAUSPIELSCHULE

► Neben der Freude daran, in andere Rollen zu schlüpfen, hält Schauspiel fit. Professionelles Schauspiel besteht nämlich aus drei Elementen: Konzentrationsfähigkeit, Beobachtungsgabe sowie Vorstellungskraft.

Durch die Verbesserung der Konzentration wird der Schauspieler befähigt, sich ganz und gar auf seine Handlung zu besinnen. Er vergisst förmlich, dass jemand zuschaut.

Die Steigerung der Beobachtungsgabe ermöglicht dem Schauspieler nicht nur seine Rolle und den Charakter, den er spielen soll, zu studieren, auch im Alltag gelingt es leichter, sich in andere hineinzuversetzen und sie somit besser zu verstehen. Emotional betrachtet: sehr gesund!

Die Erweiterung der Vorstellungskraft ist notwendig, um sich eine ganz andere Welt vorzustellen. Man könnte auch sagen: Fantasie.

Dies sind genau die drei Bereiche, die den Schauspielkurs für Senioren so sinnvoll und interessant machen. Neben der Tatsache, dass sich spielfreudige Menschen wöchentlich in einer aufgeweckten und interessierten Gruppe treffen, um sich in spielerischen Übungen unter professioneller Anleitung zu erproben, erfahren sie bereits sehr schnell konkrete Fortschritte. Auf individuelle Bedürfnisse kann im Schauspielunterricht immer Rücksicht genommen werden, und so ist der Kurs für nahezu jedermann geeignet. In der Aachener Schauspielschule wird seit zehn Jahren auf eine solche Kurstradition zurückgeblickt und erfahren, dass dabei so manche Freundschaft geschlossen wurde. Denn: Spaß und Freude sind immer mit dabei.

Die Einführungsveranstaltung für den Schauspielkurs für Senioren findet am Mittwoch, 2. März, um 10 Uhr in der Aula der Musikschule Jülich, Linnicher Straße 67, statt. Interessenten werden gebeten, sich vorab unter Telefon 02461 / 93650 oder per E-Mail musikschule@juelich.de anzumelden.



AM BRÜCKENKOPFPARK

TESTZENTRUM JÜLICH DRIVE-IN



TERMIN BUCHEN: schnelltest-juelich.de

Schnell und sicher – für Ihre Gesundheit.

- Kostenloser Bürgertest
- Antigen-Schnelltest und PCR Test durch geschultes Fachpersonal
- Ergebnis Schnelltest 15 Minuten – PCR Test 24-48 Stunden

Folgende Abstriche sind möglich:

- Nasenabstrich
- Rachenabstrich
- Zungenabstrich (Lolly-Test)

**TEST MIT UND
OHNE TERMIN**

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Freitag	7:30-20:00 Uhr
Samstag	8:00-20:00 Uhr
Sonntag	9:00-20:00 Uhr

Impressum:
DWS Testzentrum GbR, Rurbenden 38 A, 52382 Niederzier

DWS Schnelltestzentrum Jülich

Am Brückenkopfpark
Rurauenstraße, 52428 Jülich
Richtung Lindenrondell
schnelltest-juelich.de



↑ ANZEIGEN

HAAS

Bestattungen

Treffen Sie mit einer **Bestattungsvorsorge** bereits zu Lebzeiten die richtigen Entscheidungen und entlasten Sie damit nicht nur sich selbst, sondern auch Ihre Familie.

Wir beraten Sie gerne! Sprechen Sie uns an!

Hauptfiliale Düren
Alte Jülicher Straße 40-44
52353 Düren
02421.411 63

Filiale Jülich
Große Rurstraße 69
52428 Jülich
02461.995 88 08

In den schweren Stunden des Abschieds sind wir an Ihrer Seite!

Wir sind 24 Stunden, 7 Tage die Woche für Sie erreichbar!



www.haas-bestattungen.de

↑ ANZEIGEN

im März 2022

Zu allen Kursen und Einzelveranstaltungen der VHS Jülicher Land ist eine vorherige Anmeldung dringend erforderlich. Es gibt keine Abendkasse.

FACHBEREICH MENSCH UND GESELLSCHAFT

Vorträge aus dem digitalen Wissenschaftsprogramm „vhs wissen live“ finden Sie auf der Homepage.

Unser Land: 75 Jahre NRW Exkursion zur Jubiläumsausstellung

Mi 6.4., 9-18 Uhr, Kursnr. K02-200

Vom Suchen und Finden im Stadtarchiv

Do 17.3., 17-18.30 Uhr, Kursnr. K02-201

Das Bild des alten weißen Mannes – vom Respektsymbol zum Unwort

Di 22.3., 19-20.30 Uhr, Kursnr. K02-300

2000 Jahre Stadtbaugeschichte in 10 Minuten

Mo 7.3., 19-20.30 Uhr, Kursnr. K02-302

Vorsorgevollmacht-Patientenverfügung (online)

Do 24.3., 15-17.30 Uhr, Kursnr. K02-501

Erben und Vererben (online)

Do 31.3., 15-17.30 Uhr, Kursnr. K02-502

FACHBEREICH DIGITALES, EDV UND BERUF

Einführung in die Welt des PC

Start: 7.3., 10x montags 11-13.15 Uhr, Kursnr. K03-030

EDV am Nachmittag Aufbaukurs

Start: 7.3., 10x montags 14-16.15 Uhr, Kursnr. K03-031

Smartphone Kurs für Anfänger

ab 9.3., 5x mittwochs 14-16.15 Uhr, Kursnr. K03-014

iPhone & iPad Kurs

ab 10.3., 5x donnerstags 10-12.15 Uhr, Kursnr. K03-015

Unser Leben mit dem Internet – Kurs

ab 10.3., 5x donnerstags 17-19.15 Uhr, Kursnr. K03-036

Unser Leben mit dem Internet – Offene Fragerunde

Dienstag 31.3., 19.30-21.45 Uhr, Kursnr. K03-013B

Internet – Eine Einführung

Termin: Sa. 26.3., 9.30-14 Uhr, Ort: Linnich, Kursnr. K03-034

10-Finger Tastschreiben am PC – Blindschreiben für Anfänger

Termine: Sa.19.3., 10-16 Uhr + So. 20.3. + Sa. 26.3., 10-15 Uhr, Kursnr. K03-028

Outlook Tipps und Tricks

Termine: Mo. 14.+21.3., 18-20.15 Uhr,

Kursnr. K03-058

Textverarbeitung mit Word Grundlagen

Termine: Fr. 18.3., ab 18.30 Uhr + Sa., 19.3., 8.30-13 Uhr in Linnich, Kursnr. K03-050

Effiziente Geschäftskorrespondenz,

Online-Seminar

Termin: Di. 22.3. + Do. 24.3. 10.30-12 Uhr, Kursnr. K03-061

Tabellenkalkulation mit Excel

Grundkurs Abend

Start: 16.3., 3x mittwochs 18.30-21.30 Uhr, Kursnr. K03-053

Tabellenkalkulation mit Excel

Grundkurs Wochenende

Termine: Fr. 1.4., ab 18.30 Uhr + Sa. 2.4., 8.30-13 Uhr in Linnich, Kursnr. K03-054

FACHBEREICH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Kurse für bestimmte Berufsgruppen:

Vorbereitungskurs für das Sprachzertifikat Deutsch für die Pflege Niveau B1 / B2

Mo / Mi 15-16 Uhr ab 14.3.,

Kurs-Nr. KDAF05PFLE

Zertifikatsprüfung Deutsch B1 / B2 für Pflegeberufe

30.6. 9-16.45 Uhr Kursnr. KDAF06

Deutsch für Berufe der Gastronomie

Niveau A1 / A2

Mo 15-16.30 Uhr Kursnr. KDAF07

WICHTIG: Eine Beratung zur Teilnahme an Deutschkursen ist immer erforderlich.

Offene Sprechstunde zur Anmeldung für Integrationskurse, Berufsbezogene Sprachförderung und Abendkurse für Berufstätige immer donnerstags 14-15 Uhr oder Terminvereinbarung unter 02461 / 63616.

FACHBEREICH FREMDSPRACHEN

Englisch Conversation Circle B2

13x dienstags ab 1.3., jeweils 18.15-19.45 Uhr, Kursnr. K04-014

Französisch A1

13x montags ab 7.3., jeweils 19-20.30 Uhr, Kursnr. K04-030

Französisch A1

13x mittwochs ab 2.3., jeweils 18-19.30 Uhr, Kursnr. K04-032

Spanisch A1

13x freitags ab 4.3., jeweils 9-10.30 Uhr, Kursnr. K04-050

Schwedisch A1 ohne Vorkenntnisse

13x donnerstags ab 3.3., jeweils 17-18.30 Uhr, Kursnr. K04-093

Ons Mottersprooch für Anfänger/innen

7x donnerstags ab 3.3., 18-20.15 Uhr, Kursnr. K06-116



KONTAKT:

02461 / 63219, -220, -231
oder vhs@juelich.de

SCHWEDISCH FÜR EINSTEIGER

Schweden – beeindruckende Landschaften mit roten Holzhäusern an glitzernden Seen, duftende Zimtrollen und die Besonderheit des Mittsommers.

Wie wäre es, die schwedische Sprache zu entdecken? Schwedisch fällt deutschen Muttersprachlern nicht so schwer, und wie jede Fremdsprache eröffnet und vertieft sie den Blick in eine andere wunderbare Welt.

Mit dem neuen Schwedischkurs der VHS Jülicher Land lernen die Teilnehmenden neben der Sprache nämlich auch viel über Land und Leute.

Der Kurs beginnt am 3.3. und findet jeweils donnerstags von 17-18.30 Uhr in der VHS statt. Kursnummer K04-093.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter 02461 / 63225, -220, -231 oder www.vhs-juelicher-land.de

WIE IST DAS MIT DEM „ALTEN WEISSEN MANN“?

Wir begegnen ihm immer öfter – dem „alten weißen Mann“. Gibt es ihn tatsächlich? Und wer ist er? Ist er gefährlich oder passt er nur nicht mehr in die Zeit – oder ist er einfach klug und erfahren und deshalb anderen ein Dorn im Auge? Sollte man ihn vielleicht besser abschließen wie den hier nicht mehr heimischen Wolf?

Und überhaupt: Gibt es auch die alte weiße Frau – und wo waren die beiden früher, als man noch nicht über sie sprach? Ist also der alte weiße Mann ein Zeitphänomen – oder eher die Tatsache, dass und die Art und Weise, wie man über ihn spricht?

Mit diesen gleichermaßen ernsten wie heiteren Fragen beschäftigt sich ein Betroffener: Der Referent ist befangen – selber ein alter weißer Mann. Er hat alle Phasen der Auseinandersetzung mit dem Phänomen durchlaufen: sich ärgern – weglächeln – den Begriff als „Unwort des Jahres“ vorschlagen.

Sein Lösungsvorschlag: auf Sachlichkeit, Überzeugungskraft und Erfahrung setzen – und vor allem den Humor nicht verlieren. So wird der „alte weiße Mann“ die Anfeindungen amüsiert überstehen – und später aus dem Jenseits auf eine vielfältige und bunte, möglicherweise bedauernswerte alternde und unverstandene Generation der ehemals jungen, bunten Woke-Gesellschaft herabschauen.

DI 22|03|

ab 19 Uhr, Vortrag (K02-201)

ICH BIN SO FREI

„Endlich frei!“ Tasche in die Ecke werfen – los geht es. Ich weiß noch genau, wie das war, als ich keine Schulaufgaben mehr zu machen hatte, Klavier geübt hatte – darauf hielt meine Mutter immer ein gestrenge Auge, keine Pflichten in

Haus und Hof zu erledigen waren, und ich einfach mit meinen Freunden auf dem Schlossplatz sitzen konnte. Getränke in der Hand, Gitarrenklänge im Ohr, auf dem Rücken liegen und den Vögeln beim Flug zusehen – das war Freiheit. Wahnsinn! Da bekommen sofort wieder Verstand und Gefühle Flügel.

Heute in der Balance zwischen Beruf und Familie, Ehrenamt und Haustieren, Gartenpflege und Frühjahrsputz ist diese Art von Freiheit ein unglaublich seltener „Vogel“ geworden. Das Kuriosum: Findet man ihn per Zufall, kann man ihn nicht einsperren, um ihn festzuhalten. Vielmehr gilt heute umso mehr, was ein Kollege neulich weise zu Papier brachte: „Freiheit beginnt im Kopf.“ Das kennt man, oder? Sobald ein Thema an die Oberfläche spült, begegnet es einem überall. So fragte mich jüngst mein ansonsten nicht so sehr philosophisch engagierter Sohn während einer Autofahrt: „Was ist für Dich Freiheit?“ Für ihn war die Antwort sofort klar und einfach: ausreichend Bares in der Tasche und Urlaub – der Inbegriff von Freiheit.

Hier manifestiert sich der Unterschied des Freiheitsgedankens ganz deutlich und trennt zwei Lager: Jene, die frei sein wollen *von* etwas – und jene, die frei sein wollen *für* etwas. Sich jeder Verpflichtung zu entledigen, ist sicher ein gutes Gefühl. Sommer, Sonne, Wind um die Nase geht aber eben nur umständehalber. Die zweite Form der Freiheit ist durchaus alltagstauglich und macht nie Urlaub: Es ist großartig, sich frei entscheiden zu können, was man isst, weil man mit dem Einkommen nicht nur auskommen muss, sondern aussuchen kann, wie man den Kühlschrank füllt. Dasselbe lässt sich natürlich auch auf Kleidung übertragen. Überaus grandios ist es, wenn man frei wählen kann, was man beruflich tun möchte. Keinen Zwang zu spüren, nur für den Broterwerb tätig zu sein, sondern einer Berufung zu folgen, ist ein Geschenk. Erwähnte ich an anderer Stelle einmal, dass ich das bedingungslose Grundeinkommen in dieser Hinsicht für ein wirklich bedenkenswertes Modell halte? Apropos frei wählen: Was ein Privileg! Eines, das weithin unterschätzt wird. Nutzen können wir es wieder am 15. Mai, wenn die Landtagswahl ansteht. Alle können in unserem demokratischen System sogar wählen, nicht zu wählen... Auch wenn das nach persönlicher Ansicht der Autorin die schlechteste Wahl wäre.

In unseren Tagen ist „Freiheit“ ein viel genutztes und ebenso missbrauchtes Wort. Der erste Lockdown jährt sich zur Monatsmitte zum zweiten Mal und erfüllt einen schon mit einer gewissen Fassungslosigkeit: „Mach nie die Tür auf, lass keinen rein“, sang einmal die Erste Allgemeine Verunsicherung. Im Jahr zwei leben wir mit ungeahnten Inzidenzzahlen und können trotzdem Kneipe und Kino besuchen. „Inzidenz“ – ein Wort, das vor zwei Jahren niemand im aktiven Wortschatz hatte, ebenso wie Hospitalisierungsrate. Plötzlich heißt es „vulnerabel“ statt schützenswert oder verletzlich und „Vakzin“ statt Impfstoff. Alles Gewohnheit. Seit zwei Jahren fühlen sich aber viele Menschen in ihrer Freiheit eingeschränkt. Die zeitweilige Begrenztheit auf die eigenen vier Wände, die Pflicht, eine Wahl treffen zu müssen, wer die liebsten Menschen sind, mit denen man die Zeit verbringen möchte, der Verzicht auf Urlaub – all das wurde als Freiheitsbeschränkung empfunden. Es ist so fatal, wenn wir als Gesellschaft beginnen, „Pflichten“ als Einschränkungen persönlicher Freiheit zu sehen.

Wer einem Staat angehört, unterliegt Bürgerpflichten, und wenn es nur jene ist, Steuern zu zahlen. Kommt man ihnen nicht nach, sind Strafen die Folge. In Zeiten, in denen Wörter gerne euphemistisch aufgehübscht werden, würde sicher lieber die Freiwilligkeit – etwa des Steuernzahlens – betont. An der Tatsache ändert sich nichts, dass die „Pflichten“ der Allgemeinheit dienen, sich das Individuum der Gesellschaft, in der es lebt, „gemein macht“, sich ihr zugehörig fühlt. Um im Beispiel zu bleiben: Es muss mir nicht gefallen, Steuern zu zahlen, aber nur auf diese Art und Weise ist es möglich, Straßen, Schulen und Gebäude instand zu halten oder neu zu bauen und eine Grundversorgung für Kinder, Kranke und Alte zu gewährleisten. Das nennt sich gemeinhin „Solidargemeinschaft“. Die Form der Freiheit besteht darin, dass der Wähler entscheiden kann, welche (im besten Falle) demokratische Partei am Ruder ist und die Weichen stellt.

Gehört man übrigens keinem Staat an, dann ist man „vogelfrei“ – oder war es wenigstens. Etwas, das in unseren Breiten unvorstellbar ist. Wer „vogelfrei“ ist, hat seine Rechte verwirkt – ist aber natürlich auch seiner Pflichten entledigt. Eines der prominentesten Beispiele ist vielleicht Martin Luther. An diesem Wort lässt sich aber auch wunderbar sehen, wie Bedeutungsverschiebungen sich selbstständigen: vogelfrei – frei wie ein Vogel! Das ist grundsätzlich etwas Wünschenswertes. Wie daraus der Begriff für Ächtung und Rechtlosigkeit wurde, ist vielleicht eine Frage für die „Maus“. Im umgekehrten Fall verhält es sich mit den „Querdenkern“. Sie waren Garant dafür, dass etwas „ohne Denkverbote“ von einer überraschend anderen Seite betrachtet wurde. Heute assoziiert die Gesellschaft mit „Querdenkern“ die in Stuttgart gegründete Initiative der Proteste gegen Schutzmaßnahmen zur COVID-19-Pandemie in Deutschland. Diesen aber geht es nicht darum, „quer zu denken“, sondern sie berufen sich überwiegend auf Informationen, die von Experten als falsch oder zu stark vereinfachend eingestuft werden – bei gleichzeitiger Leugnung des von der Gesellschaft zuerkannten Expertenstatus für Wissenschaftler und Ärzte. Was ein Glück, dass die demokratischen Strukturen dieser Minderheit zugesteht, dass sie die Freiheit haben, Fakten „falsch“ zu nennen, Glaubwürdigkeiten in Frage zu stellen, und zu sagen, was ihnen durchs Hirn und manchmal sicher auch Herz geht.

APROPOS HERZ:

Vor vielen vielen Jahren, an die die Erinnerung mich aber noch nicht verlassen hat, fragte mich mein damaliger Freund: „Wenn Du ein Vogel sein würdest – welcher wärest Du gerne?“ Ganz klar: eine Schwalbe. Das passt in der Größe – oder „Kleine“ – und in der Energie, die sie haben. Sie sind immer in Bewegung, fressen sogar im Fliegen. Sie stehen für Freiheit, aber auch Heimatverbundenheit, weil sie nie weit aufs offene Meer fliegen. Und sie bleiben ein Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Aus der Antwort entstand ein Liebeslied, und der fragende Freund ist seit über 30 Jahren an meiner Seite. Auch das ist ein Stück Freiheit.



» BESCHWINGT UND FREI... «

Doris Vogel

...ODER VON DER LIEBE ZU DEM, WAS MAN TUT

► Die große Bühne ist nicht ihre Sache. Sie braucht kein Amt, das ihr Bedeutung gibt. Sie legt Wert auf Augenhöhe und ist immer nah an den Menschen. Doris Vogel. Wer zu ihr möchte, der klopft im Rathaus an die Türe Zimmer 160, und ihm wird aufgemacht – meist mit einem strahlenden Lächeln, das sich in Mundwinkeln und Augen zeigt. Noch vier Monate dürfen sich die Menschen in und um Jülich auf ihre Dezernentin verlassen, die die Schulverwaltung, das Sportamt, die Stadtbücherei, die Volkshochschule, die Musikschule und das Amt für Familie, Generationen und Integration sowie das Sozialamt verantwortet. Im August ist nach 47 Jahren Verwaltung Schluss. Das sehen viele mit einer Träne im Knopfloch. „Ich bin froh, dass keiner denkt: Gott sei Dank ist sie weg! Aber darum fällt es einem auch umso schwerer.“

Eigentlich, ja eigentlich hätte der Abschied schon im April sein sollen. Aber das lässt sich eben nicht mit dem Selbstverständnis von Doris Vogel gegenüber ihrer Aufgabe und den Menschen, die mit ihr arbeiten, vereinbaren. Natürlich können sie die Aufgaben alleine bewältigen, aber „vier Monate hätten meine Mitarbeiter keinen gehabt, der für sie im Ernstfall eintritt“. Und „Anwältin“ sein kann die engagierte Streiterin besonders gut. Bekannt ist Doris Vogel durch aufrüttelnde Ansprachen, wenn es um die Rechte von Benachteiligten geht – ob für Flüchtlinge oder Menschen, die Sozialhilfe beantragen. Respektvoller Umgang ist für sie unabdingbar, und darum gibt es auch die Anordnung, dass jedem, der in die Büros kommt, ein Stuhl angeboten wird. Doris Vogel erzählt lachend, dass sich schon Mitarbeiter gerechtfertigt hätten, weil der Gast partout nicht Platz nehmen wollte. Sie tritt auf und sprachlich ein, wenn es um Haltungen geht – gegen Nazis etwa, wie jüngst in der Schlosskapelle. Große Reden zu halten ist nichts, was sie gerne tut, aber sie ergreift das Wort, wenn sie es als Notwendigkeit erkennt. Und sie findet Gehör. Sicher unvergessen dürfte Doris Vogels Auftreten in einer Ausschusssitzung sein, als kritisch hinterfragt wurde, ob Geflüchtete in der „Alten Post“ Unterbringung finden könnten. Der Grund: Wohnraum war angesichts der Vielzahl an Menschen, die vor dem Syrienkrieg flohen, knapp, und es mussten Alternativen gefunden werden. „Wir können ihnen diese Menschen auch gerne vor Ihrer Haustüre absetzen“, bot sie ironisch den politischen Vertretern an. Wie das Ringen ausgegangen ist, ist allseits bekannt.

Ob sie sich in einer männerdominierten Gesellschaft behaupten kann, war wohl nie die Frage: Das „Broicher Mädchen“, Tochter des Ehrenringträgers Johann Lennartz, erhielt in der Jülicher Stadtverwaltung als erste Frau die Ausbildung für den höheren Dienst. Lachend erzählt sie, dass



sie alle Vorzimmer durchlaufen hat und „immer tippen musste“, was sie blind kann. Ihre Mit-Auszubildenden wurden zu diesen Dienstleistungen nicht herangezogen. Dafür kennt Doris Vogel aber eben die Verwaltung von der Pike auf, wie man so schön sagt. Und geschadet habe es im Zusammenspiel mit den Kollegen auch nicht, denen sie im Laufe der Jahre nicht mehr als Auszubildende, sondern als Vorgesetzte gegenüberstand – ob im Standesamt oder Ordnungsamt als stellvertretende Leitung, als Leiterin des Sozialamtes oder eben heute als Dezernentin. Ein Zeichen, wie hoch die Wertschätzung für die „Kollegin Vogel“ war und ist, dürfte sicher sein, dass sie viele Jahre zur Ausbildungsleiterin und Personalratsvorsitzende gewählt wurde.

Doris Vogel ist Menschenfreundin, die die Sprache ihrer Heimat spricht: „Ich kann sofort in Dialekt fallen – darum war für mich auch der Bürgerkontakt unkompliziert, vor allem bei den älteren, die noch das Obrigkeitsdenken hatten.“ Da es bei ihr aber keine halben Sachen gibt, machten Haltung und Gesinnung nach Büroschluss nicht Feierabend: Sie initiierte und begleitete die „Jülicher Tafel“, stellte das Portal „Jülich hilft“ auf die Beine, gehört dem großen und kleinen runden sozialen Tisch und dem Flüchtlingstisch an, flankiert das Projekt „Hand in Hand“. Immer gilt es, Menschen in prekären und Ausnahmesituationen zur Seite zu stehen. Für ihr Engagement wurde sie 2016 vom Jülicher Rotaryclub mit der Auszeichnung „Paul-Harris-Fellow“ geehrt.

Ja, grinst die bekennende SPDLerin, sie sei mit „rotem Blut“ in den Adern geboren worden, aber „die Stadt Jülich steht an erster Stelle – wenn gute Ideen kommen, egal von wem, dann setze ich sie um“. Es geht immer um „die Sache“.

Hat Doris Vogel Pläne, wenn sie ab August „frei von Pflichten“ sein wird? Sie wird ihrer Reiselust frönen und sich Zeit für die Enkel und das Tennisspielen nehmen und auch für Historienromane, deren Wahrheitsgehalt sie durch Hintergrundrecherche auf den Grund geht. Und selbstverständlich – also aus Doris Vogels Sicht „selbstverständlich“ – wird sie sich ehrenamtlich engagieren. „Ich kann ja nicht andere auffordern, ehrenamtlich tätig zu sein, und es dann selbst nicht tun.“ Wo genau, das überlegt sie sich noch. Sie bleibt eben da, wo sie immer war: nah an den Menschen.

Dorothee Schenk



PIONIERIN MIT VIELEN FACETTEN

► Lebensfreude sprüht aus ihren Augen. Eine Frau voller Energie. Ihr Gesicht strahlt Erlebtes und Unternehmungslust aus: Kirsten Müller-Lehnen. Sie ist Wegweiserin der Sozialplanung und im Einsatz für die Frauenrechte, Mitbegründerin des Frauenmuseums in Bonn, war erste Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Jülich, ein Dutzend Jahre Vorsitzende und heute Ehrenvorsitzende des Kunstvereins Jülich. Aber sie „veranstaltete“ nicht nur Kunst, sie ist selbst als Künstlerin bekannt. Was man mit ihr sicher am wenigsten in Verbindung bringt: Kirsten Müller-Lehnen ist auch Großmutter. Am 20. März wird die Frau mit den vielen Facetten 80 Jahre alt.

Auf Umwegen gelangte die ausgebildete technische Zeichnerin im Maschinenbau, studierte Innenarchitektin und Soziologin von Hannover an der Leine an die Stadt an der Rur, wo sie inzwischen die Hälfte ihres Lebens verbracht hat.

Ihren Lebensweg hat sie sich nicht so ausmalen können. Als Kriegskind erlebte sie noch Hunger, Entbehrung und Evakuierung. Eine Zeit, die sie durchaus bis heute geprägt hat. Die wichtigste Erkenntnis aus diesem Lebensabschnitt, der lebensprägend war: „Die Sehnsucht nach einer unverlierbaren Wohnung, nach einem sicheren Platz“ und dazu „einen eigenen Raum, in dem ich mich entfalten kann“. Bis sie 17 Jahre alt war, hatte Kirsten Müller-Lehnen kein eigenes Bett und für ihre persönliche Habe lediglich eine Schublade, die „von der Unterwäsche bis zum Bleistift“ alles beherbergte. Darum freut sie sich über den Dächern im Herzen der Stadt Jülich über die lichtdurchflutete Wohnung – auch wenn das bedeutet, dass sie die vier Stiegen bis zum Eigenheim auch mit Einkäufen bewältigen muss. „Wenn es nicht mehr geht, dann bau ich eben einen Treppenlift ein“, grinst sie verschmitzt.

In vielen Lebens- und Ausbildungslagen war Kirsten Müller-Lehnen, so erkennt sie rückblickend, das erste Mädchen oder die erste Frau: Als 16-Jährige mit der mittleren Reife in der Tasche war sie der erste weibliche Lehrling als technische Zeichnerin im Maschinenbau. Ein Jahr im Blaumann lernte sie in der großen Werkshalle der Firma Körting Drehen, Schweißen, Fräsen – Fertigkeiten, die ihr heute als Künstlerin noch zugute kommen. „Ich fühlte mich als Mädchen immer ganz besonders“, sagt sie zufrieden lächelnd. Selbst die Familiengründung war später wenig klassisch: Ein Kind kündigte sich während des Studiums zur Innenarchitektur an. Geheiratet wurde aber

erst, nachdem die Tochter auf die Welt kam. Das war der Weg vom „Fräulein zur Bindestrich-Emanze“, wie Kirsten Müller-Lehnen lachend erzählt.

Mit der Frauenförderung und Frauenbewegung kam sie während des Soziologie-Studiums in Berlin in Berührung. Ebenfalls prägend, denn das sollte ihr Lebens-Thema werden. „Mir war immer wichtig, die Dinge so zu tun, wie ich sie möchte, und dazu zu stehen“, sagt sie. Wichtig war ihr die gleiche Freiheit für die „Mitlebenden“. Für letztere ist das, so räumt sie ein, nicht immer einfach – dafür war sie durch ihr Beispiel Ermutigerin für Geschlechtsgenossinnen, denen sie fachlich-kompetent helfen konnte, auf eigenen Füßen zu stehen. Die Gesetzeslage änderte sich erheblich. So wurde sie im Jahr 1986 die 70. Gleichstellungsbeauftragte deutschlandweit, nachdem sie Anfang der 1980er Jahre eine Sozialanalyse mit Blick auf Altenarbeit, Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten und später auch für Menschen mit Behinderungen erstellt hatte. Die Jülicher schufen eigens für sie diese Stelle. „Da war so etwas wie Aufbruchstimmung“, erzählt sie. Das Frauen-Netzwerk und Frauen helfen Frauen gründeten sich beispielsweise. Seither ist Jülich Kirsten Müller-Lehnen Lebensmittelpunkt geblieben. Auch nach der Pensionierung. Mit dem Ruhestand kam das Leben mit und für die Kunst – aber auch weiterhin im sozialen Umfeld: Arbeit mit Kindern ebenso wie mit an Demenz erkrankten Senioren gehören seither zu ihrem Alltag – wenn sie nicht gerade verreist oder mit der neunköpfigen Künstlergruppe „Spätschicht“ ihrer eigenen Kreativität frönt.

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/35dWs8Q

PLATZ 1 ERSPIELT



Die Schülerinnen Tingting Zehe aus Jülich und Malin Schöpe aus Linnich haben in der Kategorie „Klavier mit einem Blechblasinstrument“ beim Regionalwettbewerb Jugend musiziert einen 1. Preis gewonnen. Beide besuchen derzeit das Gymnasium Haus Overbach, wo sie in diesem Jahr das Abitur machen. Tingting nimmt seit 2011 Klavierunterricht bei Jörg Fuhrländer und ist Mitglied im Overbacher Blasorchester. Bereits 2020 hat sie beim Regionalwettbewerb in der Kategorie „Klavier Solo“ teilgenommen und ebenfalls einen 1. Preis gewonnen. Nach dem Abitur möchte sie Medizin studieren. Unter dem wohlverdienten Applaus der Jury geht es mit stolzen 24 von möglichen 25 Punkten in die 2. Runde: dem Wettbewerb auf Landesebene.

Malin hat seit 2013 Trompetenunterricht bei Klaus Luft. Zudem spielt sie auch Klavier und hat ebenfalls Unterricht bei Jörg Fuhrländer. Sie wirkt in mehreren Ensembles mit, darunter der Brassband Düren, dem Landesjugendposaunenchor Rheinland, dem Overbacher Sinfonieorchester und dem Overbacher Blasorchester. Für die Zukunft ist ein Musikstudium geplant, auf das sie sich nach dem Abitur in Norwegen vorbereiten möchte.

URKUNDE AUS ISRAEL

Der Dürener Bundestagsabgeordnete Thomas Rachel (CDU) hat eine Dankesurkunde des Staates Israel erhalten. „Diese Auszeichnung ist für mich eine große Ehre. Deutschland und Israel verbindet eine einzigartige Freundschaft. Für die werde ich mich auch in Zukunft einsetzen“, bemerkte Christdemokrat Thomas Rachel bei der Ehrung. Der israelische Botschafter Jeremy Issacharoff überreichte Rachel die Auszeichnung persönlich für seinen „herausragenden Beitrag zur Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen und für das Engagement bei der Exzellenzförderung in der wissenschaftlichen Forschung durch bilaterale Zusammenarbeit in der German-Israeli Foundation for Science Research and Development (GIF).



DIE EINEN GUTEN SCHNITT MACHT

Ein Film kann ein Tor zu einer anderen Welt sein. Zu unfassbar schönen Dingen wie zu schrecklichen, mit Botschaft, manchmal zu fernen Jahrhunderten. Um dieses Tor zu öffnen, braucht es nicht nur überzeugende Schauspieler am Set. Der Film muss auch optisch die Zuschauer überzeugen. Er muss so aussehen wie die Welt, die in dem Film erschaffen wird.

Im Sommer wird in der Herzogstadt zu Teilen der Film „Die letzte Hexe“ gedreht. Dann wird die historische Kulisse Jülichs genutzt, um den Film in Szene zu setzen. Dabei handelt es sich bei „Die letzte Hexe“ um einen Kostümfilm. Einfach gesagt sind das Filme, auf deren „Aussehen“ sehr viel Wert gelegt wird.

Ein großes Puzzlestück ist hier Agnieszka Dutkiewicz mit ihrem Handwerk als Kostümdesignerin. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, die Figuren des im 16. Jahrhundert spielenden Film einzukleiden. Gerade wird in der Phase der konzeptionellen Arbeit hierfür kräftig recherchiert. Social Media, Museumskataloge, die öffentliche Straße und auch Flohmärkte seien gute Inspirationsquellen, verrät Dutkiewicz. „Ich habe den Anspruch, fernab des Klischees und Mainstreams zu arbeiten. Man ist natürlich in einem Korsett, wenn man in die Vergangenheit reist, weil man bis zu einem gewissen Grad historisch korrekt sein muss. Aber ich will auch nicht langweilen.“ Rund 200 Personen müssen für den Film eingekleidet werden. Rund 30 davon wird sie selbst kreieren müssen. Wer mit einem ausgeliehenen Kostüm oder mit selbst hergestellter Kleidung angezogen wird, entscheidet sich nach der Präsenz der jeweiligen Rolle im Film.

In diesem geht es um die Hexenverfolgung, und einige Rollen werden in „Die letzte Hexe“ auch den Flammen zum Opfer fallen. Dabei solle die verfolgte Frau aber nicht wie der Stereotyp in einem „Kartoffelsack“ eingekleidet sein, erklärt Dutkiewicz. Auch über die Kleidung „wollen wir zeigen, dass es jeden treffen kann. Wir wollen das Thema universell aufarbeiten und auf heute beziehen. Dann ist es nicht die Frau im Kartoffelsack, sondern eine Frau, die aus der Szenerie gegriffen wurde.“ So trägt eine Frau für die Renaissance typisch-bürgerliche Kleidung. Wie eine Frau, die „heute Jeans und T-Shirt tragen würde“. Eine weitere interessante Figur ist die der Grete Bogen. Diese hält sich in zwei Bereichen auf: im Wald und in der Stadt. Die Kräuterhexe ist eine besondere Frau. „Im Wald weiß man sofort, was für Farben herrschen. Das Kostüm haben wir bereits in Auftrag gegeben. Und alles gehört dazu: die Frisur, die Maske, die Kleidung.“ Zu dieser Zeit haben die Frauen ihre Haare zusammengesteckt getragen. Bogen aber wird ihre Haare offen tragen – zumindest bis zu einem gewissen Punkt des Films.

Mira Otto

DER WELTFRAUENTAG ENTSTAND VOR DEM ERSTEN WELTKRIEG IM KAMPF UM DIE GLEICHBERECHTIGUNG, DAS WAHLRECHT FÜR FRAUEN SOWIE DIE EMANZIPATION VON ARBEITERINNEN. ERSTMALS FAND ER AM 19. MÄRZ 1911 STATT. WARUM IST ER HEUTE NOCH VON BEDEUTUNG?

► Im aktuell herausgegebenen Jahresbericht 2021 der Gleichstellungsstelle dokumentiert Jessica Fischer den Status Quo: „2021 wurden die Probleme, die 2020 so deutlich in den Fokus rückten, nicht ansatzweise gelöst. Nach wie vor steht das Pflegepersonal am Limit und Familien mit Kindern fühlen sich in ihren Sorgen und Nöten von der Bundes- und Landespolitik weder verstanden noch gesehen. Ein Grund dafür, dass die Probleme der Menschen mit Pflege- und Familienverantwortung auch 2021 keine große Lobby fanden, war sicherlich die mangelnde Diversität der alten Regierung. Die neue Bundesregierung erscheint hier wesentlich jünger, diverser und paritätischer besetzt. Es besteht also vorsichtig so etwas wie Hoffnung, dass insbesondere Themen der Gleichstellung und Familienpolitik zukünftig einen anderen Stellenwert erhalten.“

Insgesamt leben in Deutschland rund 41 Millionen Frauen, also rund zwei Millionen mehr als Männer. Obwohl Frauen also mehr als die Hälfte der Menschheit ausmachen, sind sie weltweit und auch in Deutschland Benachteiligungen ausgesetzt. Sie müssen für eine berufliche Karriere mehr leisten als Männer, verfügen öfter als Männer nicht über ein eigenes Einkommen und sind öfter von Altersarmut betroffen – und das nicht nur, weil sie länger leben. Das ist statistisch erfasst und nachlesbar. Öffentlich wurde ebenfalls, dass neun von zehn Menschen Vorurteile gegenüber Frauen haben. Das heißt aber auch: Frauen haben Vorurteile gegenüber ihren Geschlechtsgenossinnen. Da muss es fast nicht mehr verwundern, dass Frauen bislang in Sachen Gleichberechtigung, gleicher Bezahlung für gleiche Arbeit und Besetzung von Führungspositionen noch nicht bedeutend vorangekom-

JEDES JAHR HERZOGIN

Eine Verneigung zum Weltfrauentag



Jedes Jahr zum Weltfrauentag am 8. März ist die Redaktion „HerzogIN“: An diesem Tag werden Frauen vorgestellt, die im Bilde sind, etwas zu sagen haben, gestalten und bewegen.

In diesem Jahr werden die Themen Forschung und Wirtschaft, Kunst und Schule in den Blick genommen. Wer es genau ist, bleibt noch eine Überraschung. Dazu lohnt sich am 8.3. ein Blick auf unsere Seite www.herzog-magazin.de.

Selbstverständlich gehört in diesen Reigen auch das Porträt von Dezernentin Doris Vogel, die zur „Führungsriege“ der Stadtverwaltung gehört – siehe Seite 18. Sie war die erste Frau in Jülich, die im gehobenen Dienst ausgebildet wurde. Im Sommer diesen Jahres geht sie in den Ruhestand – jedenfalls scheidet sie aus dem Amt aus. Vielfach eine Frau der ersten Stunde in und um Jülich ist auch Kirsten Müller-Lehnen, die ihren 80. Geburtstag feiern kann. Ihr widmet der HERZOG einen persönlichen Glückwunsch auf Seite 19. Die Künstlerin war die erste Gleich-

stellungsbeauftragte der Stadt Jülich. Im vergangenen Jahr stellten wir anlässlich 35 Jahre Gleichstellung die Frage: men sind. In einem Seminar sprach eine Referentin einmal davon, dass Frauen wie Krabben seien, die in einem Eimer gesammelt würden. Eine Krabbe gelangt mühelos am Eimerrand in die Freiheit. Eine Vielzahl von Krabben dagegen würden immer versuchen, über den Rücken der Mitkrabben nach oben zu kommen – und zögen sich so immer wieder in den Abgrund. Das entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Das heißt, Frauenemanzipation ist nicht nur ein Männerthema. Frauen selbst müssen ihre Außenwirkung und ihr Selbstverständnis ändern. Gleichstellungsbeauftragte Jessica Fischer hatte schon 2019 in einem Interview gesagt:

„ES MÜSSTE EINE MÄNNERBEWEGUNG SEIN!“



WARUM EIN GLEICHSTELLUNGSPLAN WICHTIG IST, WAS SICH IN DER ARBEITSWELT ÄNDERN MÜSSTE UND WAS SICH JESSICA FISCHER FÜR 2029 WÜNSCHT
hzgm.de/2H5hLvS

stellungsbeauftragte der Stadt Jülich. Im vergangenen Jahr stellten wir anlässlich 35 Jahre Gleichstellung die Frage:

WIE WAR DAS DENN DAMALS?



EIN GANZ PERSÖNLICHER RÜCKBLICK VON KIRSTEN MÜLLER LEHNEN AUF 35 JAHRE GLEICHSTELLUNG
hzgm.de/3rlSINW

Einen besonderen Spaß machte sich das Redaktions-Team, indem es Achim Maris, geboren am Weltfrauentag vor 45 Jahren, mit Fragen konfrontierte, die normalerweise Frauen gestellt werden. Dabei kamen einige lesenswerte Antworten zutage.

TYP MANN / FRAU – 60 / 40



„GESCHLECHTERFRAGEN“ AUF DEN MANN GEMÜNZT. ACHIM MARIS ANTWORTET
hzgm.de/30l767R

traumhaft...
schöner **BODEN**

- * Designerbeläge
- * Laminatböden
- * Parkett
- * CV-Beläge
- * Teppichböden

... das TEAM für Ihren Fussboden:

schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55
www.schoener-boden-julich.de

JOKA
FACHBERATER

Inh.:
Markus Heer

VORTRAGSREIHE

Die Firma HAAS Bestattungen bietet im März kostenlose, Online-Vorträge rund um die Themen Trauerarbeit und Vorsorge an.

Die Reihe beginnt am **Donnerstag, 10. März von 17-18 Uhr** mit dem Kooperationspartner Dieter Trimborn von Landenberg, Fachanwalt für Erbrecht aus Düren: zum Thema „Haus zu verschenken? – Vom Sinn und Unsinn lebzeitiger Vermögensübertragungen“ sowie **von 18.15-19.15 Uhr** zum Thema „**So schreibe ich mein Testament**“.

Am Donnerstag, 24. März, von 17-18 Uhr folgt ein Vortrag zu Möglichkeiten der Bestattungsvorsorge – „**In den guten Zeiten über die eigene Beerdigung nachdenken, um die Familie zu entlasten**“ – mit Beratern der Firma HAAS Bestattungen statt. Auch Alleinstehende sind eingeladen. Im Anschluss an alle Online-Vorträge können individuelle Fragen an unsere Experten gerichtet werden. Um vorherige Anmeldung per Mail an: c.nascimento@haas-bestattungen.de wird bis jeweils mittwochs vor dem jeweiligen Vortrag gebeten. Am Tag des Vortrages wird der Teilnahmelink verschickt, über den Sie einfach und unkompliziert der Veranstaltung digital beitreten können. .

JETZT AB 16



Bei der Jahreshauptversammlung des Frauenchores anCHORa wurden die beiden Vorsitzenden Sabrina Maubach und Gerlinde Rößler bestätigt. Außerdem wurde bekanntgegeben, dass der Chor nun Mitglieder ab bereits 16 Jahren aufnimmt. Wer den Chor kennenlernen möchte, kann dies am Samstag, 5. März, tun. Dann findet unter dem Motto „Ein neuer Song ist wie ein neues Leben“ ein Probenstag statt. Gäste sind zwischen 9 und 12 sowie von 14 bis 16 Uhr willkommen – zum Zuhören wie auch zum Mitsingen. Die Probe findet im PZ des Mädchengymnasiums statt.

BEGLEITER WERDEN

Im August startet die Hospizbewegung Düren-Jülich mit einem neuen Kurs zur ehrenamtlichen Mitarbeit. Hospizliche Begleitung bedeutet, sterbenskranken Menschen und ihren Angehörigen Zeit zu schenken und ihnen so zu signalisieren, dass sie wichtig sind und nicht alleingelassen werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden vorab auf diese verantwortungsvolle Aufgabe gewissenhaft und sensibel vorbereitet. Das schreibt die Hospizbewegung Düren in einer Pressemitteilung. Dazu nehmen sie an einem Qualifizierungskurs teil, der circa 120 Stunden umfasst und sich in einen Grundkurs, ein Praktikum und zwei Vertiefungskurse gliedert. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich über ein Jahr. Nähere Informationen erhalten Interessenten bei der Hospizbewegung Düren-Jülich unter der Telefonnummer 02421 / 393220.

MALEREIKURS ZU FORM UND FARBE

Der Kunstverein bietet im März einen Malerei-Kurs an. „Form – Farbe – Flair“ heißt dieser, bei dem Gunter Schmidt aus Tauberbischofsheim Malerei mit Acryl und Öl

unterrichtet. Gegenstand des Kurses sind Bildkompositionen und Farbstimmungen. Zu dem Kurs mitzubringen sind als Bildanregungen Zeitungsausschnitte mit Menschen, Pflanzen oder Häusern sowie kleinformatige Keilrahmen mit 30 bis 40 Zentimetern sowie ein mittelgroßer Rahmen nach eigenem Bedarf. Neben Zeichenmaterial sollte, wer hat, noch Acryl- und Ölfarben mitbringen, die aber auch gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt werden. Der Kurs findet von Freitag, 25. März, bis Sonntag, 27. März statt. Eine Anmeldephase schließt eine Woche vor Kursbeginn. Diese ist unter der Telefonnummer 0157 / 3560 1064 möglich. Die Teilnahmegebühren betragen je nach Teilnehmerzahl 120 bis 130 Euro.

PARALYMPICS-SIEGER BEIM TTC



Der TTC indeland hat einen Neuzugang: Laurens Devos ist Tischtennispieler und schrieb Sportgeschichte, als er im Jahre 2016 der jüngste Sportler aller Zeiten wurde, der bei den Paralympischen Spielen in Rio die Goldmedaille holte. Im selben Jahr wurde er darüber hinaus der paralympische Tennisspieler des Jahres und der Belgische Sportler des Jahres. Seit 2017 ist er unangefochten auf Platz eins der IPTTF-Weltrangliste. Devos spielt damit zum ersten Mal in derselben Mannschaft wie sein Bruder Robin.



ZUM GANZEN BETRAG
hzgm.de/3HCNekH

SPENDE FÜR FREIZEIT

Das Stammhaus hat eine Spende für die Gestaltung des Freizeitbereichs für das Wohnprojekt für jüngere Menschen mit Handicaps erhalten. Mit diesen sollen Sport- und Freizeitgeräte finanziert werden. Um die Gelder zu sammeln, startete die Firma Backhausen eine Kalender-Aktion. So wurden die Kalender mit der Bitte einer Spende an das Stammhaus überreicht. Wer jetzt noch etwas beitragen möchte, kann dies tun. Denn

in der Firma steht eine Spendendose bereit. Außerdem können dort die Stammhaus Nachrichten gegen eine Druckkostenpende erworben werden.

5000+ IN EINER STUNDE



Die Parents For Future haben eine einstündige Kippensammelaktion gestartet. Etwa 20 Menschen jeden Alters machten mit. Schätzungen zufolge konnten 5360 Zigarettenstummel eingesammelt werden. Mit der Aktion wollten die Parents ein Zeichen für den Umweltschutz setzen. Falsch entsorgter Müll ist schädlich für die Umwelt. Dazu zählen auch Zigarettenkippen, die mit bis zu 4000 schädlichen Stoffen gefüllt sind. Diese können bei unachtsamer Beseitigung bis zu 60 Liter Grundwasser verschmutzen. Zum Einsatz kamen auch selbstgebastelte „Kippensammler“: Diese bestehen aus recycelten, angemalten Milchtüten und Metalldosen und wurden zudem mit einem Slogan versehen. Nun hängen diese einzigartigen Entsorgungsstationen mit Sprüchen wie „Kippe rein, ‚Hero‘ sein“ oder „Kippen King“ an Mülleimern vor Ort. In ihnen, statt in oder um die Mülleimer herum, sollen die Kippen entsorgt werden.

Weitere Mitmachaktion gibt es im Mitmachkalender der Aktivisten. Neben Zigarettenstummeln fanden die Helfenden auch andere, dem Begriff „Müll“ eher nicht gerecht werdende Dinge. Eine Tüte Gummibärchen, Nägel und zur Freude der jungen Finder etwas Kleingeld. „Es kann sich durchaus lohnen“, kommentierte Jucha letzteren Fund scherzhaft.



ZUM GANZEN BEITRAG
hzm.de/34mxdRl

MUNDARTEVENT VERSCHOBEN

Die Frauengemeinschaft Bourheim gibt bekannt, dass der im März geplante Mundartnachmittag aufgrund der aktuellen Corona Situation leider verschoben werden muss. Den neuen Termin werde die Gemeinschaft

zeitnah bekannt geben. Da man mehrfach gezwungen gewesen sei, die Veranstaltung zu verlegen, bestehe nun die Möglichkeit der Kartenrückgabe und Kostenerstattung. Gelegenheit hierfür gibt die Frauengemeinschaft am Dienstag, 15. März, von 18 bis 20 Uhr im Pfarrhaus Bourheim.

MINIMEISTER-SIEGER „DER“ ZITADELLE



Der TTC indeland Jülich hat den letzten Ortsentscheid der Tischtennis-Mini-Meisterschaften des DTTB in dieser Saison beim Gymnasium Zitadelle in Jülich ausgetragen. „Von 28 angemeldeten Schülern und Schülerinnen haben letztendlich 25 Kinder teilgenommen. Dies ist in Pandemiezeiten wie die derzeitige, wo krankheitsbedingte Ausfälle an allen Schulen immens hoch sind, ein toller Erfolg. Die Mädchen und Jungen waren selbst am Tisch zum Tragen des Mundschutzes angehalten. Aber das ist mittlerweile für alle kein Problem mehr“, so Mike Küven vom TTC.

Die Erstplatzierten der 25 Teilnehmer dürfen sich auf den Kreisentscheid im April freuen. TTC-Vizepräsident Rolf Elbern stellte in Aussicht, dass Jülich sich als Ausrichter für den Kreis- und Bezirksentscheid bewerben wird. Somit hätten alle qualifizierten Jülicher Schüler eine kurze Anreise.

ANRAINER GRÜNDEN IG

„Hybrid“ – also digital und präsentisch diskutierte die CDU Lich-Steinstraß die aktuelle Entwicklung der Verkehrsbelastung auf dem Von-Schöfer-Ring zwischen Sternschanze und Lich-Steinstraß. Dabei ging es nicht nur um die Veränderungen durch den Ausbau der Zuckerproduktion, sondern auch in „Richtung künftiger Verkehre und Schwerlaststruten im Zusammenhang mit dem Strukturwandel sowie der Stadt- und Gewerbeentwicklung in ganz Jülich und dem Nordkreis Düren“. Derzeit schließen sich die von den Verkehrsentwicklungen betroffenen

Anrainer des Von-Schöfer-Rings, der Brunnen-, Wiesen- und Oststraße zu einer Interessengemeinschaft zusammen, wurde mitgeteilt. Vorsitzender Willi Erkens versprach: „Wir werden die berechtigten Anliegen über die CDU-Fraktion in die Gremien des Rates tragen.“ Bei den anstehenden Wahlen wurde Willi Erkens als Vorsitzender bestätigt. Ihm zur Seite steht als Vize Simone Cremanns. Im „Beisitz“ werden Steffi Winters, Adolf Geiger und Stefan Engels aktiv.

BILDUNGS-KOFFER GEGEN PLASTIK



Der Rotary Club hat in den letzten Monaten eine Bildungsoffensive in den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Region gestartet. Das Projekt trägt den Namen „end plastic soup“ (EPS), durch das Plastikmüll auf den Meeren verschwinden soll. Das Aachener Startup Everwave, das Teil der Initiative ist, hat dazu ein pädagogisches Konzept entwickelt und für den praktischen Schulunterricht zwei Arten von Umweltkoffern produzieren lassen, eine für Grundschulen und eine für Sekundarstufen. Nach Gesprächen mit Schulleitern und Lehrenden aus der Region hat der Rotary Club Jülich diese Umweltkoffer aus club-internen Spenden finanzieren können. In Jülich werden Promenadenschule, GGS Nord und Süd vom Engagement profitieren.

JUBELANGEBOTE

Zum 50. Weihejubiläum der Kirche St. Franz von Sales spricht Künstlerin Maria Fernandez am Samstag, 19. März, um 18.15 Uhr in der Kirche St. Franz Sales über das Muttergottes-Relief, das ihr Mann, der Bildhauer Juan Fernandez, geschaffen hat. Außerdem wird sonntags von 10.15 bis 10.45 Uhr zum „Sales-Erzählcafé“ geladen. Erinnerungen anhand von Fotos, Alben, Plakaten und Presseberichten sollen Impuls und Gesprächsanlass sein. Zum ersten Mal am 13. März, wenn es um die Bedeutung des Pfarrpatrons geht, und am 27. März. Dann ist die Baugeschichte das Thema.



PRESE- & KULTURBÜRO
SCHENK+SCHENK

Wir suchen Sie!

Mehr Infos unter:
presseschenk.de



↑ ANZEIGEN

STYLE KANN MAN NICHT KAUFEN! ODER DOCH?

CITROËN C3 YOU!

AB **155€** /MTL.
OHNE ANZAHLUNG

¹ Ein unverbindliches Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH für den Citroën C3 PureTech 83 Stop&Start YOU!, 61 KW / 83 PS, Benziner, 1.199 cm³; Leasingsonderzahlung: 0,00 €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 155,00 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Überführungskosten von 890.-€ sind gesondert an den anbietenden Händler zu entrichten. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind. Angebot gültig bis zum 31.03.2022.



5,4 - 5,3 l/100 km + CO₂ 121 - 120 g/km

JETZT BEI UNS STYLISCHES ANGEBOT EINHOLEN!



Jeep



Düren
0 24 28 - 80 97 10

Jülich
0 24 61 - 41 54

Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880

www.milz-lindemann.de

↑ ANZEIGEN



GEFLÜGELTE FREUNDSCHAFTEN

VOR 51 JAHREN BEGANN DIE GESCHICHTE DER BARMENER VOGELFREUNDE. ZU BEGINN TRAF MAN SICH NOCH IN KNEIPEN UND UNTER FREUNDEN, UM ÜBER DIE LIEBE ZU DEN VÖGELN ZU SPRECHEN, SICH AUSZUTAUSCHEN UND GEGENSEITIG DIE EIGENEN ERFOLGE VORZUFÜHREN. AM 6 MÄRZ 1971 WURDE DER VEREIN DANN OFFIZIELL GEGRÜNDET.

• Zu Beginn waren es nur eine Handvoll Leute mit der gleichen Leidenschaft, die dann in der alten Schule in Barmen ihr zweites Zuhause fand, doch dafür mitsamt Familien. Im Umkreis habe es damals noch bedeutend mehr Vogelzuchtvereine gegeben, mit denen man im regen Kontakt stand und sich gegenseitig zu Ausstellungen besuchte, erinnert sich der heutige Vorsitzende Yüksel Özdan. Er ist heute mit 56 Jahren der Jüngste im Verein und doch bereits seit 27 Jahren Mitglied. Die längste Zeit veranstaltete der Verein jährlich eine Ausstellung. „Natürlich hat man sich abgesprochen“, erklärt Özdan. Reihum hätten die Vereine der Region ausgestellt, und man habe sich dann gegenseitig besucht. Einmal im Jahr sei dann eben von Montag bis Sonntag die alte Schule von Vogelgezitscher belebt worden, aber ohne die Mithilfe ihrer Frauen sei das nicht möglich gewesen, betont er. Der Aufbau allein ist eine große Aufgabe, und dazu kamen selbstverständlich Kaffee und Kuchen.

Zu den Vögeln fand Yüksel Özdan, indem er mit etwa zehn Jahren am Bahnhof einen Buchfinken mit verletzten Flügeln gefunden und in seiner Jackentasche mitgenommen hat. Hinter dem Rücken seiner Mutter natürlich. Aufgeflogen sei er, weil er ihr seine Hand nicht geben wollte, die ja den verletzten Vogel hielt. Sein Vater habe ihn bei der Pflege des Tiers unterstützt, und nachdem dieser wieder gesund in die Freiheit entlassen werden konnte, war die Leidenschaft bereits entfacht. Gemeinsam bauten sie die erste Voliere, und die ersten Wellensittiche begründeten dann das Hobby, mit dem er heute seine gesamte Freizeit verbringt. Auf 1400 Quadratmetern hat er sich beachtliche 27 Volieren aufgebaut, ausgeschmückt mit sowohl heimischen als auch exotischen Bäumen. „Meine Frau ist auch so jeck und macht das mit“, schwärmt er. Anders sei das so ja nicht möglich.

Im letzten Jahr hätte eigentlich das 50-jährige Jubiläum gefeiert werden sollen. Doch wie bei so vielem anderen machte auch hier Corona zwei Jahre der Planung zunichte. Doch nicht erst seit Beginn der Pandemie ist das Vereinsgeschehen stark eingeschlafen. 2015 mussten die Vogelfreunde zu Gunsten der Geflohenen ihre Vereinsheimat verlassen und seitdem gibt

es in Ermangelung eines geeigneten Ortes keine Ausstellungen mehr. Nachwuchs ist ohne Präsenz in der Öffentlichkeit schwer zu finden, und so sind heute lediglich sechs Vogelfreunde übrig. Heute trifft man sich nun reihum zu Hause und organisiert anstatt der Ausstellungen gemeinsame Ausflüge. Mehrmals wollte man noch einmal zumindest eine kleine Ausstellung organisieren, doch die pandemische Lage ließ das bisher nie zu. Auch in der Umgebung sei die Zahl der Vogelzüchter stark zurückgegangen, erläutert der Vorsitzende. Von früher einmal ungefähr 20 Vereinen seien in der Region lediglich 4 übrig. Der Kreisverein Düren veranstaltete, bis Corona auch das zunichte machte, jedes Jahr eine Ausstellung aller Vereine des Kreises. Dort werden die Vögel begutachtet und bewertet und natürlich auch teilweise verkauft. Eigentlich war für dieses Jahr wieder eine geplant, doch der Verein habe nach Weihnachten bereits alles abgesagt.

Das eigene Material für Ausstellungen haben die Barmener bereits an einen im Schnitt jüngeren Verein verkauft, doch steht fest, dass man sich alles Nötige noch einmal ausleihen kann, wenn nochmal eine Ausstellung möglich wird. Aktuell ständen allerdings überall große Fragezeichen. Das Zwitschern auf den Vogelbörsen kehrt nach der pandemiebedingten Stille allerdings langsam zurück. Gründungsmitglied Manfred Neulen sieht trotzdem nicht viel Zukunft für den Verein, und auch Yüksel Özdan gibt zu, dass es schon Überlegungen bezüglich einer abschließenden und finalen Ausstellung gab, die dann das Ende des Vereins besiegeln würde, aber über Zuwachs würden sich trotzdem alle freuen. Mittlerweile habe er Bedenken, so Manfred Neulen, wegen der Freiheit, die seine Vögel eben nicht besäßen. Natürlich bestrafe er seine Vögel auf diese Weise, erklärt Özdan, „aber als Ausgleich verbringe ich eben meine gesamte Freizeit mit ihnen, um es ihnen so schön wie möglich zu machen.“ Besonders seine nicht einheimischen gefiederten Freunde würden wegen ihrer Farben allein schon nicht überleben, wenn er sie frei ließe.

Björn Honings

„VOGELFREI“ VOM WANNSEE

► Hitler hatte bereits 1939 in einer Reichstagsrede dem internationalen Judentum die totale Vernichtung angekündigt. Die Degradierung des Judentums zu Untermenschen fand letztlich ihre Legalisierung in den Nürnberger Rassengesetzen. Diese Gesetze wurden am 15. September 1935 durch den noch als Scheinparlament tätigen Reichstag während des 7. NSDAP-Parteitags in Nürnberg beschlossen. Mit dieser verheerenden Gesetzgebung wurden die jüdischen Mitbürger endgültig aus der deutschen Gesellschaft ausgegrenzt. Die Juden wurden zu vogelfreien „Volkschädlingen“ degradiert und damit die Legalisierung ihrer Diskriminierung und Vernichtung vorbereitet.

Das „Reichsbürgergesetz“ beendete die staatsrechtliche Gleichheit der deutschen Bürger im nationalsozialistischen Deutschland. Jüdische Mitbürger waren damit keine Reichsbürger mehr und gingen aller politischen Rechte verlustig. Juden durften keine öffentlichen Ämter mehr ausüben, jüdische Beamte wurden mit Ablauf des 31. Januars 1935 in den Ruhestand versetzt. Das weitere Nürnberger „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“, kurz „Blutschutzgesetz“ basierte auf der nationalsozialistischen „Rassenlehre“, mithin auf der „Reinerhaltung des deutschen Blutes zur Sicherung der reinen deutschen Volkssrasse“. Danach durften Juden und Nicht-Juden nicht mehr heiraten, bereits geschlossene Ehen wurden ab sofort für nichtig erklärt. Juden war auch jeglicher außereheliche Geschlechtsverkehr untersagt („Rassenschande“).

Bis 1938 hatte die jüdische Bevölkerung nahezu sämtliche Grundrechte verloren. Überdies wurden die Juden in der Folge durch das aufgezwungene Tragen des Judensterns zusätzlich gesellschaftlich stigmatisiert. Ab dem 3. Januar 1936 wurden auch Sinti und Roma durch einen vertraulichen Erlass des Reichsministers Frick den entrechteten Juden gesetzlich als Untermenschen gleichgestellt.

Diese Rassengesetzgebung legalisierte die Vogelfreiheit aller Juden und diente als Grundlage zur Vorbereitung der millionenhaften Ermordung des Judentums im nationalsozialistischen Deutschland und in Europa. Die Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 vor gut 80 Jahren besiegelte dann endgültig in so erschreckender wie unfassbarer bürokratischer Klarheit die „Endlösung der Judenfrage“ am grünen Tisch. Eine deutsche Schande, die auf alle Zeit Mahnmal und Monument der Erinnerung für den unerbittlichen Widerstand gegen Rassismus und Intoleranz sein muss!

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/3BqmK3t

RECHTSANWALTSKANZLEI
S MICHAEL LINGNAU

Über 20 Jahre
 » EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
 Eherecht (Mediation)
 Arbeitsrecht
 Mietrecht
 Verkehrsrecht
 Unfallabwicklung
 Straf- u. Bußgeldrecht
 Südafrikanisches Recht

Kölnstrasse 32 / 52428 Jülich
 Fon 02461 / 910 888
 Fax 02461 / 910 698
 Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
 Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
 des Deutsch-
 Südafrikanischen
 Jugendwerkes e.V.
 DSJW, Bad Honnef

ANZEIGE



Anwaltskanzlei Dr. Beck
 Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
 Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
 vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Strafrecht - Mietrecht
 Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
 Fachanwalt für Erbrecht
 Baurecht - Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Jennifer Ellen Bahne
 Rechtsanwältin
 (im Anstellungsverhältnis)
 Familienrecht - Medizinrecht
 Reiserecht

Tel. 02461 93550
 Neusser Str. 24, 52428 Jülich
 Email: anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de

ANZEIGE

ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
 FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
 VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
 Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
 52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter 0177-545 93 10
www.jumpertz.com

ANZEIGE



TOP-ANGEBOT DER STADTWERKE JÜLICH:

MIETERSTROM – GRÜN UND LOKAL PRODUZIERT FÜR HAUSHALT UND GEWERBE

Der Begriff „Mieterstrom“ wird immer häufiger genutzt. Aber was verbirgt sich dahinter? Und welche Vorteile bietet er für Mieter, Hausbesitzer und Gewerbetreibende? „Eine ganze Menge“, weiß Ivan Ardines, Leiter Vertrieb und Marketing der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ). „Fragen Sie uns einfach, wir zeigen Ihnen gern die individuellen Vorteile auf.“

Bei Mieterstrom handelt es sich um lokal produzierten Strom. Er kann durch eine Photovoltaik-Anlage (PV) und / oder durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt werden. Dieser vor Ort erzeugte Strom wird dann, wenn er für die Versorgung des Hauses nicht ausreicht, mit dem Strom aus dem SWJ-Netz kombiniert. Vorteil des Mieterstroms: Er kann sowohl für die Versorgung von Haushalten, Gewerbeflächen, aber auch für eine Kombination aus beidem genutzt werden.

Die SWJ setzen bei ihren Mieterstrom-Projekten wie beispielsweise im Apartmenthaus in der Haubourdinstraße (auf dem Gelände der alten Fachhochschule) auf PV-Anlagen. Der zusätzlich benötigte Strom ist klimafreundlicher Öko-Strom. Damit stellen die SWJ ihr Umweltbewusstsein unter Beweis.

Aber nicht nur die SWJ, auch das Bischöfliche Generalvikariat Aachen als Bauherr eines großen Wohnhauses in Jülich setzt auf diese Energieform: „Wir haben uns ganz bewusst für Mieterstrom entschieden, weil dieser lokal und grün produziert wird. Das Thema Nachhaltigkeit und damit auch die Bewahrung der Schöpfung ist für das Bistum Aachen ein sehr wichtiges, so dass wir auch bei Neubauprojekten auf nachhaltiges Bauen setzen“, erläutert Marc Morgenroth, Fachbereichsleiter Immobilien des Generalvikariats.

SONNE ERZEUGT MIETERSTROM

Der vor Ort erzeugte Sonnenstrom steht den Bewohnern des Hauses zur Verfügung und betreibt ihre elektronischen Geräte. Auch Wallboxen können gespeist werden.

Sind theoretisch alle Bewohner des Hauses im Urlaub und nutzen ihren durch die PV-Anlage erzeugten Strom nicht, wird er ins öffentliche Netz der SWJ eingespeist. Und wenn zu wenig Strom aus der Anlage vorhanden ist,

weil beispielsweise alle Bewohner nachts ihre Autos in der Tiefgarage laden, liefert die SWJ den zusätzlich benötigten Strom.

VORTEILE FÜR DEN BEWOHNER

Die gesamte Investition der PV-Anlage liegt bei den Stadtwerken Jülich, für die Mieter entstehen keine Kosten. Die Teilnahme an einem Mieterstrom-Projekt ist für die Hausbewohner freiwillig, jeder Bewohner kann das für sich selbst entscheiden. Durch den Mieterstrom-Einsatz lösen sich die Bewohner ein Stück vom Energiemarkt und sind unabhängig von den dort zu zahlenden Preisen. Ein weiterer Vorteil: Die teilnehmenden Bewohner beteiligen sich aktiv an der Energiewende vor Ort. „Grüner“ geht es nicht.

VORTEILE FÜR DEN HAUSEIGENTÜMER

Auch die Hauseigentümer haben durch die Mieterstrom-Anlage viele Vorteile. Denn auch für sie fallen keine Installations-Kosten an, da diese die SWJ übernehmen. Die PV-Anlage auf dem Dach steigert die Attraktivität und den Wert der Immobilie. Und: Der Hausbesitzer ermöglicht seinen Mietern, an einem modernen, wegweisenden und nachhaltigen Projekt teilzunehmen.

AKTUELLER STAND UND AUSBLICK

Im letzten Jahr sind die beiden ersten Mieterstrom-Projekte an den Start gegangen. Mittlerweile haben die SWJ bereits das dritte Objekt in Jülich erfolgreich realisiert. Dort werden nicht nur die 25 Wohnungen, sondern auch die Wärmepumpe sowie der Allgemeinstrom mit klimafreundlichem Strom aus der eigenen PV-Anlage direkt versorgt. „Weitere Projekte befinden sich bereits in Planung“, berichtet Ivan Ardines. „Es gibt weitsichtige Hausbesitzer, die ihren Teil zum Klimawandel beitragen wollen.“

Stadtwerke Jülich

VOGELFREI WHATSAPPEN

► Viele nutzen den Messenger Dienst, überall auf den Jülicher Straßen zu sehen an der Art der Nutzung des Handys. Da wird nicht wie früher das Gerät ans Ohr gehalten, nein man hält es wie ein Schneidbrett vors Gesicht. Doch was passiert nun mit meinen Daten? WhatsApp gehört zum Facebook Konzern, der sich schon seit einiger Zeit scheinbar vogelfrei jeglichen Gesetzes bewegt.

Einerseits sammelt die App Daten von uns und merkt sich diese, andererseits findet die WhatsApp Datenspeicherung auch außerhalb der App, nämlich in Facebook, statt.

Dorthin können Daten für Werbung weitergeleitet werden. Dass Facebook auch Werbung in WhatsApp einblenden möchte, ist ja schon oft diskutiert, aber noch nicht umgesetzt worden. Hat er doch Angst, als vogelfrei bezeichnet zu werden?

Denn das Wort vogelfrei oder auch wolfsfrei bezeichnet eine Person, über die die Strafe der Acht (Ächtung) verhängt worden ist (Wikipedia). Er macht es jetzt heimlich durch die Hintertür. Denn auf einmal ist es WhatsApp möglich, kleine Banner in unsere Chatlisten einzublenden.

Aber nein, laut Facebook ist das nur für Kundeninformationen gedacht.

Na ja, wer's glaubt.

Rolf Cremer

EUROPÄISCHE UND JÜLICHER FORSCHER ERREICHEN FUSIONS-ENERGIE-REKORD

► Den Forschern und Forscherinnen von EUROfusion ist es gelungen, einen Energiepuls in bisher unerreichter Höhe zu erzeugen. Bei dem Rekordversuch setzten die Fusionsreaktionen im Joint European Torus (JET) während eines fünf Sekunden dauernden Plasma-Pulses insgesamt 59 Megajoule Energie in Form von Wärme frei. Die Ergebnisse, die Anfang Februar von den Wissenschaftlern bei einer Pressekonferenz bekannt gegeben wurden, liefern den bisher deutlichsten Beweis für das Potenzial der Fusionsenergie, sichere, nachhaltige und kohlenstoffarme Energie zu liefern. Jülicher Forscher und Ingenieure sind an JET mit ihrer wissenschaftlichen Expertise beteiligt.

Ein Kilogramm Fusionsbrennstoff enthält etwa das Zehnmillionenfache an Energie im Vergleich zu einem Kilogramm Kohle, Öl oder Gas – und bei seiner Verwendung werden keine Treibhausgase freigesetzt. In Zukunft könnten Fusionsreaktoren einen erheblichen Teil des globalen Energiebedarfs decken – und das für viele tausend Jahre. Diese Energiequelle nutzbar zu machen, ist das Ziel von EUROfusion – und nun hat das von der Europäischen Kommission kofinanzierte Konsortium einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg dahin erreicht.

Die Forscherinnen und Forscher von EUROfusion – 4 800 Experten, Studenten und Mitarbeiter aus ganz Europa, zu denen auch Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich gehören – setzten mit der Kernfusions-Versuchsanlage JET einen Rekord von 59 Megajoule an anhaltender Fusionsenergie frei. „Die Wissenschaftler verdoppelten damit den bisherigen Rekord von 21,7 Megajoule, der bereits im Jahr 1997 in JET erreicht wurde“, erklärt Prof. Christian Linsmeier, Leiter des Jülicher Instituts für Plasmaphysik. Die Experten des Instituts sind seit Beginn des Projekts an JET beteiligt und haben unter anderem für die Anlage eine neue Brennkammerwand für die Bereiche, die höchste Wärme und Teilchenlasten empfangen, entworfen und gebaut. „Sie besteht vollständig aus dem Material mit dem höchsten Schmelzpunkt – Wolfram. Dieses erst bei 3422 Grad Celsius schmelzende Metall soll später auch bei dem JET-Nachfolgeprojekt ITER eingesetzt werden.“ Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Jülicher Instituts haben seit Installation der neuen Brennkammerwand führende Aufgaben bei der Erforschung der Plasma-Wand-Wechselwirkung in JET übernommen und zum Erfolg des Fusionsenergie-Rekords beigetragen.

JET ist eine europaweit gemeinsam betriebene Versuchsanlage zur Entwicklung von Kernfusionsreaktoren des gegenwärtig leistungsfähigsten Typs Tokamak. Die im britischen Oxfordshire gelegene Anlage nahm 1983 ihren Betrieb auf und ist derzeit der größte Fusionsreaktor dieser Art. Die Anlage, in der Temperaturen zehnmal heißer als im Zentrum der Sonne erreicht werden, ist ein wichtiger Prüfstand für ITER, einem der größten wissenschaftlichen Gemeinschaftsprojekte der Geschichte. JET kann ähnliche Bedingungen wie ITER und künftige Fusionskraftwerke erreichen und ist der einzige Tokamak der Welt, der mit demselben Deuterium-Tritium-Brennstoffgemisch betrieben werden kann, das für diese Anlagen vorgesehen ist.

„Ein anhaltender Impuls der Deuterium-Tritium-Fusion auf diesem Leistungsniveau – fast im industriellen Maßstab – ist eine durchschlagende Bestätigung für alle, die an der globalen Fusionsforschung beteiligt sind“, sagt Dr. Bernard Bigot, Generaldirektor von ITER. „Für das ITER-Projekt sind die JET-Ergebnisse ein starker Vertrauensbeweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um die volle Fusionsleistung zu demonstrieren.“

ITER, ein internationales Fusionsforschungsprojekt mit Sitz in Südfrankreich, soll unterstützt von sieben Mitgliedern (China, der Europäischen Union, Indien, Japan, Südkorea, Russland und den USA), die wissenschaftliche und technologische Machbarkeit der Fusionsenergie demonstrieren.

phi

UNSER SERVICE
FÜR IHRE IT

AUS JÜLICH - FÜR JÜLICH

VOR-ORT-SERVICE

EIGENES RECHENZENTRUM

SICHERHEITS-EXPERTISE

phi Mediensysteme GmbH
Königskamp 32
52428 Jülich

www.phi.de
02461 59360
info@phi.de

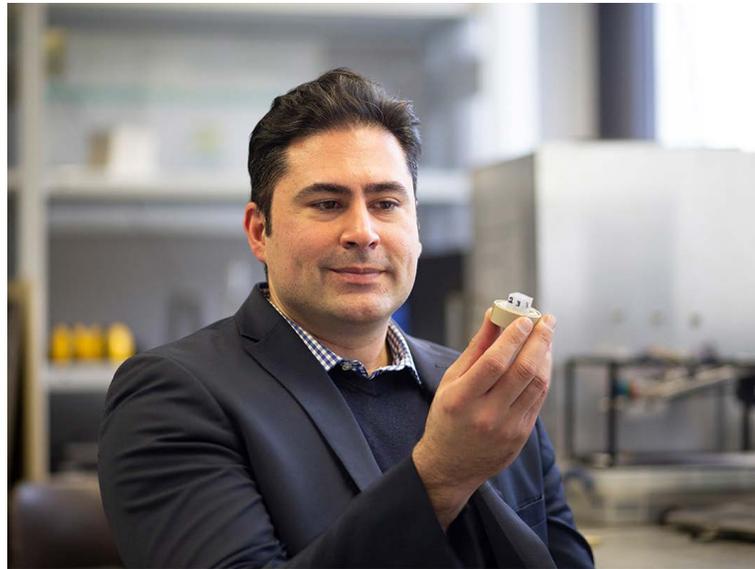
• Ich wollte den Dingen schon immer auf den Grund gehen“, sagt Dr. Shahriar Dantism. „Als Kind wollte ich Archäologe werden.“ Der Weg von dem Jungen, der mit einer kleinen Schaukel im Iran nach Relikten vergangener Zeiten suchte, hin zum erfolgreichen Wissenschaftler, der am Institut für Nano- und Biotechnologien (INB) in Jülich an neuester Sensortechnologie zur Untersuchung von Biogasprozessen forscht, war steinig. Aber die Arbeit hat sich gelohnt: Mit seiner Arbeit „Development of a differential LAPS-based monitoring system to evaluate the metabolic response of bacteria in biogas process analyses“ hat der 39-Jäh-

rige jetzt an der KU Leuven promoviert. Betreut wurde er seitens der FH von Prof. Dr. Michael J. Schöning und Prof. Dr. Torsten Wagner sowie durch Prof. Dr. Patrick Wagner von der KU Leuven.

Nach seiner Schulausbildung im Iran fasste Shahriar Dantism den Entschluss, für ein Studium nach Deutschland zu kommen. „Ich wollte die Welt sehen“, erinnert er sich. Ein Teil seiner Familie lebte in den USA, aber ihn zog es ins Land der Dichter und Denker: „Die deutsche Sprache ist die Sprache der Philosophie.“ Er lernte Deutsch am Goethe-Institut in Teheran. 2003 schaffte er die Prüfungen und bekam die Zulassung für den Besuch eines Studienkollegs in Gießen. Auch dieses absolvierte er mit Bestnoten und nahm schließlich ein Elektrotechnikstudium an der RWTH Aachen auf. „Am Anfang war es schwer für mich“, erinnert er sich. Er musste sich nicht nur in einem fremden Land zurechtfinden und seinen Lebensunterhalt bestreiten, auch seine Familie im Iran benötigte Unterstützung: „Meine Eltern sind krank geworden, ich musste immer wieder nach Hause fliegen, um mich um sie zu kümmern.“ Er wechselte schließlich den Studiengang und schrieb sich für Biomedizintechnik am Campus Jülich der FH Aachen ein. „Die Bachelorarbeit habe ich in Teheran am Krankenbett meiner Mutter geschrieben“, erinnert er sich.

Shahriar Dantism bewältigte diese Herausforderungen, und sein Forschergeist war geweckt: In nur einem Jahr absolvierte er das Masterstudium – Abschlussnote 1,3 – und entschied sich anschließend zu promovieren. In Prof. Schöning, dem Direktor des INB, fand er einen Betreuer, mit dem er gemeinsam ein interessantes und zukunftsträchtiges Forschungsfeld identifizierte: die Überwachung von biochemischen Abläufen in der Biogasproduktion.

„Der Biogasprozess ist sehr komplex“, erläutert Prof. Schöning. Dieser Prozess könne effizienter und sicherer gesteuert werden, wenn präzise Informationen zu den Abläufen innerhalb der Anlagen vorlägen. Konkret geht es um Mikroorganismen, die den Metabolismus – also den Stoffwechsel – des Substrats beeinflussen. Deshalb hat sich Shahriar Dantism mit der Realisierung einer Multi-Sensoranordnung beschäftigt, mit der er unterschiedliche Bakterien gleichzeitig studieren kann. „Ich habe drei verschiedene Bakterientypen als Modellsysteme untersucht“, sagt Dr. Dantism, „die mittels des Sensorarrays eine Simultanmessung ermöglichen.“ Hierbei handelt es sich um die Bakterien *Escherichia coli*, *Coryne-*



GUTER SENSOR FÜR BIOGASANLAGEN

bacterium glutamicum und *Lactobacillus brevis*.

Konkret sieht der experimentelle Ansatz so aus, dass auf der Oberseite der Sensoranordnung ein Aufsatz mit vier Kammern angebracht ist. In drei der Kammern wird dem Substrat je eins der drei Bakterien zugegeben, in die vierte kommt nur das Substrat als Referenz. Auf der Unterseite des Chips wird durch Licht ein elektrisches Feld erzeugt – je nach Stoffwechselaktivität in den Kammern ändert sich dessen Stärke. „Dadurch können wir genau analysieren, welche Auswirkung die Zugabe von Mikroorganismen auf das Substrat hat“, erklärt Prof. Schöning. Bei der Entwick-

lung der Versuchsanordnung konnte der Nachwuchswissenschaftler auf die 3-D-Drucktechnik am Campus Jülich zurückgreifen. Und auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit war wichtig: Die Kolleginnen und Kollegen vom Institut NOWUM-Energy ermöglichten den Zugang zu Proben aus ihrem Laborreaktor, mit dem unter anderem die Biogasgewinnung aus Altpapierresten erforscht wird. „Die Modellbakterien können dabei helfen, den sensorischen Ansatz zu justieren“, so Dr. Dantism. „Der nächste Schritt sieht dann den Einsatz im Biogasreaktor mit prozessrelevanten Mikroorganismen vor.“

Die Biogasproduktion gilt als ein wichtiger Baustein zur Energiewende. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts werden in Deutschland knapp 10.000 Biogasanlagen betrieben. Rund 18 Prozent der erzeugten Strommenge aus Erneuerbaren Energien entstand in Deutschland durch Biomasse. „Wenn wir die Prozesse innerhalb der Anlagen besser verstehen, können wir bei Störungen auch schneller reagieren“, sagt Prof. Schöning. Wenn etwa eine große Biogasanlage „umkippe“, müsse sie für bis zu drei Monate vom Netz genommen werden, und die Aufreinigung sei mit hohen Kosten verbunden.

Dr. Shariar Dantism ist dankbar für die Unterstützung, die er in seiner Zeit am INB erfahren hat. „Das Institut ist sehr gut vernetzt“, berichtet er. Er habe die Gelegenheit bekommen, seine Forschungsergebnisse in sechs Publikationen zu veröffentlichen und bei 14 Konferenzen mit Fachleuten aus dem In- und Ausland zu diskutieren. Die Promotionsprüfung wurde hybrid durchgeführt: Drei belgische Kolleginnen und Kollegen waren in Leuven zugegen, ein belgischer Kollege und drei deutsche Kollegen sowie der Kandidat waren live vor Ort in Jülich unter 2G+-Bedingungen dabei. „Ich bin glücklich und dankbar, dass ich an einer so renommierten Hochschule promovieren konnte“, sagt der 39-Jährige. Es sei ein anstrengender Weg gewesen, „aber am Ende erntet man die Früchte.“

JÜLICHER FORSCHUNG LIVE IM INTERNET

WISSENSCHAFTLER DES FORSCHUNGSZENTRUMS JÜLICH BERICH-
TEN ÜBER IHRE AKTUELLE FORSCHUNG. VIA INTERNET KÖNNEN
ALLE INTERESSIERTEN DARAN TEILNEHMEN.

SPITZENFORSCHUNG VOM HEIMISCHEN SOFA AUS ERLEBEN: DIESE
MÖGLICHKEIT BIETET DAS FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH AN. JE-
DEN DONNERSTAG STELLEN FORSCHENDE UM 15 UHR IHRE ARBEIT
IN EINER VIDEOKONFERENZ VOR. RÜCKFRAGEN DER TEILNEHMEN-
DEN UND EIN LEBENDIGER AUSTAUSCH SIND AUSDRÜCKLICH ER-
WÜNSCHT.

WISSENSCHAFT ONLINE: „WIE WIR DEN ENERGIEMATERIALIEN BEIENDE MACHEN“

DO 03|03 | 15.00 UHR

Prof. Dr. rer. nat. Michael Eikerling,

Institut für Energie- und Klimaforschung IEK-13, Theorie und computerge-
stützte Modellierung von Materialien in der Energietechnik

Der Fokus des IEK-13 liegt auf der Theorie, Modellierung und Simulation
komplexer Materialien, welche für den Einsatz in zukünftigen Energie-
technologien benötigt werden. Prof. Dr. rer. nat. Michael Eikerling, Leiter
des Instituts, zeigt am Donnerstag, 3. März, 15 Uhr, wie diese Energiema-
terialien hinsichtlich ihrer Funktion und Lebensdauer in Brennstoffzellen,
Batterien, Wasserelektrolysezellen und CO₂-Reduktionszellen ausgesucht
und optimiert werden.

Die Beiträge des Instituts zielen darauf ab, das grundlegende Verständ-
nis elektrochemischer Phänomene zu verbessern, die Entwicklung von
maßgeschneiderten Materiallösungen und diagnostischen Ansätzen zu
unterstützen und modellbasierte Werkzeuge für die Bewertung und Opti-
mierung von Energiewandlern und -speichern zu entwickeln.

Das Forschungsprogramm des IEK-13 umfasst eine Reihe von Themen
mit Schwerpunkten in der Elektrokatalyse, der Theorie von Grenzflächen,
der Entschlüsselung gekoppelter Transport- und Reaktionsphänomene in
porösen Elektroden sowie der Modellierung von Materialabbau, -alterung
und -versagen.

Hierzu setzen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Metho-
den der theoretischen Physik, der computergestützten Simulation und
der Kontinuumsmodellierung ein und verknüpfen diese mit Methoden der
Künstlichen Intelligenz, um die Entschlüsselung komplexer Zusammen-
hänge entscheidend zu beschleunigen.

WISSENSCHAFT ONLINE: „WAS MICH MEINE MUTTER ÜBER THERMISCHE DYNAMIK GELEHRT HAT – UND WIE SIE DIE ENERGIEWENDE UNTERSTÜTZT“

DO 10|03 | 15.00 UHR

Florian Baader

Institut für Energie- und Klimaforschung IEK-10 Energiesystemtechnik

Die Integration von immer mehr Strom aus erneuerbaren Energien in das
Stromnetz führt dazu, dass wir zu manchen Zeiten zu viel Strom haben,
während wir zu anderen Zeiten zu wenig Strom haben. Flexibilität ist daher
erforderlich, um den Bedarf zeitlich anzupassen.

Flexible Prozesse z.B. in Gebäudeenergiesystemen und
bei industriellen Prozessen können dies bieten, haben aber
manchmal eine langsame Dynamik. Jeder, der schon einmal
darauf gewartet hat, dass ein Raum mit Fußbodenheizung
oder sogar ein Nachtspeicherofen warm wird, kennt das.

Florian Baader erläutert dies in seinem Vortrag am Don-
nerstag, 10. März, um 15 Uhr. Er zeigt, dass der optimale
Betrieb von flexiblen Prozessen und Energieversorgungs-
systemen zu mathematischen Optimierungsproblemen
führt, die in Echtzeit nur schwer zu lösen sind.

Baader wird daher zwei Ansätze diskutieren, die er wäh-
rend seiner Promotion am Forschungszentrum Jülich ent-
wickelt hat, um das mathematische Optimierungsproblem
zu vereinfachen, um es in angemessener Zeit zu lösen und
um trotzdem eine gute Lösung zu erhalten.

WISSENSCHAFT ONLINE: „CHANCEN UND HERAUS- FORDERUNGEN DER QUANTITATIVEN MAGNET- RESONANZTOMOGRAPHIE“

DO 17|03 | 15.00 UHR

Dr.-Ing. Markus Zimmermann

Institut für Neurowissenschaften und Medizin INM-4, Physik
der medizinischen Bildgebung

Die quantitative Magnetresonanztomographie (MRT) ist
eine neue Variante der MRT, die es ermöglicht, Krankhei-
ten früher und genauer diagnostizieren zu können. Dazu
bestimmt sie verschiedene Parameter des Gewebes, z.B.
den Wassergehalt oder die magnetischen Eigenschaften.
Allerdings ist diese vielversprechende Technik bislang zu
zeitaufwendig, um sie im klinischen Alltag zu verwenden.
Das INM-4 entwickelt neue Methoden, die moderne Hoch-
leistungsrechner einsetzen, um die Messzeit der quantita-
tiven MRT signifikant zu verkürzen. Dr.-Ing. Markus Zim-
mermann gibt am Donnerstag, 17. März, um 15 Uhr einen
Einblick in den aktuellen Forschungsstand.

WISSENSCHAFT ONLINE: „DAS HOCHWASSER 2021 IN RHEINLAND-PFALZ UND NORDRHEIN- WESTFALEN – HYDROLOGISCHE EINORDNUNG, SCHADENSANALYSE UND WIEDERAUFBAU“

DO 24|03 | 15.00 UHR

Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf

RWTH Aachen – JARA-Energy

Das Hochwasserereignis 2021 hat in Nordrhein-Westfalen
und Rheinland-Pfalz zu schweren Schäden geführt. Auf der
Grundlage der Analyse des Hochwasserereignisses können
Lehren für den zukünftigen Hochwasserschutz gezogen
werden.

Prof. Schüttrumpf stellt am Donnerstag, 24. März, um
15 Uhr aktuelle Projekte rund um den Wiederaufbau in
den betroffenen Regionen vor. Er ist Direktor des Lehr-
stuhls und Instituts für Wasserbau und Wasserwirtschaft
an der RWTH Aachen und Mitglied in JARA-ENERGY. Dort
entwickelten Prof. Schüttrumpf und sein Team ein Hoch-
wasser-Frühwarnsystem, das zu erwartende Schäden an
Gebäuden bis auf die Hausnummer genau vorhersagen soll.



HIER GEHT ES ZU DEN TOUREN
www.fz-juelich.de/touren



Landrat Wolfgang Spelthahn stellte mit Prof. Dirk Abel (RWTH / rechts) und Kreis-Landwirt Erich Gussen (links) das Projekt "Energieautarker Bauernhof" vor.

ENERGIEAUTARKER BAUERNHOF

STROM, KRAFTSTOFF, WÄRME: EINEN BAUERNHOF, DER SICH KOMPLETT SELBST MIT ENERGIE VERSORGEN KANN, SOLL ES IN ABSEHbarer ZEIT IM KREIS DÜREN GEBEN. „GEMEINSAM MIT DER RWTH AACHEN ALS PARTNER MÖCHTEN WIR DAZU SCHNELL DIE VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN“, SAGTE LANDRAT WOLFGANG SPELTHAHN ANFANG FEBRUAR BEI DER VORSTELLUNG DES PROJEKTES IN DER LANDWIRTSCHAFTSSCHULE IN DÜREN.

Zunächst wird eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die den Energieverbrauch auf einem landwirtschaftlichen Hof und die Energieerzeugung untersucht. Zudem wird ermittelt, wie der Energieverbrauch künftig durch den Einsatz regenerativer Energien gedeckt werden kann. Das kann beispielsweise mit grünem, also aus Solarenergie produziertem, Wasserstoff geschehen, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Der Kreis Düren setzt seit langem auf das Thema Wasserstoff. Deshalb spielt der Energieträger in den Überlegungen zum energieautarken Bauernhof eine entscheidende Rolle.

Resultierend aus den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie werden dann Fördermittel beantragt, um einen Bauernhof im Kreis Düren als Demonstrationsobjekt so auszubauen, dass eine weitgehende Selbstversorgung mit Energie gegeben ist. „Dieser Modellhof wird eine Art Reallabor sein, auf dem unter echten Alltagsbedingungen neue Technologien getestet werden, um so viel CO₂ einzusparen wie möglich“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn.

Die Studie wird von der RWTH Aachen unter Leitung von Prof. Dirk Abel (Institut für Regelungstechnik) in den nächsten drei Monaten durchgeführt. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt, der die Bedarfe, Anforderungen und Rahmenbedingungen für einen energieautarken Hof ermittelt. Landwirtinnen und Landwirte sind eingeladen, sich zu beteiligen. „Das Projekt hat echten Modellcharakter“, sagte Professor Abel. „Ich freue mich, dass der Kreis Düren auch bei diesem Thema vorangeht.“ Der Kreis und die RWTH Aachen arbeiten auch im Aldenhoven Testing Center zusammen – hier wird unter anderem am autonomen Fahren geforscht.

Schirmherrinnen unter sich: Landtagsabgeordnete Patricia Peill und Ministerin Ulla Heinen-Esser stehen Pate für das Projekt.

Kreis-Landwirt Erich Gussen sagte, dass die Landwirtschaft vermehrt fossile durch regenerative Energien ersetze. Der Strukturwandel, der sich durch das absehbare Ende des Braunkohleabbaus in der Region ergibt, bedeute einen gesellschaftlichen Umbruch, „an dem die Landwirtschaft intensiv mitwirkt“. Gussen zeigte sich überzeugt, dass das Modellvorhaben unter Kreis Dürener Landwirtinnen und Landwirten auf reges Interesse stößt.

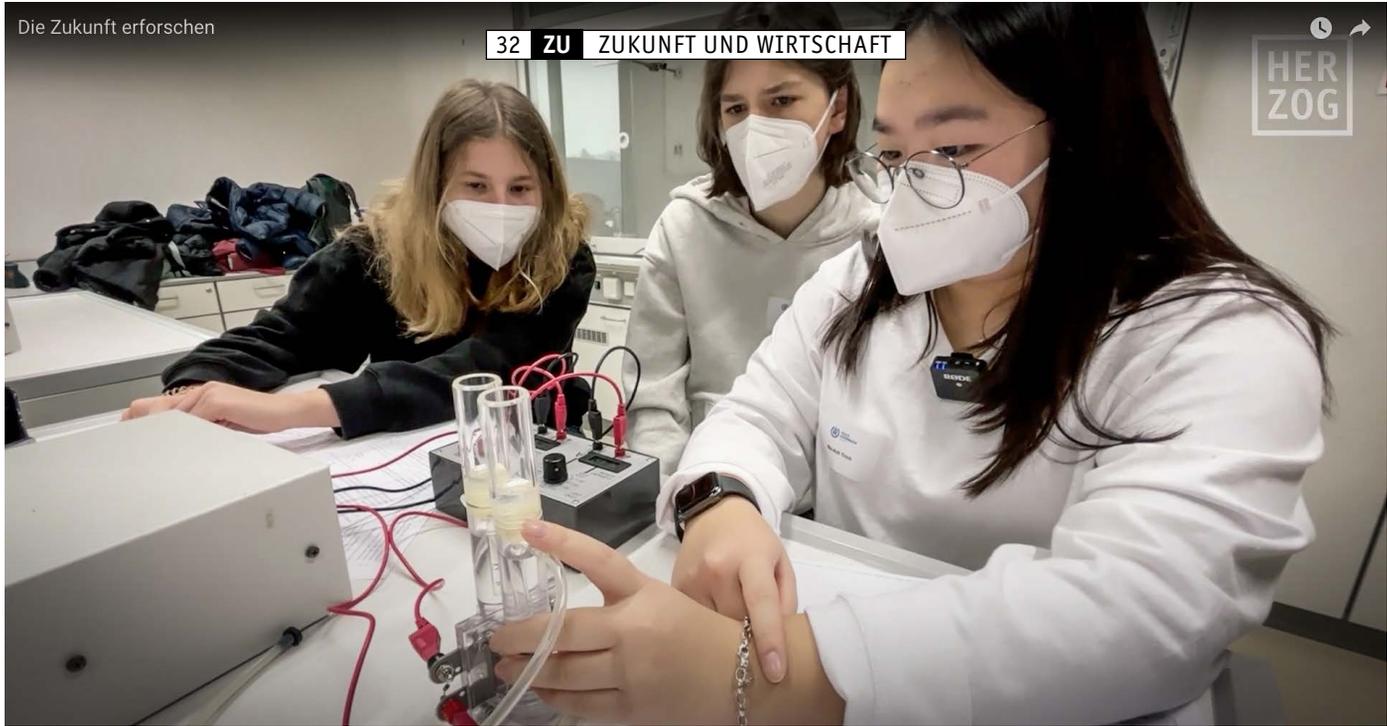
„Wasserstoff ist ein Energieträger der Zukunft“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Der Kreis produziere am Brainergy Park in Jülich bald grünen Wasserstoff, der für die eigenen Busse und Züge genutzt würde. Fünf Wasserstofftankstellen sind geplant beziehungsweise im Bau.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Patricia Peill hat das Projekt „Energieautarker Bauernhof“ bereits in Düsseldorf platziert. „Wir müssen Neues wagen und alte Denkmuster verlassen“, sagte sie und bezeichnete das umweltfreundliche Vorhaben als „sehr gut für die Region“.

„Der Kreis Düren wird 2035 klimaneutral sein. An diesem Ziel arbeiten wir bereits jetzt mit Hochdruck“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn. Bauernhöfe, die sich selbst mit Energie versorgen können, seien ein wichtiger Baustein. „Weitere sind in Arbeit oder folgen“, so der Landrat.

UND SO GELANGEN INTERESSIERTE ZUM FRAGENKATALOG:

Mail: autarker-bauernhof@irt.rwth-aachen.de /
Telefon: 02421 / 2210 611 21 (Frank Burkard)



► Schule soll die Schülerinnen und Schüler auf die Zukunft vorbereiten. Und genau deswegen und auch im Hinblick auf den geplanten Kohleausstieg im Jahr 2038 hat das Gymnasium Haus Overbach einen Thementag zu einem Treibstoff veranstaltet, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. „Wasserstoff als Energieträger: aktueller Hype oder Hymne der Zukunft?“, hieß es in den Räumlichkeiten des Science Colleges.

Auch die Praxis war Gegenstand des Thementages. Eine Art, Wasserstoff zu produzieren, ist die Elektrolyse. Hierbei wird durch elektrische Spannung Wasser in seine Bestandteile, Sauerstoff und Wasserstoff, aufgespalten. Außerdem werde getestet, wie viel Energie in dem gewonnenen Wasserstoff stecke. Entsprechend wurde dieser Versuch auch gemeinsam mit den Schülern durchgeführt. In kleinen Gruppen saßen diese vor dem Elektrolyseur, schlossen den Wasserstoff und Sauerstoffspeicher an, verbanden diesen wiederum mit der Brennstoffzelle und befüllten den Versuchsaufbau mit Wasser. Durch die anschließende Zufuhr von Strom begann die Spaltung des Wassers. Eine Randerscheinung dessen sorgte im Raum regelmäßig für helle Aufregung. Denn: Ist der Versuch erfolgreich, wird der gasförmige Sauerstoff und Wasserstoff sichtbar. „Guck mal! Da steigen Blasen auf!“, wurde folglich hörbar. Mit der Feststellung der Energiedichte wurde das Experiment abgeschlossen.

„Es gibt andere Verfahren der Herstellung, die in der Industrie getestet werden“, machte Mitleiter und Lehrkraft Leonard Büsch aufmerksam. Hier wurde den Teilnehmern in einem der Workshops ein Überblick geschaffen, da in einem anderen Workshop unter dem Titel „Herstellung“ auch die Pyrolyse und die Dampfreformierung vorgestellt wurden. Auch die Nachhaltigkeit der einzelnen Verfahren spielte hierbei eine Rolle.

Neben einem der größten Forschungsthemen zum Wasserstoff, die Speicherung sowie die Nutzung in der Industrie, war auch die Mobilität Thema. „Wir diskutieren den wertvollen Einsatz des Wasserstoffs in der Mobilität“, erklärte die Mitleitung des Thementages und Lehrerin Maike Wolff. Entsprechend hatten die Lernenden nach einer Einführung die Aufgabe, unterschiedliche Fahrzeugtypen nach ihrer Tauglichkeit für den Treibstoff Wasserstoff zu ordnen. Die Schüler waren sich einig, dass hier das Rennen das Auto macht. Weiter hinten lagen das Flugzeug und Schiffe.

„Wir hatten schon länger die Idee, einen solchen Thementag zu veranstalten, weil es auch ein aktuelles Thema der Forschung ist“, sagte Vanessa Odinius, Lehrkraft des Gymnasiums und eine der Projektleiterinnen. Der Thementag fand innerhalb von SINUS.NRW statt. Durch das Projekt, das aktuell durch das Land NRW geführt wird, soll der Unterricht in den MINT-Fächern weiterentwickelt werden. Hierzu zählen auch die Testung neuer Unterrichtsmaterialien wie Arbeitsblätter oder Abläufe im Unterricht.

PHÄNOMEN WASSERSTOFF AUF DER SPUR



HIER GEHT ES ZUM VIDEO

www.youtube.com/watch?v=PZtpYrTZwRs



Die JüBüBö bietet die Möglichkeit zum intensiven Gedankenaustausch.



Ausschnitt aus dem Gemälde des flämischen Künstlers Peter Snayers, das die Belagerung der Festung Jülich im Winter 1621/22 zeigt und das im zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts entstanden ist.

Jülicher Bücherbörse feiert rheinisches Jubiläum

► Traditionell gehört der 1. Sonntag nach Karneval dem Jülicher Geschichtsverein im Schulterschluss mit dem Museum Zitadelle Jülich und dem Förderverein Stadtbücherei Jülich. Dann steigt die „JüBüBö“ – die Jülicher Bücherbörse. Die letzte Ausgabe fand Anfang März 2020 am Vorabend der Corona-Pandemie statt. In diesem Jahr feiert das Ereignis seine 33. Auflage.

Über die Historikerreihen hinaus beliebt und bekannt ist die JüBüBö, die für jeden Freund der Jülicher Geschichte Chancen bietet, seinen Bestand zu komplettieren und Dubletten in die richtigen Hände zu geben.

Der Jülicher Geschichtsverein stellt bei dieser Gelegenheit sein umfangreiches Jahresprogramm vor, das wieder zahlreiche interessante Exkursionen und Studienreisen umfasst. Das Programm kann auch unter www.juelich-gv.de abgerufen werden.

Wer in den vergangenen zwei Jahren noch nicht die Möglichkeit hatte, seine Jahregaben für 2019 und 2020 abzuholen, kann dies während der JüBüBö nachholen. Zudem stellt der Jülicher Geschichtsverein seine aktuelle Veröffentlichung „Kriegserinnerungen in europäischen Heimaten“ vor. Neumitglieder erhalten den Band an diesem Tag als Begrüßungsgabe. Informationen zur JüBüBö sind unter 02461 / 51643 oder bei Walter Maßmann, Email: wmassmann@persoft.de, erhältlich.

JÜBÜBÖ SO 06|03

Jülicher Geschichtsverein 1923 / Museum Zitadelle Jülich / Stadtbücherei Jülich | PZ, Gymnasium Zitadelle | 10.30-13.30 Uhr | Eintritt frei

Die Faszination für Cyrano

► Mit der Ausstellung „Weltreich und Provinz. Die Spanier am Niederrhein 1560-1660“ taucht das Museum Zitadelle Jülich ab Mitte Mai dieses Jahres in eine Zeit ein, als die Festung Jülich europaweite Aufmerksamkeit auf sich zog. 1610 und 1621/22 kam es zu spektakulären Belagerungen der Stadt, die schließlich bis 1660 von spanischen Truppen besetzt gehalten wurde. In diese kriegerisch unruhigen Zeiten entführt zum Mittwochsclub im März der Historiker und Publizist Dr. Mahmoud Kandil mit seinem Vortrag über das Thema: „Cyrano de Bergerac (1619-1655). Die historisch-literarische Figur und was sie uns heute vermitteln kann“.

Wer kennt nicht die Verfilmung von Edmond Rostands 1897 geschriebenem Versdrama „Cyrano de Bergerac“ mit dem französischen Schauspieler Gérard Depardieu aus dem Jahr 1990? Doch die von ihm gespielte Figur gab es tatsächlich. Mit dem realen wie mit dem literarischen Cyrano setzt sich der Referent auseinander, der sich seit seiner Jugend immer wieder intensiv mit dieser faszinierenden Gestalt beschäftigt hat. Cyrano de Bergerac kämpfte allen Widrigkeiten zum Trotz bis zuletzt tapfer weiter, auch gegen eine erdrückende Übermacht von Gegnern.

MITTWOCHSCLUB MI 30|03

Jülicher Geschichtsverein 1923 / Museum Zitadelle Jülich | Schlosskapelle | 19.30 Uhr | Eintritt frei | der Vortrag wird auch via Zoom übertragen / Live-Übertragung <https://qrco.de/bcfJJV>

SPIELERISCHER HERZOG IM MUSEUM

► Heute in der HERZOG im Museum einmal ganz spielerisch unterwegs: Unser Haus- und Hofhistoriker Guido von Büren stellt ein besonderes Sammlungsstück aus dem Museum Zitadelle Jülich vor: einen geschmückten Kasten, der in seinem Inneren gleich zwei Spielmöglichkeiten bietet.



ZUM VIDEO

www.youtube.com/watch?v=Fp39sfQqmf8



DER EVANGELISCHE FRIEDHOF: 400 JAHRE BEGRÄBNISSTÄTTE



Der evangelische Friedhof an der Düsseldorfer Straße war bis zu seiner Entwidmung der älteste Friedhof der Stadt. Er wurde 1622 von der reformierten Gemeinde angelegt. Begonnen hat alles mit einem Konflikt: Die noch jungen evangelischen Gemeinden – die lutherische und die reformierte Gemeinde wurden beiden 1610 gegründet – bestatteten ihre Verstorbenen zunächst auf dem katholischen Friedhof. Es kam dabei aber immer wieder zu Reibereien: Die Leichenpredigten wurden von beiden Seiten dazu verwandt, die Zuhörer gegen die jeweils andere Konfession aufzuwiegeln. Deshalb mussten schon ab 1612 die Leichenpredigten aller Konfessionen in den Kirchen gehalten werden. 1622, und damit nicht zufällig kurz nach der Einnahme der Stadt durch die katholischen Spanier, wurden die beiden evangelischen Gemeinden dazu verpflichtet, ihre Friedhöfe außerhalb der Stadtmauern anzulegen. Die reformierte Gemeinde legte ihren Friedhof im Norden der Stadt vor der „Düsseldorfer Pforte“ an, die Lutheraner in einem Garten außerhalb der Cölner Pforten. Wo genau sich der lutherische Friedhof befunden hat, können wir heute nicht mehr sagen, allerdings fanden sich 1989 beim Bau eines an der Kölnstraße liegenden Geschäftshauses zur Großen Rurstraße hin Reste mehrerer Körperbestattungen. Die überlieferte Beschreibung der Lage würde auf die gemachten Grabfunde zutreffen.

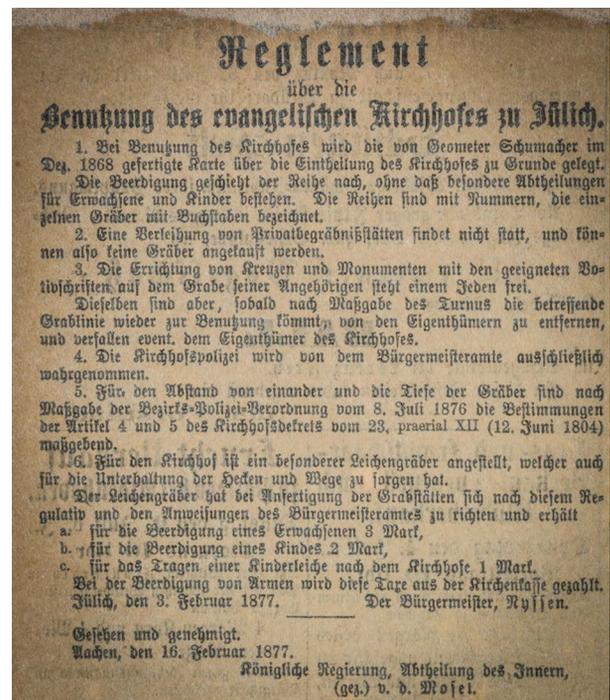
Seit wann der reformierte Friedhof beiden evangelischen Konfessionen als Begräbnisstätte diente, wissen wir nicht genau. Eine Karte aus dem Jahr 1763 bezeichnet ihn schon als Friedhof beider Konfessionen. Nach dem Neubau der Christuskirche 1910 wurde das ehemalige Portal der alten reformierten Kirche um 1920 in eine neu geschaffene Ziegelmauer als Eingangstor zum Friedhof integriert.

Schon seit den 1950er Jahren war der evangelische Friedhof zu klein geworden. Er war voll belegt, und nicht alle Evangelischen konnten hier bestattet werden. Sie mussten auf den Kommunalfriedhof auf der Merscher Höhe ausweichen. 1974 beschloss das Presbyterium aus finanziellen Gründen, den Friedhof an die Stadt zu verkaufen. Die eingesparten Kosten sollten bei der Finanzierung des damals geplanten Dietrich-Bonhoeffer-Hauses helfen. Das letzte Begräbnis fand am 21. März 1975 statt. Seit Oktober 2005 ist das Gelände entwidmet. Viele Toten wurden auf den Kommunalen Friedhof umgebettet, aber bis zum Bau des Evangelischen Verwaltungssamtes waren auch noch zahlreiche Grabsteine vorhanden. Nach dessen Fertigstellung sollen die gut erhaltenen Grabsteine auf dem Außengelände ihren Platz finden. Und auch das Barockportal der reformierten Kirche kommt wieder zu Ehren: Es wird vor dem Verwaltungsbau stehen und an die lange Tradition dieser Begräbnisstätte erinnern.

Susanne Richter, Stadtarchiv Jülich



Der gemeinsam genutzte Friedhof auf einem Grundrissplan von Jülich aus dem Jahr 1763.



Friedhofsordnung von 1878.



► „Auf jeden Fall ist hier schon viel Geschichte drauf auf dem Gelände“, konstatiert Christian Preutenborbeck, Leiter des Evangelischen Verwaltungsamtes des Kirchenkreises Jülich, und blickt fast ehrfurchtsvoll über das Areal, das einst der Evangelische Friedhof war und bald Heimat des Verwaltungsamtes der Superintendentur und Diakonie sein wird. Alle packen kräftig mit an, damit der Neubau rechtzeitig Anfang April bezugsfertig ist.

Dass es keine nennenswerten Probleme gibt, liegt vor allem an den beteiligten Gewerken, allen voran die beteiligte Jülicher Baufirma, ist Christian Preutenborbeck voll des Lobes: „Die Firma Lamers macht hier einen sehr guten Job.“ Sobald deutlich wird, dass die Fertigstellung des Gebäudes und somit der Zeitplan Anfang April eingehalten werden kann, wird auch eine Grundsteinlegung nachgeholt, bei der eine Zeitkapsel mit Jahreszahl unter der Grundsteinplatte versenkt werden soll.

Nachhaltigkeit ist bei dem Verwaltungsbau großes Thema. Angestrebt wird eine DGNB-Zertifizierung in Gold. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) verleiht Zertifikate in Silber, Gold und Platin. „Gold ist ein realistisch zu erreichendes Ziel“, erklärt Christian Preutenborbeck. „Da hängt ein ganzes Zertifizierungsverfahren dran. Das begleitet uns schon seit der Planung. DGNB schaut auf alle Materialien, die mit diesem Bau irgendwie im Zusammenhang stehen, und bewertet auch.“

„Wir sind voll im Konzept geblieben: Die Hauptwassermenge landet auf dem Dach“, unterstreicht der Verwaltungsleiter. Neben dem Kies gibt es dort einen Gründachanteil. Das Wasser sammelt sich dort und hat genügend Raum, um langsam zu versickern. In der Mitte gibt es zwei Entwässerungskanäle, die quer durchs Haus laufen und unterirdisch in einer Rigole, einer Art Zisterne, landen. Da kann sich das Wasser sammeln und langsam im Erdreich verteilen. Oben am Dach sind zwei Fledermausnistkästen mit in den Klinker verbaut. „Wir werden auch zusätzliche Nistkästen in den Bäumen einbringen.“ Schließlich sei dies im Vorfeld mit Dr. Henrike Körber vom Fledermausschutz vereinbart worden.

Im Inneren wirkt das Gebäude auffällig hell. „Das ist einer der typischen Bob-Effekte“, erklärt Preutenborbeck. Das System des Aachener Unternehmens BOB AG stammt als Konzept von den Aachener Architekten Hahn Helten + Assoziierte. Dazu gehört auch eine Betonkerntemperierung. Hier liegen die Heizschleifen mitten im Beton sowohl in den Böden als auch den Decken. Sechs Erdsonden à 100 Meter und Wärmepumpe sind für die Geothermie zuständig. Und alles vollständig ohne fossile Energien. „Das Einzige, was wir hier brauchen, ist etwas Strom, damit die Pumpe läuft. Und den Strom haben wir oben auf dem Dach.“ Die Photovoltaik-Anlage ist im Übrigen gesponsert von Greenpeace.

Um die 35 Mitarbeitende, die derzeit noch in der Schirmerstraße wirken, werden in das neue Gebäude mit rund 1.560 Quadratmetern Bürofläche umziehen. Es fallen keine Arbeitsplätze weg. In das Erdgeschoss kommt die Diakonie des Evangelischen Kirchenkreises Jülich, die erste Etage beinhaltet die komplette Leitungsebene und einen Sitzungssaal, und in den zweiten Stock zieht die Verwaltung.

Bei den anvisierten rund 4,8 Millionen Euro bleibe es auch. Auch die geplante Pfahl-Lösung ist umgesetzt worden. Dazu mussten im Sommer 2020 90 Rammpfähle in die Erde gesetzt werden. „Das ist der Garant dafür, dass dieses Objekt auf diesem Boden ohne Keller stehen kann.“

Ein Teil des Geländes bleibt im ursprünglichen Zustand erhalten, um den Eindruck zu verleihen: „Das ist immer noch der alte Evangelische Friedhof.“ Immerhin besteht dieser seit 1624, aber das ist eine andere Geschichte und wird auf der gegenüberliegenden Seite erzählt.

Das alte Kirchenportal liegt aufgearbeitet und eingepackt beim Steinmetzbetrieb Schmitz & Retz aus Nörvenich in Düren. Sobald die Außenanlagen fertig sind, wird das Fundament für das Portal gegossen. Es soll später freistehend dorthin kommen, wo einst der Weg zum Friedhof war. Ansonsten wird der Weg soweit ausgebaut, dass ein barrierefreier Zugang zum Verwaltungsamt entsteht, den auch Rollstuhlfahrende ungehindert nutzen können.

Er sei zwar kein Historiker, unterstreicht Christian Preutenborbeck, „aber es erfasst mich schon mit Ehrfurcht zu wissen, über Jahrhunderte wurden hier Menschen beigelegt, gläubige evangelische Menschen aus der Gemeinde. Die Gemeinde ist ja auch schon über 400 Jahre alt. Und auf diesem Areal jetzt ein Gebäude zu bauen für die Evangelische Kirche und wenigstens einen Teil auch dieser alten Geschichte beizubehalten, ist schon schön.“

Der Schotterweg nebenan wird zur richtigen Straße ausgebaut. Diese erhält den Namen „Zum Evangelischen Friedhof“. Die Rückmeldung von der Stadt Jülich liegt bereits vor; somit auch die neue Adresse des Verwaltungsamts: „Am Evangelischen Friedhof 1“. „Dann bleibt auch schriftlich der Friedhof erhalten. Im Namensschild.“

Arne Schenk

VOGELFREI

• Vogelfrei in der Apotheke... Als erstes ist mir Vögelfrei eingefallen, aber das Thema hatten wir ja schon irgendwann, irgendwie.

Gesetze, ja die haben wir zuhauf... Nur, was mache ich mit dem Thema Vogelfrei?

Dann dachte ich: Super, nimmst du dann die skurrilen Gesetze aus der Apotheke, ich komme auf eins... Und das ist das Gesetz, dass, wenn ein Kunde bei uns in der Apotheke etwas auf Rezept kauft, wir noch nicht mal eine Packung Taschentücher abgeben dürfen. Und die ach so tollen Internetapotheken dürfen sogar Rabatte geben. Gesetze, die die Welt nicht braucht.

Es versteht sich auch, dass Medikamente ohne Rezept wie über Rot Fahren mit Aufforderung ist.

Halten wir uns nicht an die Gesetze und Vorgaben, die wir so bekommen, dann ist es ganz schnell aus mit unserem geliebten Beruf. Wenn wir zum Beispiel ein Medikament ohne Rezept an einen Kunden abgeben, kann es sein, dass wir unsere Approbation verlieren. Also unsere Berechtigung, als Apotheker arbeiten zu dürfen. Zudem kommen Geldstrafen und gegebenenfalls eine Freiheitsstrafe dazu. Dann leben wir vogelfrei in unserem Beruf, weil so wirklich haben möchte uns dann keiner mehr.

Also überlegen Sie sich es bitte, wenn Sie Freitag Nachmittag bei uns in der Apotheke stehen und uns sagen „Ach haben Sie sich nicht so“, „das sind doch ‚nur‘ meine Blutdruckmedikamente“ oder „andere machen es doch auch“, zu was Sie uns da auffordern. Möchten Sie vogelfrei in Ihrer Welt leben?

Alles Gute wünscht Ihnen

Ihre Nord Apotheke Eva Marx

↑ ANZEIGEN



„Dicke“ Beine – „dicke“ Arme?

Was tun, wenn Ihre Beine oder Arme plötzlich Probleme machen?

Unsere qualifizierte Mitarbeiterin begleitet Sie in unserem neuen Servicebereich, dem **MESSPUNKT**, von der Beratung bis zum individuellen Anmessen in allen Bereichen der Kompressionstherapie.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin!*

Anruf genügt: 0 24 61 - 83 30

Wir freuen uns auf Sie!

* Termine nur nach Vereinbarung!

 nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

 **MESSPUNKT**
 Perfekter Sitz Ihrer Versorgung
 Ein Service Ihrer Nord-Apotheke

↑ ANZEIGEN



MUSEUM NEU AUFGESTELLT

ES IST BEWEGUNG IM MUSEUM. MARCELL PERSE, DER LEITER DES MUSEUMS ZITADELLE, HAT DEN AKTUELLEN STAND DES UMZUGES IM JÜNGSTEN KULTURAUSSCHUSS VORGESTELLT, BEI DEM DIE UNVERSEHRTHEIT DER IM MUSEUM AUFBEWAHRTEN DINGE UNANGEFOCHTEN AN ERSTER STELLE STEHT. AUSSERDEM WURDE EINE WEITERE AUSSTELLUNG ANGEKÜNDIGT UND WEGE FÜR DIE ZUKUNFT VORGESTELLT.

Vor noch gar nicht so langer Zeit ist das Museum in das Zentrum für Stadtgeschichte (ZSG) im Forum Aachener Tor (FACT) eingezogen. Außerdem ist es in der Festung Zitadelle heimisch und baut gerade im Kulturhaus innerhalb intensiver Aufräumarbeiten eine kleinere Ausstellung auf.

ZENTRUM FÜR STADTGESCHICHTE

„Der Umzug in das Zentrum für Stadtgeschichte war gut für uns“, sagt Marcell Perse. Besonders von der Nähe zum Stadtarchiv profitiere das Museum wie auch der Bürger; darüber hinaus werde das Museum auch durch die „Laufkundschaft“ der Volkshochschule belebt (siehe HZG No 122). Nach dem Umzug gelte es nun vor allem, Ordnung herzustellen. Wenn man dem Museumsleiter so zuhört, präge vor dem Umzug und der damit verbundenen Erweiterung vor allem eines: Fülle. Eine Fülle an Exponaten, die teilweise in Dreierreihen in den Regalen standen und entsprechend selten aus ihrer Verpackung befreit wurden. Perse spricht hier von „Chaos durch Enge“. Die „innere Arbeit“, also das Herstellen einer Ordnung im neuen Standort, werde, so schätzt der Leiter, einige Jahre in Anspruch nehmen. Eine weitere Baustelle sei der Zustand des Gebäudes. In der Zukunft stehe zumindest die Feuchtigkeitssanierung der Fassade an.

KULTURHAUS MIT NEUER AUSSTELLUNG

Auch im Kulturhaus am Hexenturm wird nach dem Umzug in das FACT immer noch aufgeräumt. In dem Gebäude lagere eine „ganz wichtige Sammlung“, darunter Renaissance-Stücke aus Papier wie Pläne der Festung Zitadelle. Laut Perse sei die lange Lagerung aus zwei Gründen nicht förderlich: „Das Mikroklima tut den Exponaten nicht gut“, sagt dieser. Außerdem seien die Stücke des Museums eben nicht dazu da, eingeschlossen vor sich hin zu vegetieren, sondern sollten Interessierten gezeigt werden.

Um Exponate des Museums sichtbar zu machen, soll eine Präsentation installiert werden. „Wir wollen zeigen, was wir zu bieten haben.“ In der „Landschaftsgalerie Kulturhaus“, die noch renoviert werden muss, wird von Freitag, 4. April, bis Ende August die Ausstellung „Gemalte Sehnsucht“ im ersten Obergeschoss des Kulturhauses ihren Platz finden. Die Galerie umfasst zwei Räume, in denen Freilicht- sowie Ateliermalereien der Düsseldorfer Landschaftsmaler gezeigt werden. Gegenstand sind hauptsächlich Künstler der „Nach-Schirmer-Zeit“ aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Für den Besuch der Ausstellung wird, so kündigt es das Museum an, ein Terminbuchungssystem installiert. Darüber hinaus soll es sonntags auch Zeitfenster geben, zu denen man keinen Termin braucht, und an verschiedenen Wochentagen werden im Wechsel weitere offene Angebote offeriert. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Parallelausstellung mit den „Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur“. Dieses Museum nimmt den 200. Geburtstag von Hubert Salentin, einem Ehrenbürger Zülpichs, zum Anlass einer Ausstellung zu den gesellschaftlichen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts, die sich auch in den Werken der Düsseldorfer Malerschule spiegeln.

FESTUNG ZITADELLE

Eine weitere Baustelle ist das Museum in der Festung Zitadelle. „Die Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung läuft gut“, erzählt Perse. Was noch ausstehe, um langfristig das Feuchtigkeitsproblem im Keller, der auch als Ausstellungsraum dient, zu lösen, sei der „ganz große Wurf“: eine Auskofferung. Das Pulvermagazin sei bereits technisch hochwertig saniert worden.

ZUKUNFTSMUSIK

Eine ganz andere Sache, auf die der Museumsleiter Marcell Perse sein Augenmerk legt, betrifft die Zukunft des Museums. Zum einen geht es hier um die Ehrenamtler, die das Museum auch während der Öffnungszeiten kräftig unterstützen. Da Ehrenamtler häufig aus Altersgründen ausscheiden und zu wenige Unterstützer nachrücken, zieht das Museumsteam neue Möglichkeiten in Betracht. Denn: „Allein zahlenmäßig kommen wir nicht hin, das Konstrukt ist so nicht zukunftsfähig. Wir müssen andere Formate prüfen.“ Unter anderem sei eine dieser Möglichkeiten eine Vorbuchung für die Besucher, damit das Museum nur besetzt ist, wenn auch Gäste da sind. Gerade in der Pandemie hätten solche Systeme ihre Durchsetzbarkeit bewiesen. Auch andere Formate wie Führungen könnten ausgeweitet werden. Man müsse herausfinden, wie man ein breites Angebot nach den Ressourcen des Museums anbieten könne.

Zum anderen will das Museum die neuen Medien wie Social Media verstärkt nutzen, um mehr Menschen zu erreichen. Das passiert beispielsweise schon jetzt auf Instagram.

Mira Otto



TAKTIK IST GEFRAGT

Das Spiel Final Fantasy VII, das 1997 veröffentlicht wurde, bekam Anfang 2020 ein Remake. Dieses Spiel weicht von der Story her zwar leicht ab, aber es ist trotzdem eine interessante und packende Geschichte. Der Entwickler von sowohl dem Original als auch von dem Remake ist Square Enix. Es kostet aktuell 20-40 Euro.

In der Geschichte geht es um den Hauptcharakter Cloud Strife. Er lebt als Söldner in einer riesigen Stadt namens Midgar. In dieser Stadt wird alles nur durch eine wertvolle Ressource betrieben, nämlich Mako. Sie ist die Lebensessenz der Erde. Und je mehr die Stadt Mako mit dem Boden pumpt, desto mehr zerstört es den Planeten. Cloud schließt sich für eine hohe Geldsumme der Aktivistischen Gruppe Avalanche an. Jedoch ist das Ziel dieser Gruppe nicht, friedlich zu demonstrieren. Sie wollen Mako-Reaktoren in die Luft jagen. Midgar hat acht davon, und sie wandeln das Mako zu Energie um.

Das Gameplay besteht zu einem großen Teil daraus, gegen Gegner zu kämpfen. Cloud kämpft dabei mit einem riesigen Schwert, während die Waffen seiner Komplizen variieren. Darunter fallen Kampfstäbe, ein Gewehr oder auch einfach Fäuste. Jedoch bestehen die Kämpfe nicht nur aus stumpfen auf den Gegner Einprügeln. Man muss auch einiges an Taktik verwenden, da man es auch direkt sein lassen kann, wenn man nicht taktisch spielt. Man muss besonders bei Bosskämpfen meistens von verschiedenen Seiten angreifen, da man sonst fast keinen Schaden anrichten kann. Außerdem kann man verschiedene Elemente kontrollieren. Das hilft einem gegen Gegner, die nur eine spezifische Schwäche gegen ein Element haben. Zudem ist das Spiel ziemlich schwer. Selbst wenn man es auf der Schwierigkeit „Normal“ durchspielen will, muss man sich für einen Bosskampf teilweise 30 Minuten lang konzentrieren, um nicht zu verlieren. Die Bosse sind trotzdem relativ fair, da man ihr Angriffsmuster relativ schnell durchschauen kann. Also schafft man es meistens im dritten oder vierten Anlauf.

Man kämpft aber auch nicht nur gegen Gegner, sondern kann auch Aufgaben erledigen, um Geld zu bekommen, um sich bessere Ausrüstung kaufen

zu können. Man kann auch die verschiedenen Gegenden erkunden. Dort kann man einige Dinge finden wie Ausrüstung oder Easter Eggs. Das sind Anspielungen, die in vielen Spielen versteckt sind. Sie können auf fast alles anspielen, zum Beispiel: andere Videospiele, Filme oder Dinge, die es im echten Leben gibt. Aber das, was es am meisten neben den Kämpfen gibt, sind kleine Rätsel. Man kommt oft an einigen Stellen nicht weiter und muss dafür einige Rätsel lösen.

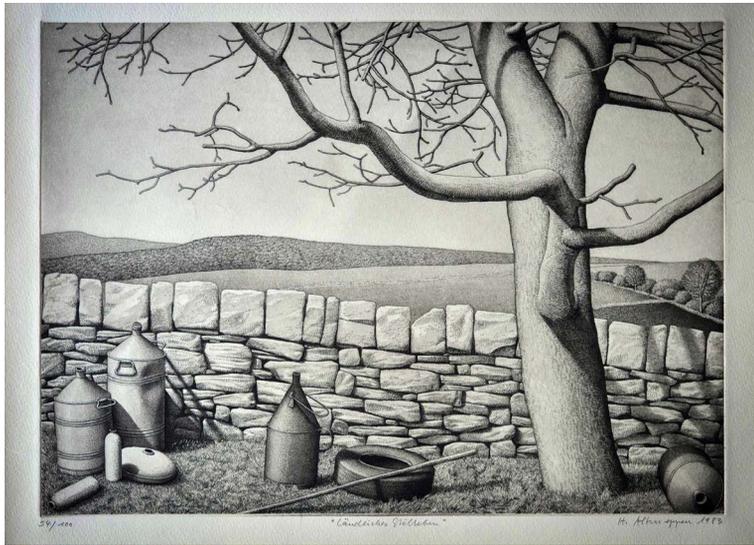
Die Grafik lässt auch nicht zu wünschen übrig. Das Spiel bleibt immer bei 1080p (Auflösung des Spiels) und 60 FPS (je mehr FPS etwas hat, desto flüssiger läuft es). Die Charaktermodelle sind sehr gut modelliert, und ihre Gesichtszüge sind ziemlich realistisch. Auch in den großen Stadtarealen erkennt man sehr viel Liebe zum Detail.

Das Remake ist in mehrere Teile aufgeteilt, von denen bis jetzt der erste Teil erschienen ist. Das liegt daran, dass das Original zu lang ist, um ein Spiel dieser Qualität und Länge herauszubringen. Der erste Teil hat, wenn man alle nebensächlichen Dinge erledigt, eine Spielzeit von etwa 50 Stunden. Die USK stuft das Spiel ab 16 ein, die PEGI hingegen ab 12. Der zweite Teil des Remakes ist noch nicht erschienen, aber viele Fans vermuten, dass er Ende 2022 erscheinen wird.

Jona Gormann

SPIEL

Final Fantasy VII (Remake) | Square Enix | 20-40 Euro (je nach Spielkonsole)



AKTIONSWOCHE ZUM TAG DER DRUCKKUNST MIT DEM MUSEUM ZITADELLE

Seit 2018 sind die künstlerischen Drucktechniken von der Unesco als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt. Die sogenannte „Schwarze Kunst“ – Holzschnitte, Radierungen, Lithografien – wurden von vielen Künstlern und Künstlerinnen seit Dürer genutzt.

Die ursprünglichste Drucktechnik ist der Stempeldruck des Holzschnitts. Dieses „Hochdruck“ genannte Verfahren ermöglicht allerdings durch die Abnutzung der Druckstöcke nur niedrige Auflagen. Die Einführung des Kupferstichs in der Renaissance ermöglichte nicht nur eine faszinierende Detailgenauigkeit, sondern auch wesentlich höhere Auflagen. Bilder entwickelten sich von „holzschnittartig“ zu „gestochen scharf“. Als künstlerische Techniken mit unterschiedlichem Ausdruck bestehen beide Druckformen bis heute fort.

Jülich hat eine spannende Grafiksammlung von der Renaissance bis zur Moderne, die die Entwicklung der Kunst und Medienwelt nachzeichnet. Das klimatisierte Magazin des Museums im Kulturhaus konnte gerade mit Unterstützung der Bezirksregierung Köln neu eingerichtet werden. Umso mehr freut sich das Museum Zitadelle Jülich über die jüngste Bereicherung seiner Sammlung durch Schenkungen von Holzschnitten von Dietmar Biermann (1926-2020) und des gesamten druckgrafischen Werks von Heiner Altmeppen (*1951). Diese künstlerischen Positionen stehen exemplarisch für die Gestaltungsmöglichkeiten von Hoch- und Tiefdruck.

Zum Tag der Druckkunst startet das Museum in Kooperation mit dem Kunstverein Jülich in eine Aktionswoche, beginnend am 15. März um 19 Uhr mit einer kostenlosen Führung durch die Grafische Sammlung des Museums im Kulturhaus am Hexenturm, Kleine Rurstraße 20. Museumsleiter Marcell Perse und Professor Walter Dohmen führen im Dialog Werke aus sechs Jahrhunderten vor. Vorgestellt werden lokale und internationale Kunst, verschiedene Techniken sowie Schadensbilder und Restaurierungsfragen bei Kunstwerken auf Papier – und nicht zuletzt die neu geordneten Sammlungsschränke.

In Zusammenarbeit mit der VHS Jülicher Land geht es am 19. März, 11 - 17 Uhr mit dem Workshop zur künstlerischen Drucktechnik „Mehr Druck! Museumsstücke und eigene Experimente“ unter Leitung von Marcell Perse weiter. Der kostenpflichtige Kurs K06-440 findet in den Räumlichkeiten der VHS, Am Aachener Tor 16, statt. Anmeldungen nimmt die VHS unter www.vhs-juelicher-land.de oder 02461 / 63-220 entgegen.

Den Abschluss der Aktionswoche bildet am 20. März ein kostenloser Workshop für Kinder von 10 - 14 Jahren, bei dem sie mit verschiedenen Drucktechniken experimentieren können. Der vom Kulturrucksack NRW geförderte Kurs findet jeweils um 11 / 13 / 15 Uhr im Foyer des Museums Zitadelle statt. Parallel können die Begleitpersonen an einer kostenlosen Museumsführung teilnehmen. Anmeldungen werden unter museum@juelich.de oder 02461 / 63510 entgegengenommen.

EINBLICKE IN DIE „SCHWARZE KUNST“



FÜHRUNG DI 15|03

Museum Zitadelle Jülich / Kunstverein
Jülich | Kulturhaus am Hexenturm,
Kleine Rurstraße 20 | 19.00 Uhr |
Eintritt frei

WORKSHOP SA 19|03

Museum Zitadelle Jülich / VHS Jülicher
Land | Forum Aachener Tor, Am
Aachener Tor 16 | 11.00-17.00 Uhr |
Anmeldungen unter www.vhs-juelicher-land.de
oder 02461 / 63-220 |
Kurs K06-440

WORKSHOP SO 20|03

Museum Zitadelle Jülich | Foyer Mu-
seum Zitadelle | Drucktechniken für
10- bis 14-Jährige | 11.00, 13.00 und
15.00 Uhr | Anmeldungen unter [muse-
um@juelich.de](mailto:museum@juelich.de) oder 02461 / 63510

MÖBELHAUS *BERGER* JÜLICH - LÖVENICH



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

↑ ANZEIGEN



Beispielfoto der Modellreihe
mit aufpreispflichtiger Sonderausstattung.

DER NEUE OPEL MOKKA-e MIT ELEKTROMOTOR

SCHON AB * € 20.980,-



Energieverbrauch komb. 17,4 kWh/100 km; CO₂-Emission komb. 0 g/km, Effizienzklasse A+ (gemäß WLTP/VO (EG)136/2014)
*Der Umweltbonus für Elektroautos (BAFA und Hersteller) ist im Angebotspreis einkalkuliert. Die BAFA-Auszahlung erfolgt erst nach positiver Antragsbewilligung. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Dürener Str. 35 · 52428 Jülich
Tel. 0 24 61/6 96-0 · www.thuellen.de

↑ ANZEIGEN

Gegen das gängige Frauenbild



BUCHINFORMATION

Rachel Givney: Das verschlossene Zimmer | Hardcover | 544 Seiten | Verlag Lübbe | ISBN: 978-3-7857-2786-7 | 22,- Euro

► Schon der Schutzumschlag von Rachel Givneys Buch „Das verschlossene Zimmer“ verspricht Spannung und zeigt anschaulich auf, dass die Autorin sorgfältig recherchiert hat. Sie, die Tochter einer polnischen Mutter, hat für diese Geschichte Polnisch gelernt und Polen mehrmals bereist. Die Städte Krakau, Zakopane und das ukrainische Lemberg haben sie begeistert und jede Menge Stoff für ihren Roman geliefert. Der zentrale Schauplatz ihres Romanes ist aber Krakau im Frühjahr 1939. Polen steht an der Schwelle zum Krieg. Die deutsche Invasion ist als ständige Bedrohung spürbar, spaltet die Gesellschaft, fördert Rassismus und Antisemitismus.

In dieser Zeit der Angst steht für die Protagonistin der Erzählung Marie aber die Suche nach ihrer Mutter im Mittelpunkt ihres Denkens. Maries Vater weigert sich, mit seiner Tochter über die Vergangenheit zu sprechen. Sie ist aufgewachsen, ohne zu wissen, was mit ihrer Mutter passiert ist.

Die Lesende erfährt, während sie die junge Frau bei der Suche begleitet, viel über die Nöte der Frauen, die in dieser patriarchalen Gesellschaft ihren eigenen Weg gehen wollen. Auch Maries Leben ist nicht nur wegen des Geheimnisses um ihre Mutter schwierig. Sie möchte wie ihr Vater Medizin studieren. Da das klassische Frauenbild der Zeit dies nicht vorsieht, muss Marie mit Niederlagen zurechtkommen, die sehr dramatisch geschildert werden.

Die Handlung in Rachel Givneys Roman ist sehr komplex, manchmal etwas überfrachtet, so dass ich den Eindruck hatte, die Autorin ist von ihrem erarbeiteten Wissen sehr begeistert und möchte alles an die Leserschaft weitergeben.

Perfekt gelungen ist der australischen Schriftstellerin das Ende des Romans. Diese völlig überraschende Wendung hatte ich nicht erwartet. Selten hat mich die Auflösung eines Familiengeheimnisses so fasziniert.

Gudrun Kaschlunn

Freundschaft lässt sich nicht aufhalten



BUCHINFORMATION

Steve Small: „Mit dir ist sogar der Regen schön“ | Oetinger-Verlag | 40 Seiten | ISBN: 9783751200363 | 15,- Euro

► Ente lebt in einem kleinen Haus am See, aber sie mag kein Wasser. Sie möchte nicht schwimmen oder planschen und Regen mag sie so gar nicht. Das einzig Schöne an Regentagen ist, dass man keine Ausrede erfinden muss, warum man drinnen sitzt und liest. Und wenn man doch das Haus verlassen muss, dann nur mit Regenmantel, Gummistiefeln und Fischerhut.

In einer besonders verregneten Nacht, in der Ente auch noch ein Loch im Dach entdeckt, trifft sie draußen auf Frosch und nimmt ihn mit in ihr Haus. Frosch hat sich nämlich verlaufen und findet sein Zuhause nicht mehr.

Am nächsten Tag machen sich die beiden gemeinsam auf die Suche nach Froschs Heimatteich – vergeblich. So vergeht einige Zeit, und erst der Briefträger kann Frosch seinen Wohnort nennen. Nachdem Frosch gegangen ist, stellt Ente fest, dass es doch noch etwas Schlimmeres als Wasser gibt: Am Schlimmsten ist es, wenn Frosch nicht bei ihr ist. Und so macht sich Ente auf den Weg – durch den Regen, um Frosch davon zu überzeugen, bei ihr einzuziehen. Denn mit Frosch ist sogar Regen schön.

Ein wunderbares Bilderbuch über Freundschaften und deren Bedeutung – auch wenn es augenscheinlich erst keine Gemeinsamkeiten gibt.

Yvonne Schroiff



Von der Zeit, einer Reise und einem Happy End

► Zu einer aufregenden Reise durch ein Märchenland lädt das Theater Anna Rampe Kinder ab 4 Jahren ein. Der Titel: Bei Vollmond spricht man nicht.

Wie oft hat die Prinzessin das von ihrem Vater schon gehört: „Kind, mit vollem Mund spricht man nicht.“ Doch Prinzessin Lora hört lieber das, was sie hören möchte. Und überhaupt, all die Anweisungen „tu dies nicht, tu das nicht“ gehen ihr mächtig auf die Nerven. Lora möchte Abenteuer erleben und die Welt außerhalb der Schlossmauern entdecken.

Leider ist ihr Vater viel zu beschäftigt, um mitzubekommen, was seine Tochter wirklich braucht. Er denkt nur ans Regieren, aber ohne an sein Volk zu denken und schon gar nicht an die Bedürfnisse seiner Tochter.

Und deshalb merkt er auch nicht, dass sich Lora auf die Reise macht, um des Königs Reich zu erkunden. Sie erlebt so einige Abenteuer!

Es beginnt eine aufregende Reise durch ein Märchenland mit Zwergen, einer Hexe, dem Riesenkind Mariese und allerlei freundlichen und weniger freundlichen Geschöpfen. Die Prinzessin lernt auch einen Prinzen kennen und am Ende der Vater seine Tochter.

WICHTIGER HINWEIS

Beachten Sie die aktuell geltenden Corona-Bestimmungen! Halten Sie bei Bedarf ein offizielles Dokument in Verbindung mit einem Ausweis bereit, um Veranstaltungen besuchen zu können

KINDERTHEATER DO 31|03

Kulturbüro der Stadt Jülich | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | 10.00 Uhr | VVK Kulturbüro unter 02461 / 63-243 oder -416



Pflegeberatung

nach § 37.3 und § 7a SGB XI

Ist eine Familie plötzlich mit der Situation konfrontiert, dass ein Angehöriger Pflege und Unterstützung in Anspruch nehmen muss, sind die Betroffenen oftmals mit dem komplexen Versorgungssystem, seinen Angeboten und Leistungen überfordert.

Hier kann die Pflegeberatung unterstützend und beratend tätig werden.

- Hilfe bei der Antragstellung über Leistungen der Pflegeversicherung (Pflegegradbeantragung)
- Entlassmanagement
- Stärkung der häuslichen Versorgungsstruktur gemäß dem Grundsatz „ambulant vor stationär“
- Antragsstellung auf Wohnraumanpassung
- Anwesenheit der Pflegeberatung bei Besuchen durch den MDK
- halb- oder vierteljährliche Beratungsbesuche im häuslichen Umfeld nach § 37.3 SGB XI
- Verfassen von Widersprüchen bei abgelehntem Pflegegrad

Die Pflegeberatung versteht sich als Teil der ambulanten Pflege der Senioren-Park carpe diem GmbH. Pflegeberatungen können mit den Pflegekassen abgerechnet werden, auch wenn der/die Pflegeberater/in ins häusliche Umfeld kommt.

Unser Beratungsteam in Jülich hilft Ihnen gerne weiter.

Terminvereinbarung unter:



Senioren-Park carpe diem
Ambulanter Pflegedienst Jülich
Schloßstraße 2 · 52428 Jülich
Tel.: 02461/32740-0
juelich@senioren-park.de
www.senioren-park.de



...mehr als gute Pflege!

VERRÜCKTE ROLLEN MIT ZUSAMMENHALT

► „Ring, ring“, imitiert Dr. Christoph Fischer den Klang eines Telefons und gibt somit die Bühne frei. Damit beginnt die Probe der Bühne '80, einer Laientheatergruppe. Bei dem diesmaligen Zusammentreffen steht der dritte und damit letzte Akt von „Eine etwas besondere Dame“ von John Patrick im Fokus. Fischer hält die Regie.

Das Stück ist eigentlich altbekanntes Terrain, denn ein paar Tage vor dem 21. März 2020 musste der Verein coronabedingt alle Auftritte absagen. An diesem Datum wäre die Premiere des Stückes über die Bühne gegangen, und mit dieser hätten die Theaterfreunde dann auch das 40-jährige Bestehen der Bühne '80 gefeiert. Das soll jetzt (endlich) nachgeholt und -gefeiert werden.

Durch die zwei vergangenen Jahre, in denen zeitweise keine Proben stattfinden konnten, muss das Schauspiel wieder eingeschliffen werden. Seit November des letzten Jahres ist die Truppe wieder dabei. Damit diese auch stattfinden können, finden die Proben quasi unter 2G+++ statt. Alle Teilnehmer sind geboostert, zum größten Teil zusätzlich getestet, und auch die Masken bleiben strikt an.

Dr. Emmett, gespielt von Evelyn Wirtz, hebt den Hörer ab. Dann spielt Titus Savage (Albert Junker) auf, der sichtlich aufgebracht nach der Frau fragt, die gerade in der Anstalt gesucht wird. Savage ist, vor dem Tod seiner Verwandten, hinter seinem Erbe her. Mehr soll an dieser Stelle über den Plot des Stückes nicht verraten werden, da dieser Genuss dem Besuch der Aufführung vorbehalten ist.

Albert Junker wird sich als Titus Savage bei der zweieinhalbstündigen Probe in der Rolle eines Cholerikers beinahe heiser schreien. Ein bisschen auch zur – in Freundschaft verankerter – Belustigung der anderen anwesenden Laienschauspieler. Vor allem wenn Titus gerade Jeffrey (Jens Range) am Kragen gepackt hat und brüllt, weil mittlerweile der Verdacht auf ihn gefallen ist und plötzlich bei der wohlbemerkt ersten erneuten Probe der Text kurz hängt und



Titus hat gerade Jeffrey zwischen.

Junker kurz auflachen muss, während Range immer noch in einer Angsthaltung fragend in Richtung Souffleuse blickt.

Dem Regisseur geht es an diesem Abend vor allem um den flüssigen Ablauf von Text und Choreographie – also um den natürlichen Ablauf von Sprache und Bewegung auf der Bühne. Denn der Zuschauer soll keine Schauspieler, sondern eine sonderbare Dame, eine alles Hassende, einen unmusikalischen Musiker, eine die Zwickmühle Begreifende und Habgierige vor sich sehen.

Deswegen müssen manche Bewegungen schnell sein. Beispielsweise wenn Titus je-

manden aufhalten möchte. Andere Bewegungen müssen langsam sein, um natürlich zu wirken. So, wenn Mrs. Paddy dem Drängen ihrer Ärztin nachgebend nachdenklich wird. Die Hand darf, da waren sich die Mitglieder der Bühne '80 einig, nur langsam zum Kinn in die Denkerpose geführt werden. Immer wieder wird die Bewegung wiederholt, bis Mrs. Paddy wirklich nachzudenken scheint.

Auch wer wann wo steht, ist nicht unwichtig. Gerade sprechende Rollen dürfen nicht zu weit hinten stehen. Auch was gesprochen wird, entscheidet über die Position auf der Bühne. „Wie ein Trainer von der Seitenlinie versuchst du, deine Mannschaft gegen deine Kinder aufzubringen“, sagt Fischer so, und Ethel Savage (Claudia Cormann-Wiersch) tritt in der Rolle einer betagten Dame an den Rand der Spielfläche.

In seiner Rolle muss Dieter Niessen als Hannibal der Aggressivität Titus Platz machen, darf aber auch nicht zu weit zurückschrecken, damit er weiterhin im Dialog mit im Fokus steht.

Bereits zum 25-Jährigen hat die Bühne '80 „Eine etwas besondere Dame“ auf die Bühne gebracht. Nun wird das Stück erneut der Feierstunde dienen.



Unangenehm.

Aufgespielt wird jeweils um 20 Uhr am Samstag, 26. März; Donnerstag, 31. März; Freitag, 1. April; und Samstag, 2. April; sowie am Sonntag, 27. März, um 18 Uhr. Die Aufführungen finden im PZ des Mädchengymnasiums Jülich, Dr. Weyer Straße, statt. Karten gibt es unter der Mail b.juelich@gmx.eu oder unter der Mailadresse 02461 / 348931. Einlass ist eine Stunde vor Beginn der Aufführung.

Mira Otto



Nachdenklich.

„EINE ETWAS BESONDERE DAME“ WIRD IN FOLGENDER BESETZUNG GESPIELT:

Florence: Bettina Niessen | **Hannibal:** Dieter Niessen
Fairy May: Jana Anders | **Jeffrey:** Jens Range | **Mrs. Paddy:** Stephanie Godden | **Mrs. Willie:** Birgit Bergk
Titus Savage: Albert Junker | **Lily Belle:** Melanie Zehnpfennig | **Samuel Savage:** Andreas Kupka |
Dr. Emmett: Evelyn Wirtz | **Ethel Savage:** Claudia Cormann-Wiersch | **Regie:** Dr. Christoph Fischer |
Regieassistent: Peer Kling | **Souffleuse:** Lea Wiersch
Technik: Stefan Bergk



MARSHA RICHARZ SAGT: „NÖ!“

► Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Der Tag wird weltweit seit über 100 Jahren gefeiert und erinnert zum einen an die erreichten Erfolge in der Gleichstellung von Männern und Frauen, soll jedoch zugleich auch auf nach wie vor bestehende Diskriminierungen hinweisen. In diesem Jahr nehmen die Gleichstellungsstellen der Stadt Jülich und Stadt Linnich, die VHS Jülicher Land, die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen im Kreis Düren und das Büro für Chancengleichheit im Forschungszentrum Jülich diesen Tag zum Anlass, um zu einem Poetry Slam mit der Bühnenpoetin Marsha Richarz einzuladen.

Marsha Richarz ist Inklusionslehrerin, Autorin und Feministin, und das merkt man. Bestehende Systeme möchte sie von innen heraus und auf der Bühne brechen. Deswegen sagt sie „nöö!“ zu vielen Dingen:

Menschen anhand ihrer Körper bewerten? Nöö.

Menschen mit Behinderung ausschließen? Nöö.

Patriarchat? Och nö.

In ihrem Debütprogramm führt sie diese Antwort genauer aus und nimmt das Publikum mit in die Tiefen der sächsischen Förderschulen, des Patriarchats und setzt sich mit äußeren und inneren Erwartungshaltungen auseinander. Marsha Richarz gibt auf charmante und witzige Weise einen Einblick in feministische Denkweisen und inklusive Schulmomente. Sie zeigt Probleme auf, bietet Lösungen an oder ist einfach nur wütend.

POETRY SLAM FR 11|03

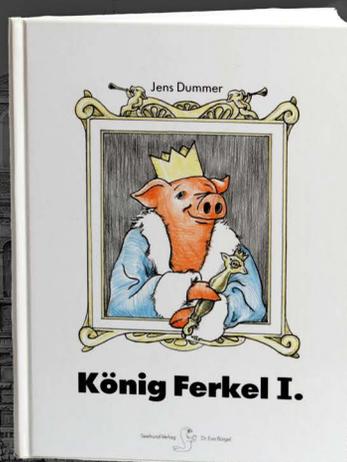
Gleichstellungsstelle Stadt Jülich | Kultur- und Begegnungsstätte Linnich, Place de Lesquin 1 | 19.00 Uhr | VVK 10,- Euro Anmeldung bei der VHS Jülicher Land (www.vhs-juelicher-land.de) unbedingt erforderlich (Anmeldebestätigung gilt als Eintrittskarte)

SHOP

EXKLUSIV IM HERZOG SHOP

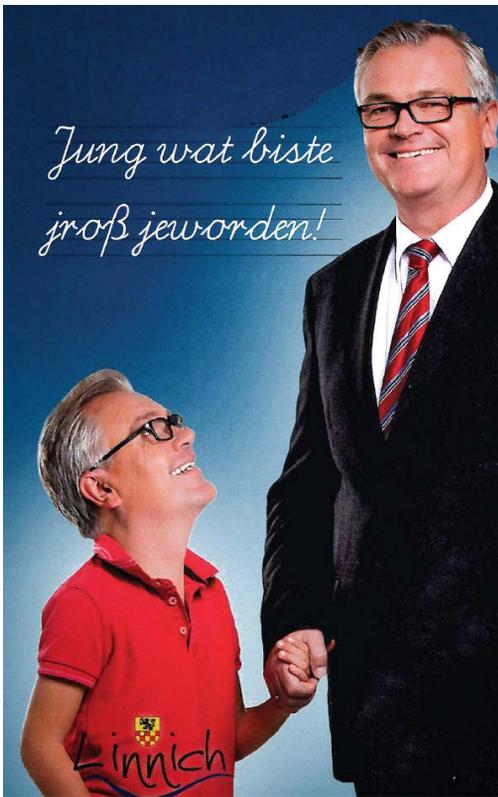
KÖNIG FERKEL I.

JENS DUMMER | 44 SEITEN |
SEEHUND-VERLAG BÜRDEL,
REMSCHIED | GEBUNDEN |
ISBN 978-3-927281-00-4



hzgm.de/3Fd4pYF

shop.herzog-magazin.de



*Jung wat biste
groß geworden!*

FESTKABARETT MIT JUBILAR HAUSMANN

► 20 Jahre Jürgen B. Hausmann mit Kabarett „direkt von vor der Haustür“: Das möchte der Kabarettist auch mit dem Publikum feiern und zwar mit seinem Jubiläumsprogramm „Jung wat biste groß geworden!“.

Herrlich überdreht und doch wie aus dem Leben gegriffen. Hausmann hat seine Beobachtungen und Erfahrungen in reichlich Anekdoten verpackt. Sein Kabarett entspringt direkt den Wohnzimmern, Vereinsheimen und Hobbymärkten unseres Landes, seine Figuren stammen aus der Familie, von nebenan oder laufen ihm zufällig über den Weg. Und die Reaktionen im Publikum offenbaren, dass sich wohl der ein oder andere wiedererkennt... Die Premierenvorstellung feiert Hausmann mit seinem Jubelprogramm in Linnich. Der Vorverkauf läuft.

KABARETT FR 18|03

Stadt Linnich | Kultur- und Begegnungsstätte Linnich, Place de Lesquin 1 | 20.00 Uhr | VK 32,50 Euro Thalia, Kölnstraße 9, Jülich, Tel. 02461 / 93780; Schreibwaren Kaufmann, Rurstraße 7, Linnich, Tel. 02462 / 8276; Getränke Havertz, Brachelener Straße 1, Linnich, Tel. 02462 / 1871; Kiosk & Cafe ums Eck, Rurstraße 32a, Linnich, Tel. 0176 / 10621516

VISIONÄRE ANKA ZINK MIT HOHEM WELLENGANG

► Anka Zink ist wieder am Start. Zwar nicht an Bord der Blue-Origin-Rakete, aber ihren Rollkoffer für das Über-All hat sie sicherheitshalber schon gepackt. Sie kommt mit „Gerade noch mal gutgegangen“ direkt aus dem schwarzen Loch. Genauso anziehend und eine ebenso starke Gravitation erzeugend... In Jülich gastiert sie mit neuem Programm für einen kabarettistischen Wohlfühlabend.

„Hatten wir nicht vor, etwas aus dem Lockdown zu lernen?“, lautet die erste „böse Frage“, auf die es Antworten gibt wie diese: „Wenigstens kann man mit Applaus die Miete bezahlen, Pfleger motivieren und Hilfskräfte trösten.“ Wer soll das ganze Durcheinander in Ordnung bringen? Bill und Melinda Gates haben andere Sorgen, Merkel, Jogi und Bohlen liegen schon am Pool und Nena auf einem anderen Planeten. Bleiben nur noch Arnold Schwarzenegger, Greta Thunberg und Anka Zink!

Da Anka Zink zuerst auf der Erde nach intelligentem Leben suchen will, ist „Gerade noch mal gutgegangen“ wie eine Fahrt auf der Titanic, bei der ein Eisberg sicher umschiffert wird, weil er aus Plastik ist. Während die einen sich nur noch in der Nähe der ausgeschilderten Fluchtwege aufhalten und die anderen auf Deck ihre Bestellungen aufgeben, schaut Frau Zink statt in die Röhre ins Fernglas. Damit die Fahrt so richtig lustig wird, macht sie das natürlich von der Bar aus.

Ein visionäres Programm mit hohem Wellengang und einer sturmerfahrenen Anka Zink, die uns Mut gegen das „Zurück-zur-Normalität-Virus“ einimpft und uns in Lichtgeschwindigkeit durch die Stimmungsschwankungen unserer Zeit beamt.

COMEDY SA 19|03

KulturBüro Stadt Jülich | Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 13 | 20.00 Uhr | VK: 17,- Euro zzgl. Gebühren Thalia und auf der Internetseite des Kulturbüros (www.juelich.de/kulturbuero) | AK: 20,- Euro



WICHTIGER HINWEIS

Beachten Sie die aktuell geltenden Corona-Bestimmungen! Halten Sie bei Bedarf ein offizielles Dokument in Verbindung mit einem Ausweis bereit, um Veranstaltungen besuchen zu können



DAS PUBLIKUM KEHRT ZURÜCK

SCHWING-SCHWING-SHOWS ENDE MÄRZ FINDEN STATT

► Nach zwei Jahren ohne weihnachtliche Lametta-Sitzungen veranstaltet der Kulturbahnhof Ende März drei sogenannte „Schwing-Schwing-Shows“ mit Thomas Beys in seiner Rolle als „Der Präsident“.

„Wir wollten die Lametta-Sitzungen nicht schon wieder ersatzlos ausfallen lassen und haben daher einen alternativen Termin gesucht“ verriet Beys im Vorfeld. „Es wird alles wie immer, nur ein bisschen anders.“ Das Jülicher Publikum muss also nicht bis Dezember warten, um die „KG Överm Bersch“ im KuBa erleben zu können. Beys schlüpft dabei nicht nur in seine Paraderolle als Präsident und einziges Mitglied seiner KG, sondern ließ bereits durchblicken, dass er auch wieder neue Ideen auf die Bühne bringen möchte. Selbstverständlich wurden auch wieder Künstler aus Köln und dem Umland verpflichtet, die an diesem Abend das KuBa zum Lachen, Zuhören und zum Feiern bewegen werden.

Das genaue Programm bleibt wie in jedem Jahr ein Geheimnis, aber KuBa Geschäftsführer Cornel Cremer weiß zumindest so viel: „Es wird wie immer eine Mischung aus etablierten Künstlern, aber auch Nachwuchskräften geben.“ Ob etabliert oder Nachwuchstalent: In den letzten Jahren waren alle Künstler durchweg beeindruckt von dem außergewöhnlichen Format und der einzigartigen Atmosphäre im KuBa. Dazu gehört auch traditionell der lautstarke „Schwing Schwing“ Ausruf, der dann dieses Mal eben ohne Lametta auskommen muss. „Die Weihnachtszeit ist ja nun mal vorbei“ sagt Beys. Trotzdem könne man natürlich Lichterketten und Lämpchen als Accessoires zur Veranstaltung mitbringen. „Das Publikum“, so Beys, „gehört schließlich zum Bühnenbild.“

Wer dabei sein will, sollte sich sputen. Die Karten für den Samstag sind bereits vergriffen.

FR 25|03 | SA 26|03 | SO 27|03

Kulturbahnhof Jülich | Freitag 20 Uhr | Samstag 19 Uhr | Sonntag 17 Uhr | Kartenvorverkauf über die Website

www.thomasbeys.de


www.musikart.de





22. April 2022

Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

Gymnasium Zitadelle Jülich

MNOZIL
BRASS

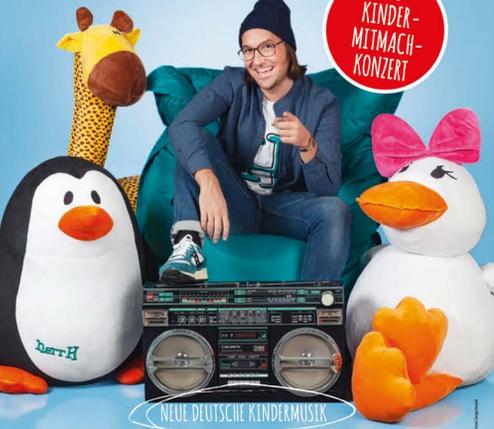


Brückenkopf-Park Jülich
Konzertmuschel

21. Mai 2022

Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

herr H ist da!



DAS KINDER-MITMACH-KONZERT

NEUE DEUTSCHE KINDERMUSIK

Brückenkopf-Park Jülich
Konzertmuschel

25. Juni 2022

Einlass 14:00 Uhr / Beginn 15:00 Uhr




Leitung: Peter Sommerer

Arena Kreis Dürren
15. September 2022

Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

Karten für alle Veranstaltungen gibt es bei ...

















† ANZEIGE | Foto: Veranstalter

MÄRZ-MATINEE

Zur März-Matinee kommt der Klarinettenist und Saxophonist Ricardo Angel-Peters in die Propsteikirche. Der mehrfache Preisträger bei „Jugend musiziert“ auf Regional-, Landes- und Bundesebene konzertiert als Solist und Kammermusikpartner im In- und Ausland. Zu den bedeutendsten Auftritten zählen Europakonzerte in Barcelona, Trier und Luxemburg sowie eine Konzertreihe als Solist mit den Prager Philharmonikern. Sein künstlerisches Spektrum reicht von der Klassik über Klezmer bis hin zu Jazz, Swing und Pop. Infos zum Künstler gibt es auch auf www.ricardo-angel-peters.de

KONZERT SA 19|03

Pfarrei Hl. Geist | Propsteikirche, Marktplatz | 12.05 Uhr | Eintritt frei



STREICHER-TRIO AUF ZEITREISE

Mit fast genau zwei Jahren pandemiebedingter Verspätung kommt das renommierte Streichtrio Oreade nach Jülich und bestreitet hier das 5. Schlosskonzert der Kammermusikreihe. Das Ensemble wurde beim internationalen Wettbewerb für Streichtrio in München 2012 mit dem 1. Preis ausgezeichnet – ein 2. Preis wurde nicht vergeben. Seither präsentierte es sich bei zahlreichen Kammermusikreihen und gab unter anderem im Mai 2014 sein viel beachtetes Debüt in der Tonhalle Zürich sowie 2016 beim Menuhin Festival in Gstaad. Im Januar 2014 wurde es für ein Konzert der Reihe der Kammermusikgesellschaft Basel eingeladen, das sowohl auf CD als auch auf DVD mitgeschnitten wurde und nun im Handel erhältlich ist.

Seit Herbst 2017 spielen die drei in Zürich und Hamburg lebenden Musikerinnen Yukiko Ishibashi (Violine), Ursula Sarnthein (Viola) und Christine Hu (Cello) auf Instrumenten von Antonio Stradivari – „King George“ 1710, „Gibson“

1734 und „De Kermadec Bläss“ 1698 – großzügige Leihgaben der Stradivari Stiftung Habisreutinger.

Ihr Programm in Jülich verspricht eine aufregende Zeitreise durch die Literatur für Streichtrio vom Barock bis zur Moderne. Aktuell gilt die 2G-Regel und Maskenpflicht auch auf den Sitzplätzen.

KONZERT SO 20|03

Schlosskonzerte Jülich e.V. | PZ, Gymnasium Zitadelle | 20.00 Uhr | Restkarten zu 15,- Euro online unter tickets@schlosskonzerte-juelich.de und telefonisch 02461 / 53360 (Dr. Rudolf Weitz).



ZWEI BIG BANDS, EINE BÜHNE

„What Else“ meets „Fat Cat“: von Count Basie bis Joe Zawinul, von Latin über Rock bis Swing und Filmmusik.

Nach langer Planung kann „What Else“, die Big Band der Musikschule Jülich, endlich die Big Band der Musikschule Düren „Fat Cat“ empfangen. Beide Bands präsentieren sich in klassischer Big Band Besetzung mit Trompeten-, Posaunen- und Saxophonsatz sowie Rhythmusgruppe und bringen an diesem besonderen Abend noch „Special Guests“ mit.

KONZERT FR 01|04

Musikschule Jülich | PZ Sekundarschule | Schulzentrum, Linnicher Str. 67 | 19.30 Uhr | Eintritt frei, Spenden für den Förderverein Musikschule erbeten

WICHTIGER HINWEIS

Beachten Sie die aktuell geltenden Corona-Bestimmungen! Halten Sie bei Bedarf ein offizielles Dokument in Verbindung mit einem Ausweis bereit, um Veranstaltungen besuchen zu können.

PEERS KINO KOLUMNE

Alexander Scheer, Meltem Kaptan



„PEERLINALE“

Hier die monatliche Kolumne. Darf es diesmal etwas mehr sein? Ja, schließlich ist ja Weih..., ehm Berlinale, ein Filmfest, wie für mich geschaffen, daher auch das etwas anmaßende Wortspiel. Es ist das größte Publikumsfestival der Welt. Ich bin froh und dankbar, dass es stattfindet. Dabei sein ist alles. Es ist total anregend. Für mich ist es wie ein jährliches Familientreffen. Viele der Kolleginnen und Kollegen kenne ich seit Jahren. Wir tauschen uns über die Filme aus, diskutieren, klären Fragen, spekulieren über die Gewinn-Chancen für die begehrten Bären. Zu vielen Filmen, insbesondere zu jedem Wettbewerbsfilm, gibt es die Möglichkeit, die Macher zu sehen und Fragen zu stellen. Abgetrennt auf einem Podium sitzt die Re-

gie, sag ich mal, die Produktion und meist die Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller, na, ja, doch ein bisschen gendern. Dieses Jahr köcheln die Internationalen Berliner Filmfestspiele ein bisschen auf Sparflamme. In allen Kinos muss jeder zweite Sitzplatz frei bleiben. Die Berlinale war für mich noch nie so entspannt, und es ist schon meine 33te. Kein Gedrängel um Plätze. Mit der Platzkarte ist allen Glücklichen, die es geschafft haben, eine Karte zu ergattern, auch noch drei Minuten vor Beginn der Vorstellung ein zugewiesener Platz sicher. Es gibt nichts, was es nicht

Volkswagen Service

Neuer Antrieb für den Winter



25 € Tauschprämie¹
für die Starterbatterie

Batterie tauschen und kassieren

Powervolle Verjüngung für Ihren Volkswagen ab 4 Jahre: Mit einer neuen Starterbatterie erhält Ihre Mobilität neuen Schwung. So geht's kraftvoll Richtung Winter. Jetzt kaufen und Tauschprämie¹ erhalten

¹ Sie sind im Besitz eines Volkswagen Pkw, welcher älter 4 Jahre ist, dann nutzen Sie die Chance und lassen Sie sich im Aktionszeitraum (01.02. bis 31.03.2022) eine Volkswagen Original[®] oder Economy Starterbatterie mit einem Teilepositionswert von mindestens 50 € (netto) in Ihr Fahrzeug verbauen und sichern sich damit eine 25 € Tauschprämie. Für den Erhalt der Tauschprämie einfach online auf www.volkswagen.de/myvolkswagen anmelden und nach der Registrierung zur Tauschprämien Aktion, eine Kopie der Werkstattrechnung, der im Aktionszeitraum gekauften und verbauten Volkswagen Original[®] oder Economy Starterbatterie bis zum 30.04.2022 hochladen. Die dafür geltenden Aktionskriterien finden Sie unter www.volkswagen.de/cashback. Aufgrund der hohen Nachfrage kann die Auszahlung der Tauschprämie bis zu 4 Wochen dauern.

Ihr Volkswagen Partner

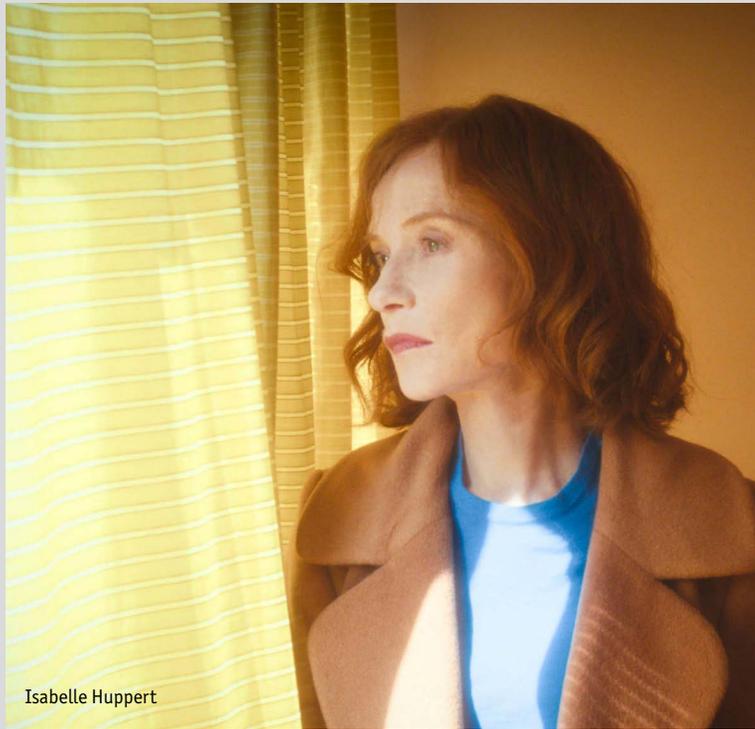
Autohaus Bataille GmbH

An der Vogelstange 93b | 52428 Jülich

Tel. +49 2461 93750 | www.volkswagen-bataille.de



Bataille
Service neu erleben

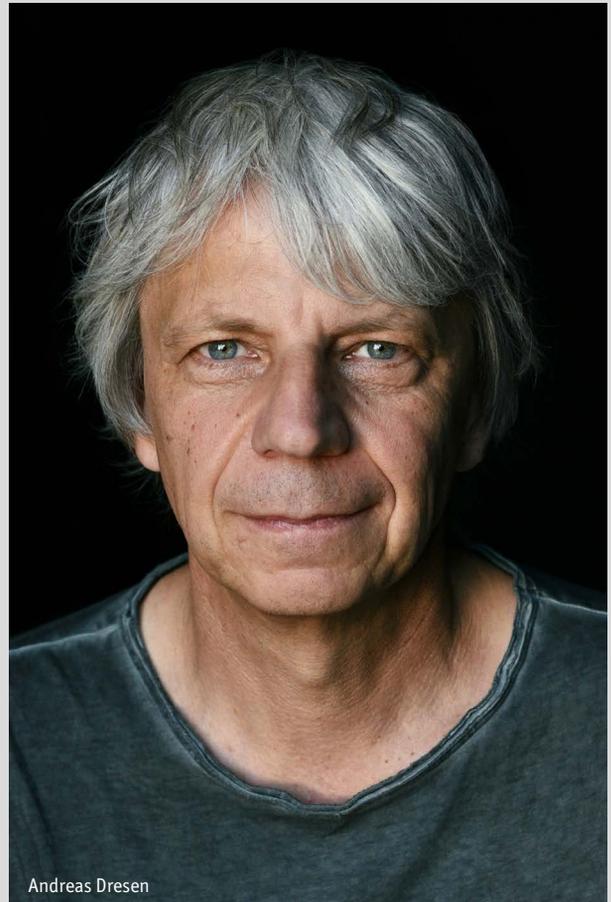


Isabelle Huppert

gibt: Bei einem der Wettbewerbsfilme stellte sich im größten Kinosaal Berlins, dem Berlinale Palast, ein amerikanisch sprechender Mann vor die Leinwand und schrie, dass er diese Platzvergabe für diskriminierend halte. Beifall bekam er nicht, aber Kopfschütteln schon. Die Presseleute kommen aus der ganzen Welt. Sie müssen sich im Gegensatz zum Kaufkarten-Publikum jeden Tag testen lassen, weil sie viel Kontakt untereinander und auch zu den Filmleuten haben, aber die „Testerei“ ist perfekt organisiert. Direkt vor den Schwerpunkt-Kinos stehen zwei umgerüstete Busse. Eine nette junge Frau kitzelt mich mit dem Probestäbchen in der Nase und spricht: „Dann will ich Ihnen mal in der Nase bohren.“ Ich muss lachen und sage: „Ich kann folgen und verstehe auch Spaß.“ Sie gesteht mir, dass ich der Erste bin, bei dem sie sich traut, diesen Satz zu sagen. Ich bilde mir etwas darauf ein und gebe alles, was ich an Charme zu bieten habe. Die Stars bleiben fern, sie wollen sich nicht anstecken lassen oder sind schon angesteckt wie Isabelle Huppert, die sich leider ihren Goldenen Ehrenbären für ihr Lebenswerk nicht selbst abholen konnte. In „About Joan“ unter der Regie von Laurent Larivière spielt sie eine erfolgreiche Verlegerin. Der Film spinnt ein Netz aus traumähnlichen Begebenheiten, fragmentarischen Berichten und Erinnerungen und spielt in Irland, Frankreich und Deutschland. Mit dabei: Lars Eidinger in der Rolle eines durchgeknallten Schriftstellers.

Das Interesse an der Berlinale ist riesengroß. Die Kino-Karten in allen Sektionen sind ratzfatz weg. Wir Pressevertreter können immer nur maximal zwei Tage im Voraus Karten bestellen. Das bringt Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Die Tickets kommen als E-Mail auf das Handy. Wenn mir dieser kleine Mikrocomputer kaputt geht oder geklaut wird, kann ich nach Hause fahren ins Zuckerrübenland oder ich muss sofort ein neues kaufen und mir die Daten aus der Wolke zurückerobern. Ich habe mir einmal für 0:00 Uhr den Wecker gestellt, um Karten zu reservieren. Habe dann gelernt, dass es immer erst um 7:30 Uhr los geht. Frühaufsteher schlägt Nachteule. Noch nicht mal eine Minute später sind die ersten Filme dann auch schon „ausverkauft“. Nein, das ist keine Beschwerde. Auf die Berlinale lasse ich nichts kommen.

Apropos kommen: Was kam denn zufällig etwas zu vogelfrei, also zum Thema dieses HERZOG-Heftes? Ja, und zwar der Knaller. Vorweg: Lieber Cornel, nimm gerne so schnell wie möglich den Film Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush von Andreas Dresen in Dein Programm auf. Der leicht sperrig klingende Titel bedarf vielleicht einer kurzen Erklärung. Rabiye Kurnaz ist die Mutter des in Bremen aufgewachsenen und von 2002 bis 2006 ohne Anklage im US-Gefangenenlager Guantánamo auf Kuba inhaftierten und gefolterten Murat Kurnaz. Dresen hat die Geschichte seinerzeit verfolgt.



Andreas Dresen

Später gab ihm ein Produzent Murats Buch „Fünf Jahre meines Lebens“ zu lesen. Dresen, der über ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden verfügt und seit 2012, man höre und staune, neben seiner Regiearbeit als einer von neun Richtern des Verfassungsgerichts des Landes Brandenburg agiert, hat nun den Stoff auf seine Art in einen Spielfilm verwandelt. Anders als in dem Film „5 Jahre Leben“ von Stefan Schaller aus dem Jahre 2013 erzählt er die Geschichte aus der Perspektive der Mutter, ein Geniestreich, denn die Darstellung der Mutter ist einfach der Hammer. So nimmt es nicht wunder, dass Meltem Kaplan mit dem silbernen Bären für die beste schauspielerische Leistung ausgezeichnet wurde. Das Energiebündel lebt übrigens in Köln. Dresens Film ist der einzige, der gleich zweimal versilbert wurde. Laila Stieler bekam den Silbernen Bären für das Beste Drehbuch. Der 1963 in Gera geborene Andreas Dresen war zuletzt mit seinem Film „Gundermann“ in den Kinos und mit den Filmen „Nachtgestalten“, „Halbe Treppe“ und „Als wir träumten“ schon früher im Berlinale Wettbewerb vertreten, 2013 als Jurymitglied. Ich konnte die Übertragung der Preisverleihung im CinemaxX verfolgen. Andreas Dresen sah sehr glücklich aus. Die echten Kurnaz und dieser bahnbrechende Rechtsanwalt waren auch Gäste der Berlinale. Sie haben die Entstehung des Films nach Kräften unterstützt. Der kurzweilige Film zu dem ja eigentlich sehr bitteren Thema möge katalysieren, dass endlich eine Entschuldigung der Bundesregierung erfolgt, die den Fall seinerzeit nicht nur wissentlich, sondern sogar absichtlich verschleppt hat und den völlig unschuldigen Murat Kurnaz jahrelang leiden ließ. Ja, „echt jetzt!“ Dieser Ausspruch ist der Running Gag der Mutter im Film und wird vielleicht dieselben „Flügel“ bekommen wie „Ich habe fertig.“

Peer Kling

MO 07.03. DI 08.03.



SPENCER

DRAMA, BIOGRAFIE | DEUTSCHLAND / CHILE / GROSSBRITANNIEN 2021 | FSK: AB 12 | 117 MIN. | 20:00 UHR | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Pablo Larrain | **DARSTELLER:** Kristen Stewart, Sally Hawkins, Timothy Spall, Sean Harris, Jack Farthing, Jack Nielen, Freddie Spry, Stella Gonet



► Dezember 1991: In der Ehe zwischen dem Prinzen und der Prinzessin von Wales herrscht seit Langem Eiszeit. Trotz der wilden Gerüchte über Affären und eine Scheidung wird für die Weihnachtsfeierlichkeiten auf dem königlichen Landsitz Sandringham ein Frieden verhängt. Es wird gegessen und getrunken, geschossen und gejagt. Diana kennt das Spiel. Dieses Jahr wird es eine ganz andere Wendung nehmen.

MO 14.03. DI 15.03.



SING – DIE SHOW DEINES LEBENS

KINDER UND FAMILIENFILM, ANIMATION | USA 2022 | FSK: AB 0 | 110 MIN. | 17:00 UHR | 3.50 EURO

REGIE: Garth Jennings



► Buster Moon und seine All-Stars träumen von der Show ihres Lebens und riskieren alles dafür. In der Weihnachtssaison 2021 wird die Bühne noch größer und das Scheinwerferlicht noch heller, denn im neuen Animations-Abenteuer „Sing – Die Show Deines Lebens“ lassen Buster, Meena, Rosita, Gunter, Johnny und Ash das Moon Theater hinter sich und brechen auf in die glitzernde Show-Metropole Redshore City.

MO 14.03. DI 15.03.



SCHATTENSTUNDE

DRAMA, HISTORIENFILM | DEUTSCHLAND 2021 | FSK: AB 12 | 79 MIN. | 20:00 UHR | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Benjamin Martins | **DARSTELLER:** Christoph Kaiser, Beate Krist, Sarah Palarczyk

► Jochen Klepper lebte als christlicher Schriftsteller, Journalist und Dichter mit seiner jüdischen Frau Johanna und seiner ebenfalls jüdischen Stieftochter Renate zur Zeit des Nationalsozialismus in Berlin. Am 10. Dezember 1942 scheiterte die Ausreise von Frau und Stieftochter aus dem ehemaligen Deutschen Reich, und die Deportation der weiblichen Familienmitglieder stand kurz bevor. Von Adolf Eichmann vor die Goebbelsche Alternative „Beruf oder Ehe“ gestellt, traf Jochen Klepper eine unerhörte Entscheidung. Eine Entscheidung, die mit ihm tausende Deutsche in Mischehe getroffen haben. So leise, dass selbst heute nur wenige davon gehört haben.

Dem Film, der die letzten gemeinsamen Stunden der Familie Klepper erzählt, liegen Jochen Kleppers umfangreiche Tagebuchaufzeichnungen zugrunde. Die letzten Gespräche der Familie sind sensibel mit den diversen Tagebucheinträgen Jochen Kleppers verwebt. Die Bedrängnis und die gefühlte Enge, die jüdische Familien durch die Nationalsozialisten erfahren mussten, gibt Regisseur Benjamin Martins in dem Film deutlich an das Publikum weiter. Denn so wie auch das Leben der Kleppers immer mehr eingeschränkt wurde, wird in „Schattenstunde“ auch das Blickfeld der Kinobesuchenden eingeschränkt, indem der Film als Quadrat (1:1) auf der Leinwand zu sehen ist.

FBW JUGEND FILMJURY
Filmtipps für 5 bis 14-Jährige

ZUM FILMTRAILER

ZUM FILMTRAILER

ZUM FILMTRAILER

DO 17.03. KINO AM VORMITTAG



DIE UNBEUGSAMEN

**DOKUMENTARFILM | DEUTSCHLAND
2020 | FSK: O.A. | 104 MIN. | 10 UHR,
EINLASS: 9:30 UHR | OHNE FRÜH-
STÜCK | 7.00 EURO**

REGIE: Torsten Körner

- „Politik ist eine viel zu ernste Sache, als dass man sie alleine den Männern überlassen könnte.“

(Käte Strobel, Bundesministerin 1966-1972)

„Die Unbeugsamen“ erzählt die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik, die sich ihre Beteiligung an den demokratischen Entscheidungsprozessen gegen erfolgsbesessene und amtstrunkene Männer wie echte Pionierinnen buchstäblich erkämpfen mussten. Unerschrocken, ehrgeizig und mit unendlicher Geduld verfolgten sie ihren Weg und trotzten Vorurteilen und sexueller Diskriminierung.

Politikerinnen von damals kommen heute zu Wort. Ihre Erinnerungen sind zugleich komisch und bitter, absurd und bisweilen erschreckend aktuell. Verflochten mit zum Teil ungesehenen Archiv-Ausschnitten ist dem Dokumentarfilmer und Journalisten Torsten Körner („Angela Merkel – Die Unerwartete“) eine emotional bewegende Chronik westdeutscher Politik von den 50er Jahren bis zur Wiedervereinigung gelungen. Die Bilder, die er gefunden hat, entfalten eine Wucht, die das Kino als Ort der politischen Selbstvergewisserung neu entdecken lässt.

KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH.

ZUM FILMTRAILER

MO 21.03. DI 22.03.



LICORICE PIZZA

**DRAMA, KOMÖDIE | USA 2021 | FSK:
AB 12 | 133 MIN. | 20:00 UHR | 6.50
EURO / 6.00 EURO ERM. | DER FILM
HAT ÜBERLANGE**

REGIE: Paul Thomas Anderson | **DARSTEL-
LER:** Alana Haim, Cooper Hoffmann, Sean
Penn, Tom Waits, Bradley Cooper

- Vier Jahre nach seinem Oscar®-prämierten Meisterwerk „Der seidene Faden“ kehrt Ausnahmeregisseur Paul Thomas Anderson endlich auf die große Leinwand zurück. Mit der turbulent-ungewöhnlichen Romanze „Licorice Pizza“ widmet er sich diesmal dem Erwachsenwerden und der großen Liebe.

Im kalifornischen San Fernando Valley des Jahres 1973 entwickelt sich zwischen Mittzwanzigerin Alana Kane und Teenager Gary Valentine eine ungewöhnliche Freundschaft. Doch inmitten des alltäglichen Trubels aus Gelegenheitsjobs und Schauspielkarriere, Freunden und Politik, Vinyl und Super 8 entstehen mit der Zeit auch intensivere Gefühle.

ZUM FILMTRAILER

MO 28.03. DI 29.03.



WUNDERSCHÖN

**DRAMA, KOMÖDIE | DEUTSCHLAND
2020 | FSK: AB 6 | 131 MIN. | 20:00
UHR | 6.50 EURO / 6.00 EURO ERM. |
DER FILM HAT ÜBERLANGE**

REGIE: Karoline Herfurth | **Darsteller:**
Karoline Herfurth, Nora Tschirner, Martina
Gedeck, Emilia Schüle

- Episodenfilm über fünf Frauen im gesellschaftlichen Selbstoptimierungswahn



Frauke, die sich mit fast 60 nicht mehr begehrenswert findet, während ihr pensionierter Mann Wolfi ohne Arbeit nicht weiß, wohin mit sich. Ihre Tochter Julie will als Model endlich durchstarten und versucht verbissen, ihren Körper in das Schönheitsideal der Branche zu pressen. Das verfolgt wiederum Schülerin Leyla, die überzeugt ist, mit Julies Aussehen ein besseres Leben führen zu können und selbst keinen Bezug zu sich findet. Julies Schwägerin Sonja hat mit ihrem Körper zu kämpfen, der nach zwei Schwangerschaften zum Ausdruck einer Lebenskrise wird. Ihr Mann Milan hat dabei nicht im Blick, welchen Druck sie sich als junge Mutter auferlegt. Für Sonjas beste Freundin Vicky ist das keine große Überraschung, ist sie doch überzeugt davon, dass Frauen und Männer niemals gleichberechtigt auf Augenhöhe zusammenfinden werden, zumindest nicht in der Liebe. Ihr neuer Kollege Franz würde sie allerdings gern vom Gegenteil überzeugen.

ZUM FILMTRAILER



DER NEUE RENAULT MEGANE E-TECH

100 % elektrisch



Jetzt bei uns bestellbar

Bis zu 470 km Reichweite*
26 Fahrerassistenzsysteme*
openR Link mit integriertem Google*

Renault Megane E-Tech Electric: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,1-15,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 0-0 g/km; Energieeffizienzklasse: A+++-A+++ (Werte nach gesetzl. Messverfahren).

*Verfügbar je nach Ausstattungsniveau. Reichweite entsprechend kombinierten WLTP Zyklus. Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Die meisten Faktoren können vom Fahrer beeinflusst werden und sollten zugunsten maximaler Reichweite stets berücksichtigt werden.



AUTOHAUS
Spénrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 • 52428 Jülich • Tel. 02461-93700
...außergewöhnlich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG
Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700,

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 03/2022
01. MÄRZ 2022

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurde(n):

Bekanntmachung_Einladung_JG_Welldorf_2022 (04.02.2022)

Ausfuehrungsanordnung_Flurbereinigung_Hambach_West (11.02.2022)

Radon_Bodenluftmessung_in_NRW_Geologischer_Dienst_NRW
(14.02.2022)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "RECYCLING"
ERSCHEINT AM 01. MÄRZ 2022

MENSCHEN Ulf Kamburg, Herr des Wassers **TITELGESCHICHTE** Kid A
berichtet aus der Traumstadt **VEREIN** „Jülich hilft“ als Anker

KINO IM KUBA



DER PFAD



**TÄGLICH FRISCH
IM NETZ**

www.herzog-magazin.de/corona

TOERELOER | LANGWEILIGES EINERLEI



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.03.2022

REDAKTIONSSCHLUSS APRIL
redaktion@herzog-magazin.de

14.03.2022

ANZEIGENSCHLUSS APRIL
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
[herzog-magazin.de/
werbung](http://herzog-magazin.de/werbung)

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

- 01.03.22 ESCHWEILER (DUERWISS)**
Barbara-Apotheke, Jülicher Str. 173, 02403/52132
- 02.03.22 NIEDERZIER (HU.-STAM.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
- 03.03.22 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
- 04.03.22 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
- 05.03.22 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
- 06.03.22 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
- 07.03.22 INDEN**
Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
- 08.03.22 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
- 09.03.22 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
- 10.03.22 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
- 11.03.22 TITZ**
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a, 02463/7219
- 12.03.22 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
- 13.03.22 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
- 14.03.22 ERKELENZ (LOEVENICH)**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
- 15.03.22 BAESWEILER (SETTERICH)**
Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
- 16.03.22 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
- 17.03.22 ELSDORF**
Hubertus-Apo., Köln-Aachener-Str. 123, 02274/3330
- 18.03.22 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46, 02463/5789
- 19.03.22 ESCHWEILER (WEISWEILER)**
Klara Apotheke, Dürener Str. 498a, 02403/6368
- 20.03.22 NIEDERZIER (HU.-STAM.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
- 21.03.22 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
- 22.03.22 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
- 23.03.22 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
- 24.03.22 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
- 25.03.22 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
- 26.03.22 INDEN**
Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
- 27.03.22 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461/8330
- 28.03.22 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
- 29.03.22 NIEDERZIER (HU.-STAM.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
- 30.03.22 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
- 31.03.2022 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST FÜR
DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de



Das Beste für Ihre Zähne –
Alles aus einer Hand.



Ihr Zahnarzt in Jülich.

An der Zitadelle, Schirmerstraße 6.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Antworten auf alle Fragen rund um Ihre Zahngesundheit
- State-of-the-Art Technik
- Implantologisches Know-how und Erfahrung
- Zahnstellungskorrekturen mit unsichtbaren Zahnschienen
- Unser Fair Concept: Hochwertiger Zahnersatz zu fairen Preisen
- Schmerzfreie Behandlungen
- Einfühlsame Kinderzahnheilkunde

Patientenfreundliche Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 09:00–18:00 Uhr

Fr. 09:00–14:00 Uhr

Unsere kostenlosen Parkplätze befinden sich direkt vor der Praxis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ondadent Zahnzentrum Jülich

Schirmerstraße 6
52428 Jülich

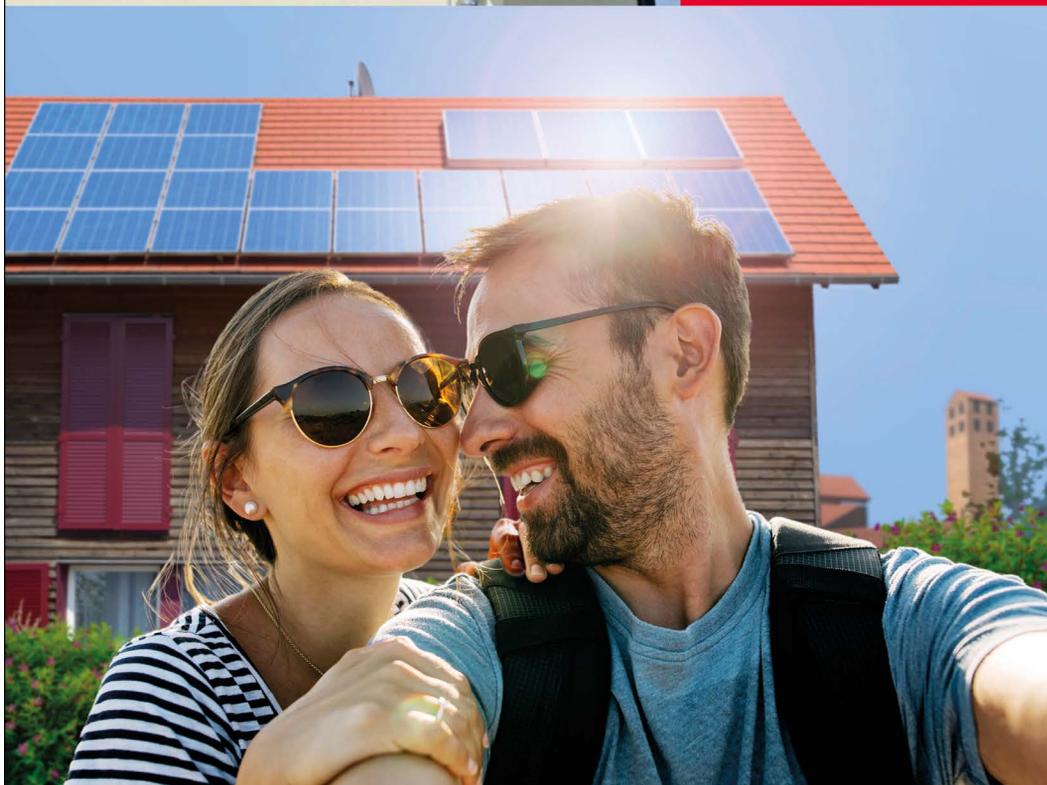
Tel.: 02461 – 916 32 40

juelich@ondadent.de
www.ondadent.de/juelich

Mehr erfahren Sie unter
ondadent.de/juelich



Energie erzeugen, Jülich!



Photovoltaikanlage als Energiedienstleistung.

Mit einer eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach Strom erzeugen, speichern und verbrauchen. Ohne Anschaffungs-, Wartungs- und Reparaturkosten über die gesamte Laufzeit. Jetzt profitieren auch Mieter durch unsere Anlagen auf dem Dach ihrer Vermieter von günstigen und klimafreundlichen Stromtarifen. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin oder fragen Sie Ihre individuelle Photovoltaikanlage über unsere Website oder die SWJ Service-App an.

www.stadtwerke-juelich.de



Mit aller Energie für Jülich.